Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift [illegible] Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 578. Morgen-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 10. December 1872.**

Breslau, 9. December.

Die frühere Majorität des Herrenhauses hat ihre Opposition gegen die Kreisordnung aufgegeben, nachdem ihr in den ersten Abstimmungen der Beweis geführt worden, daß der Pairsschub doch nicht so ganz ohne Einfluß geblieben ist. Heute findet die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz statt, und es ist wohl anzunehmen, daß die Führer der Stahl'schen Fraction mit ihrer Opposition nicht bis ans Ende gehen, um nicht selbst — wie ihnen ihr Herzensorgan, die „Kreuzzeitung" prophezeit hat — „zu Ende" zu gehen.

Die wichtigste Nachricht erhalten wir heute in einer Privatdepesche (s. dieselbe am Schlusse d. Ztg.) aus Posen. Bestätigt sich dieselbe in ihrem vollen Umfange, so zeigt der Beschluß der Regierung den vollsten und entschiedensten Ernst in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus; in Posen dürfte dieser Schritt der Regierung mehr als anderswo nothwendig sein, da hier der nationale Haß des fanatisirten Polenthums gegen Preußen und das deutsche Reich hinzutritt. Jesuitismus und Polonismus reichen sich hier freundschaftlich die Hand, um den Stein ins Rollen zu bringen, der „den Koloß zertrümmern" soll.

Die **österreichischen** Landtage haben mit wenigen Ausnahmen ihre Arbeiten geschlossen. Bemerkenswerth erscheint der Beschluß des niederösterreichischen Landtages, durch welchen die Aufhebung des Wahlkörpersystems für die Stadt Wien abgelehnt, mithin die vom Wiener Gemeinderathe beschlossene Reform des Gemeindestatuts verworfen wurde. Besonders unangenehm berührte es, daß der Bürgermeister von Wien, Dr. Felder im Landtage für die Beibehaltung des Wahlkörpersystems stimmte, was ihm auch bereits seitens einer demokratischen Versammlung ein entschiedenes Mißtrauensvotum zugezogen hat.

Am nächsten Mittwoch wird der österreichische Reichsrath nach halbjähriger Vertagung wieder zusammentreten. Gleich in der ersten Sitzung wird die Regierung nebst einer Vorlage zur Forterhebung der Steuern für das erste Quartal 1873 auch das gesammte Budget für 1873 im Hause einbringen. Wie es heißt, soll das Mehrerforderniß gegen das Jahr 1872 nahezu 23 Millionen Gulden betragen. — Die Hoffnung, Graf Lonyay werde sich durch die seitens der Deakpartei aufgeführte Versöhnungs-Comödie bestimmen lassen, gegen das neue Cabinet nicht zu intriguiren, hat sich sehr bald als irrig erwiesen. In der letzten Sitzung des Deak-Clubs griffen einige Cumpane Lonyay's den Finanzminister heftig an, worauf der Exminister selbst das Wort nahm, um in einer halbstündigen Rede darzuthun, daß er wohl für das Anlehen und die Indemnität nothwendigerweise stimmen wolle, jedoch zu großer Vorsicht, Sparsamkeit und überhaupt zur Befolgung eines regelrechten Finanzsystems, das noch fehlt, ermahnen werde. Darauf großer Lärm, die Lonyay-Gruppe schaarte sich um ihren Führer; die Anderen sprachen laut aus, daß dieses Auftreten am zweiten Tage nach der Lonyay bereiteten Ovation tactlos sei. Schließlich sprach Deak, sichtlich geärgert, daß ja Lonyay zuerst es wissen müsse, warum die Finanzwirthschaft ein anderes System erfordere, und daß man ihm diesen Ausspruch wohl glauben dürfe. Die Conferenz schloß unter allseitiger Mißstimmung. Die Lonyay-Gruppe verbreitet öffentlich, daß Lonyay in den großen finanziellen Fragen, namentlich noch in der Bankfrage, seine Rolle spielen und an Kerkapolyi des Strikes wegen Rancüne üben werde. Es verlautet auch, daß Lonyay den Ungarn zu einer selbstständigen Bank, wie sie die Linke wünscht, verhelfen wolle.

Ueber die katholische Reformbewegung in der **Schweiz** lauten die neuesten Nachrichten durchweg günstig. Der Kampf ist bekanntlich durch das Vorgehen des Solothurner Bischofs Eugenius (Lachat) gegen den antiinfallibilistischen Pfarrer Gschwind zu Starrkirch (bei Olten) sehr acut geworden, und geht nun, da die Diöcesanstände des Bisthums Basel, vorab Solothurn und Aargau, nicht Spaß verstehen und das Spiel nicht länger dulden wollen, einer Entscheidung entgegen, die ihre weitgehenden Folgen haben dürfte. In sehr treffender Weise bezeichnet eine Berner Correspondenz der „A. Z." als Hauptforderung in dem Programme, „nach welchem verfahren werden muß, wenn die ganze Bewegung nicht im Sande verlaufen soll", die Beseitigung der Nuntiatur in ganz Deutschland und in der Schweiz insbesondere. „Was die päpstlichen Nuntien", sagt der in kirchlichen Dingen sehr wohl erfahrene Verfasser dieser Correspondenz, „thun und vermögen, haben die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Salzburg schon vor bald 100 Jahren erfahren, und hat die Schweiz mehr als einmal erlebt! Man müßte blind sein um den verderblichen Einfluß derselben nicht zu erkennen. Durch die Nuntien überwacht und leitet die römische Curie die Bischöfe und drückt jede freie Regung nieder. Erst nach Beseitigung der Nuntien läßt sich weiter gehen und zur Abtrennung von Rom schreiten, ohne welche der gegenwärtige Kampf eitel Dunst bleibt. So lange man das Papstthum in welcher Form irgend festhält, so lange giebt man sich gefangen, gleichviel, ob man die Lehre von der Unfehlbarkeit annimmt oder bestreitet. Wer sie bestreitet, müßte dann jedenfalls ein ökumenisches Concil für die oberste Gewalt erklären. Das aber wird Rom nie und nimmer zugeben, da es nicht rückwärts geht. Und wer zur Einsicht in das Wesen der christlichen Religion und Kirche gelangt ist, muß erkennen, daß eine äußerliche Centralisation nicht nur überflüssig, sondern verderblich ist und dem innersten Grundwesen des Christenthums widerstrebt. Das dritte was man zu fordern hat, ist die Selbstständigkeitserklärung oder Emancipation der Gemeinden, welchen das Recht der Selbstconstituirung und Selbstverwaltung (Autonomie) von Gotteswegen gehört. Damit erst wird aller Hierarchie und allem Episkopat (welcher immer zum Despotismus führte) ein Ende gemacht, also daß jeder Pfarrer, wie er sein soll, wesentlich nur von seinem Gewissen, höchstens noch von der Gemeinde abhängig wird. Alle weiteren Verbände sind nur untergeordnete Mittel zum Hauptzweck eines gesunden Gemeindelebens, in welchem allein sich die Religion unmittelbar realisirt. Zu diesen drei Cardinalpunkten wird dann weiter noch hinzukommen müssen die Aufhebung einerseits des Beichtstuhls, andererseits des Cölibats, denn der erste macht die Gemeindemitglieder zu Sclaven, und der letztere stellt den Priester in Gegensatz zum Menschthum und Bürgerthum. Beides denaturirt die natürlichsten sittlichen Rechte. Daß dann auch das Dogma vom Character indelebilis keine Geltung mehr haben kann, liegt auf der Hand. Ebenso klar ist, daß nun erst sowohl der Staat als die Wissenschaft zu ihrem Recht gelangen, und daß allein so endlich Friede in der Kirche werden und aller Confessionshader, welcher lange genug die Menschen und Völker zerrissen hat, verstummt. Will und wagt man — so schließt der beherzte Correspondent der „A. Ztg." seine wohlgegründeten Bemerkungen, — diese Reformen nicht, so bleibt nichts anderes übrig, als sich willenlos der Hierarchie in die Arme zu werfen und das Joch in Geduld zu tragen. Mit Concordaten und Compromissen ist nichts gewonnen. Das jesuitische Rom will alles oder nichts. Und wer dem Papste einen Finger reicht, dem nimmt er die ganze Hand. Darum Muth und durchgegriffen!"

In **Italien** haben die clericalen Journale ein Circular des Cardinals Patrizi veröffentlicht, welches die Gründung neuer clericaler Schulen in Aussicht stellt und die Väter und Mütter ermahnt, ihre Kinder in die clericalen Schulen zu schicken, wenn sie den himmlischen Strafen entrinnen wollen. Das Circular ist im Aeußeren maßvoll gehalten, dem Inhalte nach aber sehr heftig und schroff. Es ist ein Theil des ungeheueren Netzes, welches die Clericalen über das ganze Land auswerfen, um die jungen Gemüther darin zu fangen. Nachdem sie alle Hoffnung auf die Hülfe des Auslandes verloren haben, strengen sie jetzt alle ihre Kraft an, ihre Ideen im Lande selbst geltend zu machen, vor allem sich der Jugend zu bemächtigen. — Der „Osservatore Romano", das officiöse päpstliche Organ, hat die Wiederkehr des 2. December mit einem heftigen Ausfall gegen Napoleon III. gefeiert; unter keinem Rechtstitel könne sich der gestürzte Tyrann wieder erheben, weder als König, denn dieser Titel habe ihm nie von Rechtswegen gebührt, weil er nur mit List und Gewalt die Herrschaft usurpirt, noch als Bürger, weil er Frankreich verrathen und in namenloses Unglück gestürzt habe. Aber auch die gegenwärtige Regierung ist gar nicht nach dem Sinne des „Osservatore" — da heute wie damals das legitime Recht mit Füßen getreten, die nationale Hoffnung des Volkes getäuscht worden, so lasse leicht voraussehen, welches neue Unglück über Frankreich kommen muß, wenn Herr Thiers I. an dem Platze Napoleons III. bleibe. Es könne erst besser werden, wenn Frankreich aus seiner Lethargie erwache, wiederum die erste katholische Macht der Christenheit werde und den Enkel des heiligen Ludwig auf den Königsthron erhebe. Ein guter Commentar zu den neuesten Versailler Begebenheiten. Die „sacra penitenziaria" hat in diesen Tagen an die italienischen Bischöfe ein frühere Anordnungen näher bestimmendes Rundschreiben mit folgender Auskunft erlassen: „Darf bei einer gelegentlichen Proclamation der eingedrungenen Regierung das Tedeum gesungen werden? Nein. Sind festliche Beleuchtungen der Wohnungen, Schärpen, Cocarden der Regierung bei ähnlichen Anlässen zu gestatten? Nein, es sei denn, daß ernstliche Gefahren drohten oder Aergerniß. Ist der Eintritt in die Nationalgarde frei, wo sie diese Regierung in den usurpirten Provinzen stützen soll? Nein. Theilnahme an den Municipalwahlen und Uebernahme von Aemtern, wodurch das göttliche Recht nicht geschädigt wird, sind zu dulden, die Ehen der von der kirchlichen Censur Getroffenen aber nicht einzusegnen; fordern sie die Aussöhnung mit der Kirche durch Ungebühr und Aergerniß so ist nach Umständen mit ihnen zu handeln; wer die Aussöhnung nachsucht, aber die der päpstlichen Regierung zugefügten Verluste nicht zu ersetzen vermag, soll doch auf die Zusage künftigen Gehorsams gegen den päpstlichen Stuhl die Absolution erhalten.

In **Frankreich** ist die theilweise Neubildung des Ministeriums nicht ohne mannigfache Aufregung vor sich gegangen; indeß versichert man, daß zwischen der Regierung und der Dreißiger-Commission nur von Versöhnung die Rede sei. Von Audiffret-Pasquier, der am 6. d. M. beim Präsidenten persönlich war, behauptet man, er habe demselben erklärt, daß die Commission keineswegs gewillt sei, die Feindseligkeiten auf die Spitze zu treiben. Zum Beweise dessen führte er an, daß dieselbe zu ihrem Präsidenten Herrn de Larcy, den ehemaligen Minister und Freund Thiers', gewählt hat. Wie dem sein mag, so bleibt die Bestätigung jener Eintracht, so bestimmt die Gerüchte auch auftreten, noch abzuwarten. Die Arbeiten der Commission der Dreißig werden sich anscheinend sehr in die Länge ziehen. Auf Dinstag ist der erste Besuch Thiers in der Commission festgesetzt. — Was die Verbindung betrifft, welche zwischen den Legitimisten und Bonapartisten ohne Zweifel zu Stande gekommen ist, so hat dieselbe keineswegs den Beifall des Grafen von Chambord. Im Gegentheil versichert man, daß dieser seinen Anhängern in Betreff der Bonapartisten geschrieben haben, daß er mit diesen „race immonde" nichts zu thun haben wolle, und daher hoffe, daß seine Freunde sich von derselben lossagen würden.

In **England** sieht man der weiteren Entwickelung der Dinge in Frankreich mit zunehmender Spannung entgegen und die öffentliche Meinung äußert sich mit mehr und mehr Entschiedenheit zu Gunsten einer Auflösung der französischen National-Versammlung. Wie der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet, sind die französischen Conservativen nicht wenig überrascht, daß das aristokratische und monarchische England in dieser Frage gegen sie Partei nimmt. Der genannte Correspondent der „Times" setzt indeß den Grund dieser Erscheinung kurz auseinander. Er bemerkt nämlich:

„Zunächst ist ein englischer Monarch so grundverschieden von einem französischen, daß ein Monarchist in England keineswegs nothwendig noch ein Monarchist in Frankreich sein muß. Ganz besonders auch aus dem Grunde schon ist dieser Unterschied von Wichtigkeit, weil in Frankreich mehrere verschiedene Dynastien einander bekämpfen. In England ist der erste politische Instinct der patriotische, in Frankreich ist er ein Partei- oder Dynastie-Instinct. Schon im Ursprung gehen daher die Gefühle und Interessen nach verschiedenen Richtungen auseinander. Sodann stimmen auch die Engländer nicht mit der socialen Anschauung, welche die französischen Conservativen von einer nach englischen Begriffen rein politischen Frage haben, überein. Der Engländer begreift nicht, daß die Radicalen die Feinde der Gesellschaft seien und als Feinde des Staatswesens überhaupt betrachtet werden müssen. Das politische Programm der französischen Radicalen enthält ferner Schrecknisse, welche dem englischen Politiker ganz und gar unbekannt sind, welche aber nach den verderblichen Erfahrungen der Vergangenheit den Franzosen einen tödtlichen Schrecken einflößen. Bei uns bedeutet Trennung der Schule von der Kirche einfach Schulunterricht, aus welchem das Element der Religionslehren bestimmter Confessionen abgesondert ist. In Frankreich dagegen versteht man darunter eine rührige Propaganda in den Schulen zu Gunsten des Materialismus, offenen Krieg mit der Kirche, nicht mit ihren besonderen Dogmen, sondern mit dem Christenthum, oder sogar mit dem Deismus in jeder beliebigen Form. Diese Furcht mag übertrieben sein, allein die Billigkeit gegen die conservative Majorität der Nationalversammlung verlangt, daß man auseinander setze, wie die bittere Feindschaft gegen Thiers nicht reiner Muthwille oder Bosheit ist, sondern daß sie erst entstanden ist, als man sich mit Recht oder Unrecht überzeugt zu haben glaubte, daß der Verlust des Eigenthums, ja des Lebens selbst nur noch eine Frage der Zeit sein würde, wenn man dem Präsidenten gestatte, die der radicalen Partei gegenüber als Preis des Sieges über die Commune eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Der einzige Zweck der Conservativen im gegenwärtigen Augenblick ist der, sich gegen diese Gefahr zu sichern. Die Lösung der ganzen Frage auf dem Wege der Auflösung der Nationalversammlung, welche der englischen Auffassung politischer Dinge so nahe liegt, schließt die Voraussetzung ein, daß die Regierung, wie bei uns, aus den Wählern hervorgeht, statt daß die Regierung die Wähler macht. Die Conservativen haben nicht mehr gegen eine allgemeine Neuwahl einzuwenden, als jede andere Partei, vorausgesetzt, daß sie sich zuerst der Regierung versichert haben. Es ist ein Irrthum zu glauben, daß, weil die letzten Wahlen radical ausgefallen, sind, nun auch die Mehrheit der Bevölkerung radical gesinnt sei. Drei Viertel der Bevölkerung enthielten sich damals der Abstimmung, weil die Regierung sie nicht zur Abstimmung veranlaßte. Wenn diese zurückhaltende Majorität überhaupt stimmt, so thut sie es nur, weil sie gedrängt wird in der von der gerade herrschenden Regierung gewünschten Weise abzustimmen. Wenn Thiers morgen die Kammer durch einen Staatsstreich auflösen sollte — der überdies in Anbetracht der Stimmung der Armee unmöglich ist — so würde er durch die Unterstützung der Linken unzweifelhaft eine große Majorität zu Stande bringen. Wenn er indessen statt dessen drei Monate lang in herrlichem Einvernehmen mit der Rechten zusammengehen, die nöthigen Veränderungen in der Administration vornehmen und dann auflösen wollte, so würde er eine große conservative Majorität erzielen. Es ist durchaus nicht schwer in Frankreich für eine Regierung, stets sich eine Majorität zu sichern, allein es ist sehr schwer eine Regierung aufzustellen, die nicht ihre Gewalt mißbrauchen würde. Das ist auch der Sinn, welcher in dem Berichte Batbie's der in unseren Augen so unglücklich gewählten, geradezu abgeschmackten Phrase zu Grunde liegt, demnächst werde die Commune auf gesetzlichem Wege wiederkehren und es bleibe nichts Anderes übrig, als ihr mit einem Gouvernement de Combat entgegenzutreten. In diesen beiden Ausdrücken liegt mehr als in langen Auseinandersetzungen die Unmöglichkeit ausgesprochen, den Staatseinrichtungen in Frankreich in derselben Weise Spielraum zu gönnen wie in England."

Deutschland.

△ **Berlin,** 8. Decbr. [Die Kreisordnung im Herrenhause. — Die landwirthschaftlichen Akademien. — Die Eisenacher Verhandlungen über die sociale Frage.] Die Niederlage der Feudalen des Herrenhauses hat diesmal die Befürchtungen schwarzsehender Liberalen nicht bestätigt. Heute hört man zwar auch noch Besorgnisse für morgen aussprechen, — die gestern Besiegten sollten heute Hilfsmannschaften inclusive 6 Polen herantelegraphirt haben; indessen ist es völlig undenkbar, daß sie morgen die Mehrheit erhalten, indem die Mitglieder der gestrigen Mehrheit sicherlich alle in Berlin bleiben werden. Die „Kreuzzeitung" macht bereits ihrem Aerger in solchen Angriffen gegen den Grafen Eulenburg, als Diener und Führer der „nationalliberalen Mehrheit" des Abgeordnetenhauses und gegen seine „einen spaßhaften Eindruck" hinterlassenden Reden Luft, daß man daraus entnehmen kann, sie erkennt die Niederlage für eine definitive an. — Zuverlässig ist auch die, Vielen als unglaublich erschienene Nachricht, daß unser landwirthschaftlicher Minister Herr v. Selchow seinen Abschied eingereicht hat. Nach den vielen Mühen und Plagen seines Amtes, und nach dem Undank, welcher ihm sogar von den Conservativen aller Schattirungen wurde, ist ihm allerdings zu wünschen, daß sein Abschiedsgesuch bewilligt und ihm dadurch Gelegenheit werde, sich zur praktischen Ausübung der Landwirthschaft, der zwangs-genossenschaftlichen Entwässerung und der Fischerei auf sein hinterpommersches Rittergütchen zurückzuziehen. — Die gesetzgeberischen Arbeiten des Landtages werden durch das Zustandekommen der Kreisordnung in vieler Beziehung gefördert werden. Selbst die bisher vorgelegten wichtigeren Gesetzentwürfe, wie das Klassen- und Einkommensteuergesetz, das Gesetz über die Provinzialfonds, die Fischereiordnung werden mehrfache Abänderungen lediglich mit Rücksicht auf die künftigen Organe der Selbstverwaltung in den Kreisen der östlichen Provinzen zu erleiden haben. In den Commissionsberathungen des Abgeordnetenhauses will man dieser Tage eine besondere Liebenswürdigkeit der Regierungscommissarien aus dem Ministerium des Innern und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten gegen die liberale Seite bemerkt haben. Selbst der berühmte Geheimerath Heider aus dem letzteren Ministerium, welcher das Decernat und die Beaufsichtigung der landwirthschaftlichen Akademien mit bewundernswürdigem Eifer ausübte, soll Anzeichen liberalisirender Anwandlungen verrathen haben. Uebrigens hört man von vielen Landwirthschaft betreibenden Abgeordneten die Ueberzeugung aussprechen, Herr Heider werde seinem hohen Chef in den Ruhestand folgen, die Bearbeitung der Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Akademien und der mittleren und niederen Lehranstalten werde sodann auf das Unterrichtsministerium übergehen, welches bereits die mit den Universitäten verbundenen landwirthschaftlichen Institute unter seine Obhut genommen hat. — Den kürzlich erschienenen „Verhandlungen der Eisenacher Versammlung zur Besprechung der socialen Frage", herausgegeben vom ständigen Ausschuß der sogenannten: „Kathedersocialisten" ist ein Verzeichniß der Theilnehmer beigefügt, welches für die Beurtheilung der Beschlüsse der Versammlung gewiß von Bedeutung ist. Darnach betrug die Zahl der Theilnehmer 150, die Zahl der Redner 50. Unter den ersteren befanden sich etwa 20 aus Eisenach und nächster Umgegend, welche sich aber nur als Zuhörer betheiligten. Unter den 130 Fremden waren 27 Berliner (einschließlich des damals noch in Berlin wohnhaften Professor Brentano), von denen 15 sich an der Debatte betheiligten und, wenn man die „Verhandlungen" zu Grunde legt, den weitaus größern Theil der Debatten ausfüllten. Neben den Professoren waren besonders die Journalisten zahlreich vertreten, Fabrikbesitzer hingegen waren nur wenige anwesend. Unter den 27 Berlinern z. B. befanden sich an Professoren und Beamten folgende 9: Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Engel, Oberregierungsrath Jacobi, Geh. Regierungsrath Dr. Meitzen, die Professoren Gneist, v. Holzendorff, Brentano, Rößler und Wagner, Stadtgerichtsrath Dr. Eberty; der Presse rechnen wir zu Franz Duncker als Verleger der „Volkszeitung", Dr. Max Hirsch (Gewerkverein), Tischlergeselle Waldow (ein tüchtiger Mitarbeiter desselben Blattes), Chefredacteur Dr. Kletke („Vossische Z."), Red. Dr. Koller („Nordd. Allg."), Red. Dr. R. Meyer („Conser. Berlin. Revue"), Red. N. A. Niendorf („Conf. landwirthschaftliche Zeitung"), Red. Dr. Stolp („Gemeindezeitung"), O. Wenzel („Demokratische Zeitung"), Reporter Thiele, Stenograph H. Roller (früher Socialdemokrat), Buchhändler Mühlbrecht. Außerdem waren an Berlinern vorhanden Fabrikant Borchert, Baumeister Feltsch, Dr. Hilse, Syndikus des Vereins der Bau-, Maurer- und Zimmermeister, Kaufmann Philippson, Apotheker Dr. Schacht, und Arbeiter Ramsch.

= **Berlin,** 8. Dec. [Aus dem Bundesrathe. — Serviszulagen. — Für die Ostsee-Ueberschwemmten.] Seit den letzten Tagen beginnen die Minister der verschiedenen Bundesstaaten, welche bisher deren Vertretung im Bundesrathe geführt haben, hier einzutreffen. Der königl. sächsische Staatsminister von Friesen, der badische Ministerial-Präsident von Freydorf sind hier eingetroffen und der baierische Justizminister Dr. Fäustle wird erwartet. Dagegen ist der würtembergische Justizminister Gr. v. Mittnacht nach Stuttgart zurückberufen worden, wird jedoch in wenigen Tagen von dort zurückkehren. Es werden dann zunächst Berathungen über den Reichstagsantrag auf Erweiterung der Reichscompetenz und über die Erledigung von Vorfragen stattfinden, welche sich auf die Civilproceß-

ordnung beziehen. Hier wird namentlich die Frage wegen Errichtung eines gemeinsamen deutschen höchsten Gerichtshofes Gegenstand eingehender Berathungen werden. Wie die Sachen jetzt in dieser Beziehung stehen, ist hauptsächlich der Widerspruch Baierns, Würtembergs, und Sachsens zu beseitigen; wie es aber den Anschein hat, ist derjenige Sachsens bereits in Etwas gehoben. Die größeren Arbeiten des Bundesraths zur Vorbereitung für den Reichstag werden erst zu Anfang des nächsten Jahres beginnen, an ihnen wird sich, wie man hört, auch Fürst **Bismarck** betheiligen. — Der Bundesrath hat sich mit einer Anzahl von Abänderungen der Schiffsvermessungsordnung des Formulars der Schiffscertificate einverstanden erklärt, welche vom Reichskanzleramt vorgelegt worden waren. Auch ist jetzt eine Instruction zur Schiffsvermessung vorgelegt, welche sich über die Meßinstrumente, die Aufnahme der Maaße 2c. verbreitet. — Es liegt in der Absicht, am Sitze jeder kaiserlichen Ober-Post-Direction bezw. jedes kaiserlichen Ober-Postamts Kleiderkassen für die Postunterbeamten des Bezirks einzurichten, welche für die Theilnehmer die Lieferung der Dienstbekleidungsgegenstände in regelmäßigen Terminen, vorschriftsmäßiger Beschaffenheit und zu thunlichst billigen Preisen vermittelt, während die Kasse die Kostenberichtigung unter allmäliger Einziehung derselben von den Empfängern übernimmt. Den Beamten ist der Beitritt zu den Kassen durch Festsetzung verhältnißmäßig geringer Beiträge in jeder Weise zugängig gemacht und die Beschaffung der Dienstbekleidung dadurch wesentlich erleichtert. Das Institut, eine neue Frucht der segensreichen Fürsorge des General-Postdirectors **Stephan** für die untern Postbeamten wird sicherlich überall mit großer Freude willkommen geheißen werden. — Dem Abgeordnetenhause ist vom Finanzminister der Entwurf eines Gesetzes über Wohnungs-Zulagegelder für Beamte in den Städten (Serviszulage) übermittelt werden. Der höchste Satz der betreffenden Zulage für Berlin beläuft sich auf 150 Thaler und steigt durch mehrere Klassen herab bis auf 40 Thaler. Die übrigen Städte zerfallen in verschiedene Kategorien. — Im Herrenhause sind zwei Interpellationen auf das Sturmfluth-Unglück bezüglich erschienen. Die eine vom Fürsten zu **Puttbus** und Genossen fragt an: „Hat die königliche Staatsregierung nach der Verheißung des Herrn Ministers des Innern im Abgeordnetenhause schon die Grundsätze aufgestellt, nach denen der Staat diejenigen zu entschädigen gedenkt, welche durch die Sturmfluth vom 13. v. Mts. beschädigt worden sind, und welche sind diese Grundsätze?" — Eine zweite Interpellation des Grafen **Krassow** u. Gen. betont in der motivirten Einleitung die Nothwendigkeit eines Küstenschutzes, dessen Herstellung als eine moralische Pflicht des Staates und im nationalökonomischen Interesse geboten sei, wie groß auch die augenblicklichen Opfer sich gestalten mögen. Der Interpellant richtet an die Regierung die Frage: „Welche Maßnahmen beabsichtigt dieselbe zur Herstellung eines wirksamen Schutzes der bedrohten Küstengegenden?" Es ist fraglich, ob die Regierung schon informirt sein wird, um in dem Umfange, wie es die Interpellationen erheischen, bereits Auskunft geben zu können. Dies aber hört man mit Bestimmtheit, daß die Regierung die Herstellung eines ausgedehnten Küstenschutzes zum Gegenstande sorgfältigster Erwägung gemacht hat. Dem deutschen Hilfsverein für den Nothstand an den Ostseeküsten unter dem Protectorat des Kronprinzen sind seit der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 68,693 Thlr. zugeflossen. Namhafte Beiträge sind zum zweiten Male aus München und Mannheim, ferner aus Bromberg, Braunschweig, Bremen, Siedburg, Vegesack, von einer Anzahl von Volksbildungsvereinen, von vielen deutschen Zeitungen 2c. an den Schatzmeister des Vereins, Geheimen Commerzienrath von **Bleichröder**, eingesandt worden. Der Vorstand des deutschen Hülfsvereins verwendet die Gaben genau nach der Bestimmung der Geber, sofern solche speciell gemacht werden. Der deutsche Fischerei-Verein hat seine Sammlungen dem Hülfsverein überwiesen, welcher in dessen Auftrage soeben die Summe von 18,000 Thalern nach Eckernförde zur nothdürftigen Neubeschaffung von Geräthschaften der dort verunglückten Fischer übermittelt hat.

Berlin, 8. December. [Aus der Budgetcommission. — Der Etat des Ministers des Innern. — Polizei-Verwaltung, Landgendarmerie, Polizei in Städten, Stiftsfond, Schützenkönigs-Prämien, Beamten-Unkosten 2c. — Eindruck des Kreisordnungssieges. — Aus der Petitions-Commission. — v. Selchow.] Die Budget-Commission hat gestern in ihrer zweiten Sitzung den Etat des Ministeriums des Innern im Wesentlichen zu Ende berathen. Etwa 20 Anträge, die meisten von Lasker und Eugen Richter ausgehend, gelangten zur Annahme und werden noch im Laufe dieser Woche gedruckt. Die Commission beschloß die Erstattung mündlichen Berichts, so daß der Etat des Ministeriums des Innern bereits auf die Tagesordnung für nächsten Sonnabend oder Anfangs künftiger Woche gestellt werden dürfte. Der Etat ist mit Ausnahme eines Postens von 20,500 Thlr., der zum Ankauf eines Dienstgrundstücks für das Landrathsamt des Kreises Stormarn gefordert wurde, in den Summen überall bewilligt, jedoch in formeller Beziehung manchen Veränderungen unterworfen worden. Namentlich wurden die Titel der Polizeiverwaltung in den Provinzen einer größeren Specification oder einer übersichtlicheren Anordnung unterzogen. Das Capitel 96: Allgemeine Ausgaben der Polizeiverwaltung, wurde somit in folgende 4 Titel getheilt: 1) für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei 40,000 Thlr., 2) für das Centralblatt 2893 Thlr., 3) Fond der Provinzial-Regierungen und Landdrosteien zu allgemeinen Zwecken 92,883 Thlr., 4) Centralfond zur Remunerirung temporärer Hilfsarbeiter, zur vorübergehenden Verstärkung von Polizeikräften und zu sonstigen Ausgaben im Interesse der Polizei 40,000 Thlr. Man hofft damit den Dispositionsfonds, welche so oft Gegenstand heißer parlamentarischer Debatten gewesen sind, eine Bezeichnung gegeben zu haben, welche die sachliche Bedeutung dieser Fonds klar stellt. Ob damit die Unentbehrlichkeit einer oder der anderen Position bewiesen und der Opposition Veranlassung gegeben wird, die Thore des Janustempels mit eigener Hand zu schließen, darüber hört man Zweifel aussprechen. Die Nothwendigkeit der Vermehrung der Landgendarmerie, für welche sonst von liberaler Seite nicht geschwärmt wurde, fand diesmal Vertheidiger, die mit Hinblick auf socialistische und communistische Umtriebe, sowie auf Vagabunden, die sich der goldenen Aera der Paßfreiheit erfreuen, diese Institution für ein dringendes Postulat der Sicherheit der Landbevölkerung erklärten. Einer gleichen Geneigtheit erfreute sich die Vermehrung der polizeilichen Kräfte in den großen Städten. Lebhafte Debatten erregte u. A. der sogenannte Stifts-Pensionsfond, aus welchem früher „stiftsberechtigten" Damen und den Hinterbliebenen der Beamten Unterstützungen gewährt wurden. Ebenso wurde der Fond zu Prämien für „Schützenkönige" von sonst monarchisch gesinnten Abgeordneten wohl schon deshalb als unzeitgemäß bekämpft, weil sich der Zug der Zeit eher der Verminderung der Königstitel, als ihrer Vermehrung zuneigt. Der Abg. Miquel vertheidigte jedoch die Schützenkönige und die Gilden in warmer Weise, obwohl nicht anzunehmen ist, daß er damit den verwaisten Welfen einen Ersatz zu bieten hoffte. Die Frage wegen einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Regulirung der gewissen Beamten-Kategorien gewährten Aversa für Dienstunkosten wurde der Regierung auf Antrag der Abgeordneten v. Portatius und Graf Wintzingerode wiederholt zur durchgreifenden Lösung überwiesen. — Die heißen Schlachten um die Kreisordnung am oberen und unteren Ende der Leipziger-Straße sind geschlagen. Eine letzte Waffenruhe ist noch bis morgen eingetreten, die nur unterbrochen wird, um mit der Schlußabstimmung über das Ganze des Gesetzes die totale Niederlage der Feudalen zu besiegen. Bei Hofe, im Abgeordnetenhause, auf der Börse und in unseren politischen Kreisen war gestern die Spannung auf den Ausgang des Kampfes im Herrenhause eine außerordentlich große. Der amtliche Telegraph des Hauses spielte nach jeder Abstimmung in die betreffenden Regionen und Privatboten eilten zu Fuß und zu Wagen nach allen Richtungen, um das Resultat zu verkünden. Graf Eulenburg begab sich sofort nach der Sitzung ins Palais und in der Umgebung des Hofes wird angenommen, daß der König dem Minister des Innern zu seinem Erfolge gratulirte. — In der gestrigen Sitzung der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses kam die Petition einer Offizierswittwe zur Verhandlung, welche die Theilnahme der Commissions-Mitglieder in nicht geringem Grade erregte. Der Gatte der Petentin, ein Hauptmann, erkrankte in Folge des Feldzuges und rang schwer mit seinen Leiden. Das Gesetz spricht den Hinterbliebenen verstorbener Militärs nur dann eine Pension zu, wenn der Tod innerhalb Jahresfrist erfolgt. Als ein tief rührendes Moment mag es gelten, daß jener todtkranke Offizier, dessen Sohn gleichfalls vor dem Feinde fiel, wiederholt das sehnliche Verlangen nach seinem eigenen Tode aussprach, damit durch die Pension seine Frau und Töchter von den Sorgen des Daseins befreit würden. Es kam indessen anders. Der Offizier starb einige Zeit nach Verlauf eines Jahres und die Wittwe verlangt nun von der Befürwortung des Abgeordnetenhauses, was der strenge Buchstabe des Gesetzes nicht zuläßt. Die Commission mußte zur motivirten Tagesordnung schreiten, empfiehlt aber in den Motiven den außergewöhnlichen Fall einer Beurtheilung an competenter Stelle, welche humane Rücksichten gebieterisch verlangen. Die Commissare der Regierung sprachen sich in demselben Sinne aus und stellten eine Aenderung des betreffenden Passus im Gesetze in Aussicht. — Die Budget-Commission wird sich wahrscheinlich Dinstag mit dem Etat des landwirthschaftlichen Ministers beschäftigen. Bei der Vorberathung im Plenum des Hauses hat bekanntlich Herr v. Selchow gefehlt. Sollte er dieselbe Taktik der Budget-Commission gegenüber einschlagen, so dürfte seine Anwesenheit mittelst Beschlusses gefordert werden.

Stettin, 7. December. [Untersuchung.] Man wird sich des Conflictes erinnern, in welchen im Sommer d. J. Herr v. **Ramin-Schmagerow** mit seinen zur Ernte gedungenen Schnittern aus der Warthegegend gerathen war. Dieser Conflict führte bekanntlich zu einem blutigen Ausgang, da Herr v. Ramin im Handgemenge mit den gedachten Leuten von der Schußwaffe Gebrauch machte. Wie die „N. Stett. Ztg." hört, ist in Folge dessen gegen Letzteren eine Anklage wegen Tödtung erhoben und gestern dessen Verhaftung erfolgt. Durch gerichtlichen Beschluß jedoch wurde gegen sofortige Hinterlegung einer Caution von 12,000 Thaler der Angeklagte bis zu der im Januar stattfindenden Schwurgerichts-Verhandlungen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Braunschweig, 6. December. [Der Landtag] ist heute Morgen im Namen des Herzogs durch den Staatsminister von Campe eröffnet worden. Die Eröffnungsrede fand mehrfachen Beifall, namentlich bei der Mittheilung, daß trotz mancher Mehrausgabe (Lehrergehaltsverbesserungen 2c.) der Finanzstand ein so glänzender sei, daß man wahrscheinlich an eine Steuerverminderung werde denken können. — Oberbürgermeister Caspari wurde zum Präsidenten gewählt. Die Petitionen wegen Abänderung des Wahlgesetzes hat, wie die „Magdeb. Zeitung" erfährt, im ganzen Lande nur etwa 5200 Unterschriften gefunden und soll in diesen Tagen der Landesversammlung überreicht werden.

Aus Westfalen, 5. December. [Verfügung wegen des Kirchenvermögens. Mehreren katholischen Pfarrern ist vom Amte resp. Bürgermeister folgendes (von der „Germania") mitgetheilte Schreiben des betreffenden Landrathamtes zur näheren Beantwortung zugeschickt worden:

Höheren Orts ist eine Uebersicht über die mit der Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens in den einzelnen katholischen Gemeinden betrauten Organe und ihrer Befugnisse, insbesondere genaue Auskunft über folgende Punkte gefordert:

1) Die Art der Bestellung der sogenannten Kirchenvorsteher, Kirchenväter, Kirchenmeister, ob diese erfolgt durch Wahl der Gemeinde (wobei das Nähere über die Wahlberechtigung, Art der Wahl Nothwendigkeit der Bestätigung 2c. anzugeben), durch Ernennung, Bestellung oder Präsentation der Patrone oder endlich durch einseitige oder in welcher Weise factisch oder rechtlich beschränkte Ernennung der geistlichen Behörden, ob und inwiefern bei der durch Dritte geübten Bestellung die geistlichen oder die Staatsbehörden concurriren, endlich ob und in welcher Weise Bestallungen für die Kirchenvorsteher 2c. ausgestellt und die letzteren in ihr Amt eingeführt werden;

2) die Qualification zu den erwähnten Aemtern;

[Das Concert zum Besten einer Einbescheerung für Arme aller Confessionen,] das am jüngsten Sonnabend im großen Saale der neuen Börse stattfand, war in materieller wie in künstlerischer Beziehung von gleich glänzendem Erfolge begleitet. Der Saal war in allen Räumen gefüllt und die künstlerischen Leistungen des Abends waren so auserlesener Art, wie man dergleichen in Wohlthätigkeits-Concerten gewiß nur selten antrifft. Der Zweck brauchte hier nicht die Mittel unter seinen heiligenden Schutz zu nehmen, denn diese waren wie jener erfreuend und wohlthuend. Mit Entzücken lauschte das Auditorium auf die künstlerischen Gesangsvorträge unserer gefeierten Primadonna, Frau **Robinson**, die vier Lieder von Dessauer, Rubinstein, Mendelssohn und Schubert vortrug und damit nicht geringeren Enthusiasmus als mit den dramatischen Gestalten auf der Bühne erregte. Schubert's „Wanderer" und „Am Meer" erinnern wir uns selten mit gleich hinreißender Wirkung gehört zu haben, wie diesmal in dem unvergleichlichen Vortrage von Herrn **Robinson**. Lebhaften und wohlverdienten Beifall fanden sodann die Gesangspiecen des Frl. **Epstein** (Kirchenarie von Stradella und Lied von Brahms), des Herrn **Bollé** (Lieder von Rubinstein und Schumann), sowie die Quartettgesänge der Herren **Bollé**, **Kaps**, **Kraze** und **Prawit**. — Auf instrumentalem Gebiet erntete die großherzogl. mecklenburgische Hofpianistin Frau **Bettina Schwemer** reiche Lorbeeren. Ihr eben so correctes als von warmer Empfindung beseeltes Clavierspiel fand treffliche Unterstützung an der Geige und dem Cello der Herren **Louis** und **Georg Lüstner**, von denen der Erstere ein Duo von Niels Gade, der Letztere eine Polonaise von Chopin mit Frau **Schwemer** ausführte. — Aber auch die dichterische Muse sollte an dem schönen Abend nicht leer ausgehen. Die poetische Feder des Herrn Dr. **Meyer** hatte einen **Prolog** geboten, den wir nachstehend im Wortlaut mittheilen, und der im edlen und warm empfundenen Vortrage des Frl. **Grantzow** lebhaften Eindruck machte. Dieselbe Künstlerin gab außerdem noch ein heiteres Gedicht zum Besten, das mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. — Sämmtlichen Mitwirkenden wie auch dem Comite aufrichtigen Dank für ihre selbstlose Bemühung zur Linderung menschlichen Elends, und besondere Anerkennung nächstdem Herrn Director **Schwemer**, der mit größter Bereitwilligkeit hilfreiche Hand bot, um das Zustandekommen der Soiree zu ermöglichen.

Der erwähnte Prolog lautet:

Schon nahet sie mit feierlichem Schritte
Die hellaufleuchtende, die Weihnachtszeit,
Ein Frühling blüht sie aus des Winters Mitte,
Gleich Blumen öffnen sich die Herzen weit,
Und wie von Frühlingslüften zieht ein Wallen
Erfrischend und beglückend erdenwärts,
Ein Tropfen Thau vom Himmel ist gefallen
Auch in das härteste und ärmste Herz.

Und fröhlich wiederum beginnt zu flimmern
Und zu erblüh'n der lichte Weihnachtsbaum,
Um in das tiefste Herz hinein zu schimmern
Und Jedem leiht er einen schönen Traum,
Wie schön und süß, die Gaben reich wie lockend,
Aus jedem Aug' die helle Freude blickt,
Und ist's auch nur auf einen kurzen Abend,
Die trübe Welt wie scheint sie heut beglückt!

Und doch nicht überall ist hingedrungen
Des Festes helle, ungetrübte Lust,
Die feierlichen Glocken sind erklungen
Und wecken tiefer nur den Schmerz der Brust,
Wer kennt sie nicht des Unglücks düst're Stätten,
Das Elend brütet in dem dunklen Nest,
O helft uns heute geben, lindern, retten
Und weiter tragen unser schönstes Fest.

So laßt uns heute unser Scherflein steuern,
Daß auch der Arme in der Hütte klein
Mag seines Leid's vergessend fröhlich feiern
Und sich erwärmen an des Festes Schein,
O laßt uns öffnen weit ein mild Erbarmen,
Daß auch des Festes ganze Herrlichkeit
Soll ziehen in die Hütte auch des Armen,
So feiern würdig wir die Weihnachtszeit.

Es soll heut schimmern auch das ärmste Stübchen
Und sei getaucht in Freude und in Licht,
Die Kindlein meist, die armen kleinen Bübchen,
Sie sollen fühlen heut ihr Elend nicht,
Aus vollem Herzen geben, Elend lindern
Und Thränen trocknen jedem herben Leid,
Vor Allem Freude stiften heut den Kindern,
So feiern würdig wir die Weihnachtszeit.

Wohl sind auch uns're Tage bald verronnen,
Bald welkt auch uns des Lebens frischer Kranz,
So laßt uns heute doch noch ein Mal sonnen
Und uns verjüngen in der Kindheit Glanz,
Der Himmel gab ein Herz uns, mitzufühlen,
Zum Helfen und zum Wohlthun gern bereit,
Laßt uns wie Kinder heut mit Kindern spielen,
So feiern würdig wir die Weihnachtszeit.

M. K.

Französisches Frauenloos.

„Die Todten reiten schnell", heißt es in der Ballade; aber heutzutage reiten die Lebenden jedenfalls noch schneller. Man braucht, um dies einzusehen, nur den raschen Umschwung solcher Urtheile und Meinungen zu bedenken, welche für die Ewigkeit festgestellt zu sein schienen. Noch vor drei Jahren zweifelte Niemand an der Wahrheit des Satzes, daß die französische Nation à la tête der Civilisation marschire. Der ewig frische Thau einer unvergänglichen Ueberzeugung schien auf diesem Ausspruch zu ruhen — und heute ist er schon ein welkes, abgestorbenes Blatt am Baum der Geschichte und lächerlich erschiene, wer sich darauf wie auf ein lebendig sproßendes berufen wollte.

Wer marschirt heute à la tête der Civilisation? Hatte sie wirklich einen französischen Kopf, so hat ihr das germanische Schwert mit einem wuchtigen Streich den Kopf vor die Füße gelegt. Ihr einen neuen aufzusetzen, sogar für Frankreich selbst, wird hoffentlich das Werk germanischer Wissenschaft sein.

In der That ist diese Aussicht das Einzige, was eine denkende Betrachtung, die nicht vom Interesse politischer und nationaler Leidenschaften bestochen ist, sondern den Werth der Ereignisse nach dem Vortheil mißt, den sie dem Menschengeschlecht überhaupt bringen können, einigermaßen mit dem Kriege versöhnen kann, indem sie seine unerbittliche Nothwendigkeit für die allgemeine Entwickelung aufzeigt. Um aus diesem Gesichtspunkt den Staatsmännern und den Völkern selbst den deutsch-französischen Krieg verzeihen zu können, genügt nicht der Blick auf die eroberten Provinzen oder gewonnenen Milliarden, ja selbst nicht auf die hergestellte deutsche Einheit.

Vor der weltumfassenden Betrachtung erwirbt dieser Krieg nur dann Verzeihung, wenn seine Folgen einen beträchtlichen Theil des Menschengeschlechtes, das zahlreiche und begabte französische Volk zwingen werden, an der wahren, menschheitlichen Arbeit mitzuwirken, deren Grundpläne und Baurisse noch dazu seinem eigenen Genie, den Ideen seiner Revolution entsprangen, während es bisher an der Ausführung und ihren Mühen lustig und müssig, trällernd und declamirend vorüberhüpfte.

Niemals hätte Frankreich vom Freunde gelernt, was es nun vom Feinde zu lernen sich endlich wird anschicken müssen. Zum Besten der Welt konnten der Einfluß deutschen Geistes auf andere Nationen und die Anerkennung und Verbreitung deutscher Bildung und Sittlichkeit nur durch den Krieg, durch den Krieg allein, mit so ungeheurer Schnelligkeit, mit so riesig treibender Gewalt und Unwiderstehlichkeit zur Geltung gebracht werden.

Nicht die Nationalversammlung wird diese segensreiche Wirkung eines jammervollen Krieges in Form von Gesetzen in Frankreich einführen. Aus der Gesetzgebung kann nur die Formulirung des schon vorhandenen neuen Geistes der Nation hervorgehen, dieser selbst aber erwächst nicht aus politischen, sondern aus rein socialen Bewegungen und Umgestaltungen. Und als hätte die Vorsehung sofort nach Beendigung des Krieges auf die sociale Wunde hinweisen wollen, aus der sich vielleicht das ganze nationale Unglück Frankreichs ableiten ließe und mit deren Heilung das bürgerliche Leben dieser Nation eine Wiedergeburt im Sinne germanischer Sittlichkeit erlangen soll, so ereignete sich in Paris die scandalöse Ehebruchsgeschichte, die sich im Angesicht der Welt abspielte und die Ermordung der sündhaften Frau, die Straflosigkeit des Mörders und ein grundschlechtes Buch von Alexander Dumas zur Folge hatte.

Man ist noch immer gewohnt, aus Paris das **Modernste** zu beziehen, wie in Trachten und Formen auch in Ideen und Sitten, und darum hat man auch heute noch Mühe, zu glauben, daß Frankreich mehr als jedes andere Culturvolk in der dichtesten Finsterniß des Mittelalters steckt. An religiöser Bigotterie übertrifft es sogar Spanien und das Landvolk des südlichen Italiens, und zwar einfach aus dem Grunde, weil der französische Bauer und Kleinbürger den dicken Aberglauben nicht wie die anderen Romanen mit gedankenloser Naivetät, mit completer Unwissenheit hinsichtlich der widerstrebenden Forderungen

3) die Dauer des Amtes;

4) die Handhabung der Disciplinar-Gewalt über die gedachten Verwalter, namentlich die Gründe, aus denen ihre Entlassung erfolgen kann oder thatsächlich erfolgt;

5) die Befugnisse der Kirchenvorsteher, namentlich in welchen Fällen diese durch Mitwirkung resp. Controle einer weiteren Vertretung (Repräsentanten, Fabrikräthe 2c.) eingeschränkt sind, und wie diese concurrirende Vertretung gebildet wird.

Das Amt, resp. Bürgermeisterei veranlasse ich in Folge dessen, mir über die hervorgehobenen Punkte bezüglich der dortigen katholischen Gemeinde Auskunft zu ertheilen und sehe derselben bei der Kürze der mir für die Berichterstattung gestellten Frist jedenfalls innerhalb 10 Tagen entgegen. Der Landrath."

Vom Rhein, 6. December. [Widerlegung.] Der „K. Ztg." wird geschrieben: Die vor einiger Zeit von der „Nordd. Allg. Ztg." gegebene Nachricht, es hätten fast alle katholischen Militärpfarrer, im offenen Widerspruch mit der kriegsministeriellen Verfügung vom 29. Mai l. J., den betreffenden Diöcesenbischöfen sich jurisdictionell unterstellt, ist von der ultramontanen Presse mit Befriedigung aufgenommen worden. Auf Grund genauer Information können wir berichtigend mittheilen, daß vielmehr eine erkleckliche Anzahl katholischer Militärpfarrer sich keineswegs den Diöcesanbischöfen zu unterstellen für nöthig gefunden hat oder findet, sondern unbekümmert um den ultramontanen Terrorismus fest und ruhig weiter arbeitet.

Köln, 6. Dec. [Verfügung gegen die Katholiken-Versammlungen.] Die Königliche Regierung zu Aachen hat nach der „Germania" an die Landräthe ihres Bezirks folgende Verfügung erlassen:

„In Folge der in neuerer Zeit von dem Deutschen Katholikenverein in Mainz hervorgerufenen Wanderversammlungen und der sonstigen zur Erreichung der Zwecke desselben eingeleiteten Agitationen finden wir uns, mit Bezug auf die Circularverfügung vom 14. September c., Nr. 863 I B. I. veranlaßt, zur eigenen Nachachtung und weitern Instruction an die Ihnen untergebenen Ortspolizeibehörden auf das Folgende hinzuweisen.

1. Die Zulässigkeit der fraglichen Versammlungen ist, da dieselben zur Erörterung und Berathung von öffentlichen Angelegenheiten bestimmt sind, von der Erfüllung der im § 1 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pag. 277) enthaltenen Vorschriften bedingt, und ist auf deren genaueste Befolgung um so strenger zur achten, eventuell auch jede Versammlung in Gemäßheit der §§ 4 und 5 l. c. durch die Polizeibehörde um so mehr zu überwachen, und im gegebenen Falle sofort aufzulösen, als die Tendenz dieser Versammlungen im gleichen Maße, wie des vorgedachten Vereines selbst, eine höchst unpatriotische und staatsfeindliche ist. Ueber den Verlauf solcher Versammlungen ist in jedem Falle alsbald an uns zu berichten; und bemerken wir, da hiergegen bereits verstoßen worden, beiläufig noch, daß nach § 4 l. c. mehr als zwei Polizei-Officianten in der Versammlung nicht erscheinen dürfen. Es empfiehlt sich, die für eventuelle Fälle erforderliche Polizeimannschaft außerhalb in der Nähe des betreffenden Lokals bereit zu halten.

2. Nach den uns vorliegenden Berichten sind die fraglichen Versammlungen durch sogenannte Geschäftsführer des Mainzer Katholiken-Vereins veranstaltet worden, hauptsächlich zu dem Zwecke, um auf die Verbreitung dieses Vereins hinzuwirken und Geldbeiträge dafür zu sammeln. Es ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß, da auswärts eintretende Mitglieder keinen eigenen Verein am Orte des Beitritts bilden, die Vorschriften der §§ 2 und 13 des Vereinsgesetzes auf sie keine Anwendung fänden. Diese Ansicht ist indeß bereits bei einer ähnlichen früheren Veranlassung laut des abschriftlich hierneben beigefügten Urtheils des königlichen Obertribunals vom 9. Juni 1870 reprobirt worden, indem darin ausgesprochen ist, daß hinsichtlich der Verpflichtung zur Erfüllung der vorallegirten Vorschriften der Ortspolizeibehörde gegenüber der Umstand, ob am Orte des Zusammentritts ein eigener Verein gegründet wird, oder der Beitritt zu einem auswärtigen Vereine geschieht, keinen Unterschied macht. Wie das Verhältniß liegt, ob namentlich eine dauernde Beziehung zu dem Mainzer Katholiken-Verein z. B. durch eine Continuität der dorthin zu leistenden Beiträge, eingetreten, ist in dem einzelnen Falle genau zu constatiren, eventuell aber, im Falle der nicht rechtzeitig geschehenen Anzeige, resp. der nicht erfolgten Vorlegung der Statuten, gegen die sogenannten Geschäftsführer des obigen Vereins das strafgerichtliche Verfahren herbeizuführen und über das Geschehene in jedem solchen Falle berichtliche Anzeige an uns zu erstatten.

3. In einzelnen der fraglichen Versammlungen ist es sodann vorgekommen, daß außer dem Mainzer Katholikenverein auch zum Beitritt in den Görresverein zu Köln aufgefordert worden ist, um, wie es hieß, den desfallsigen Vereinszwecken gemäß, die für Verstöße gegen das Preßgesetz erkannten Strafen bezahlen zu können. Hieraus hätte, da nach § 23 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 öffentliche Aufforderungen zur Aufbringung der wegen eines Preßvergehens verwirkten Strafen verboten sind, nach Maßgabe des § 5 des Vereinsgesetzes Veranlassung genommen werden sollen, die Versammlung sofort aufzulösen.

4. Abgesehen von den vorgedachten Wanderversammlungen, wird vielfach auch in der Weise agitirt, daß durch Emissaire, Colporteure 2c. Schriften verbreitet und zum Eintritt in den Mainzer Katholikenverein aufgefordert, nebenbei auch um freiwillige Gaben dafür gebeten wird. Diesem Vorgehen ist nach Kräften entgegenzutreten und in vokommenden Fällen genau zu constatiren, ob das Colportiren gewerbsmäßig geschieht, und ob der erforderliche Legitimationsschein resp. die ortspolizeiliche Erlaubniß vorhanden ist (§§ 43 und 58 der Bundes-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869), eventuell ob die Erlaubniß zum Colligiren (Bezirks-Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1866, „Amtsblatt" S. 177) ertheilt ist, je nach Umständen aber gegen die Contravenienten das Geeignete im strafgerichtlichen Verfahren zu veranlassen.

5. Bei den regierungsfeindlichen Zwecken der mehr gedachten Vereine ist es endlich eben so sehr mit der Stellung und den Pflichten eines Beamten unvereinbar, daß derselbe ihnen angehört, als unangemessen, wenn derselbe den fraglichen Wanderversammlnngen beiwohnt, oder sonst für die Vereinszwecke agitirt. Leider hat sich die Erwartung, daß öffentliche Beamte diesem Treiben fern bleiben würden, nicht erfüllt, und so wie es nach den vorliegenden Berichten schon vorgekommen ist, daß einzelne Pfarrer, in gänzlicher Verkennung ihrer Stellung als Schulvorstände sich herbeigelassen haben, agitatorisch zu Werke zu gehen, es auch vorgekommen ist, daß Schullehrer und Aspiranten, sogar Bürgermeister von auswärts den fraglichen Versammlungen nicht fern geblieben sind, in welcher Beziehung das Weitere vorbehalten bleibt, so erwarten wir, daß etwaige fernere derartige Wahrnehmungen uns alsbald angezeigt werden.

Zur sofortigen weitern Veranlassung an die Ihnen untergebenen Polizeibehörden lassen wir Ihnen diese Verfügung in den nöthigen Exemplaren zugehen. Aachen, den 7. November 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
gez. Claessen."

Oesterreich.

Prag, 7. December. [Hauseinsturz.] Heut erfolgte auf dem Heuwegplatze der Einsturz eines Hauses. Man zählt sieben Todte, dreizehn Schwerverwundete und sieben Leichtverwundete. Drei Maurer sind noch unter dem Schutte begraben, zweiffellos todt. Die fernere Wegräumung des Schuttes ist unmöglich, da man weitere Einstürze befürchtet. Die Ursache des Einsturzes ist schlechtes Baumaterial. Bauleiter ist der Baumeister Stadtrath Turek, Eigenthümerin drs Neubaues ist die Assecurenz-Gesellschaft „Slavia."

Pest, 7. December. [Ungarische Finanzlage.] In der gestrigen Sitzung der Deak-Partei legte der Finanzminister Kerkapolyi den Gesetzentwurf betreffs des neuen Anlehens vor, bei dessen Besprechung er gleichzeitig die gegenwärtige Finanzlage Ungarns auseinandersetzte. Er wies auf die Hauptursachen des Deficits hin und erklärte „Sparsamkeit" als das radicalste Heilmittel. Dieselbe müsse nach seiner Meinung vor Allem in der Richtung zur Geltung gebracht werden, daß die Regierung wenigstens in den nächsten drei Jahren keinerlei sie belastende Concessionen gewähre. Unter dieser Voraussetzung hofft Herr Kerkapolyi bis 1875 den Haushalt wieder völlig ins Gleichgewicht zu bringen. Betreffs des Anlehens gibt der Finanzminister auf Grundlage des Gesetzentwurfs folgende bereits bekannte Aufklärungen: Das Anlehen beträgt nominell 54 Millionen, wofür die Regierung effectiv 39 Millionen in Silber erhält. Der Emissionspreis ist 74 und sind die Emissions-Bedingungen genau dieselben wie bei dem 30-Millionen-Anlehen. Die Amortisation erfolgt in 30 Jahren, vom Jahre 1875 angefangen. Vom Anlehen werden 40 Millionen Nominale zur Deckung des Deficits von 1869—1872 verwendet. Die weiteren 14 Millionen Nominale würden zur theilweisen Deckung des Deficits pro 1873 verwendet. Was das Deficit vom Jahre 1869—1872 betrifft, beziffert sich dasselbe mit 70 Millionen; ungefähr die Hälfte davon ist durch außerordentliche Einnahmen gedeckt. Der Finanzminister sucht zu beweisen, daß die Summe der abgeschlossenen Anlehen — das neue hinzugerechnet — jener Summe entspräche, welche die Regierung auf außerordentliche Investitionen wie Eisenbahnen, Canäle, Brücken verwendet hat. Betreffs der Erhöhung der ordentlichen Einnahmen erklärte Herr v. Kerkapolyi, daß das Plus nicht durch Erhöhung, sondern durch verhältnißmäßige Vertheilung der Grundsteuer, weiter durch Zunahmen an Stempeln und Gebühren erzielt werden soll, welche bei den Appellationsfällen, sowie aus der gleichen Bemessung der Vermögens-Uebertragung-Gebühren zu erwarten steht. Der auf den Grundsteuer-Kataster bezügliche Gesetzentwurf soll binnen Kurzem eingebracht werden.

Triest, 6. Decbr. [Quarantäne.] Die italienische Regierung hat die aus Anlaß des Ausbruchs der Cholera gegen Oesterreich eingeführte Quarantäne von heute ab wieder aufgehoben.

Italien.

Rom, 4. Decbr. [Gespräch mit einem Cardinal.] Ein günstiger Zufall — schreibt man der „K. Z." — hat mir eine Unterredung mit einem aufrichtigen Cardinal verschafft, der mir zugleich erlaubt hat, von unserem Gespräche jeden Gebrauch zu machen, jedoch seinen Namen nicht zu nennen, weil das ein Funken im Pulverfaß sein würde. Unsere Conversation begann über den Artikel der „Civilta Cattolica", betitelt: „Della immoralità pubblica in Italia." Das Wort „pubblica" machte ihn lachen. „Was würde man erst von der privaten sagen," meinte er, „wenn man sie kennte?" Durch seine Geburt wenig solidarisch mit den Italienern, scheute er sich nicht, das Privatleben mehrerer in Rom residirender Cardinäle zu brandmarken; er sagte: „Sie sind noch nicht so arm wie Hiob, aber was den Mist betrifft, so fehlt es ihnen nicht daran." Lassen Sie mich über die Einzelheiten dieses Gegenstandes schweigen. Was den Artikel der „Civilta" betrifft, so treffe derselbe in Allem, was darin Gehässiges und Wahres gegen die italienische Regierung vorgebracht ist, mehr noch als diese das Papstthum. Denn, bemerkte er richtig, die 14,818 Todtschläge und die 21,793 Fälle von Gewaltthat und Diebstahl, welche von 1863—1864 verübt wurden, können der Regiernng Victor Emanuel's nicht angerechnet werden. Er sah in allen diesen Verbrechen den handgreiflichen Beweis, daß das Papstthum, so wie es ist, eine Ursache des Verderbens für die Völker ist, die ihm nahe stehen. Was die Ueberzahl von Verbrechen betrifft, welche die „Civilta" für das Jahr 1869—1870 angiebt, so schrieb er sie der Steigerung der Intriguen zu, in welche der römische Hof und die Geistlichkeit sich damals einließen. Dann wandte sich unser Gespräch einem andern Artikel zu, welcher in der Genfer Correspondenz erschienen ist, und worin behauptet wird, daß Herr Renan während seines Aufenthalts zu Rom mehrfach den französischen Gesandten, Herrn Fournier, zur Mäßigung in seinen antichristlichen Ausdrücken ermahnen, ihn zur Ordnung rufen und sich selbst zum Vertheidiger der Ehrlichkeit der Cardinäle machen mußte. Dieser Artikel, versicherte er mir, ist ebenso wie der famose Artikel gegen Herrn von Bismarck von dem Cardinal Antonelli ausgegangen. Es scheint, daß der Cardinal Antonelli die genfer Correspondenz zu seinem geheimen officiellen Organ gemacht hat. Trotz dem Geheimnisse aber weiß man es, und ich sollte besser sagen, wegen des Geheimnisses, denn zu Rom weiß man die geheimen Dinge am besten. Dieses Verfahren des Cardinal-Journalisten macht einen anderen Journalisten wüthend, der zwar noch nicht Cardinal ist, aber besonders eifrig arbeitet, es zu werden, nämlich Msgr. Nardi. Dieser Monsignore ist ein Intriguant ersten Ranges; der Brief, den der Pater Hyacinthe gegen ihn geschrieben hat, hätte ihn vor Scham in die Erde sinken und schweigen machen müssen, aber er hat ihn kaum oberflächlich berührt. Er ist zu Allem fähig und seine private Dreistigkeit befähigt ihn noch mehr zu seinen öffentlichen Dreistigkeiten. So versuchte er neulich, als die Frage wegen der Abreise des Papstes hier verhandelt wurde, den Cardinal Antonelli bei dem Papste zu discreditiren und sogar zu stürzen. Trotz des Zutrauens, welches der Papst zu ihm und seiner Geschicklichkeit hat, ist es ihm jedoch nicht gelungen, der Papst hat ihm gerade heraus geantwortet, so lange er Papst bleiben werde, werde Antonelli bleiben, was er ist. Was dem Msgr. Nardi besonders hilft, ist seine bemerkenswerthe Gewandtheit und die Unterstützung, welche ihm das Journal des Herrn Veuillot in Frankreich und hier verleiht, denn, was man auch sagen mag, wenn Rom die Welt führt, so führt das Univers Rom und Msgr. Nardi zieht Nutzen daraus. Nur begeht Msgr. Nardi bei seinem beständigen Intriguiren und vielem Reden Unvorsichtigkeiten. Es scheint, als ob er hier das Gerücht verbreitet hat von der Mißstimmung des Herrn Thiers gegen den Papst, welcher die französischen Bischöfe nicht tadeln will. Mein Cardinal belustigte sich sehr über diese Naivetät des Herrn Thiers. Man weiß hier, daß Herr Thiers bestätigt hat, Angesichts der Nothwendigkeit, seine religiöse Politik mit der des Herrn v. Bismarck in Opposition zu setzen, um seinen Patriotismus bei den französischen Chauvinisten nicht zu verdächtigen, werde er nichts gegen die Bischöfe vornehmen und in Bezug auf die Unfehlbarkeitsfrage Alles gehen lassen. Bei diesem Worte hält man

---

der Zeit, mit Schweigen, wie das Selbstverständlichste hinnimmt, sondern, gestützt auf seine vielfachen politischen Erfahrungen und auf einige Kenntniß der liberalen Ideen, jedem Versuch der Aufklärung mit raisonnirender Opposition begegnet.

Der Großstädter, der Pariser vertritt den gleichen Charakter, und was er Aufklärung nennt, ist im günstigsten Falle eine geistreiche Spötterei, die keine tiefere Basis hat als Voltaire, der selbst ein eingefleischter Deist war. Offen aber hält Frankreich am Mittelalter fest in der Stellung, die es dem Weibe angewiesen hat. Die Behandlung der Frauen in Frankreich bot immer einen merkwürdigen Contrast zwischen den Gesetzen der Geselligkeit und den Gesetzen der Gesellschaft, zwischen den Zuständen, wie sie die Traditionen des Umgangs einerseits und die Stipulationen des bürgerlichen Rechtes andererseits geschaffen haben.

Auf diese Weise ist das Loos der französischen Frauen gleichzeitig von einem lichten Ormud und einem finstern Ahriman bestimmt. Beide Theile des Gegensatzes wurzeln jedoch in einem gemeinsamen Ursprung. Sowohl die galante Vergötterung des Weibes in der Geselligkeit, verbunden mit der Herabsetzung und Geringschätzung der Ehe, als die fast rechtlose Hörigkeit des Weibes in der Gesetzgebung, stammt aus dem Mittelalter.

In vieler Beziehung hat der Code Napoleon der Rechtsverfassung anderer Länder als Muster vorgeleuchtet. In Bezug auf die Ehe und die Rechte des Eheweibes entspricht er ausschließlich dem Geiste französischer Religions- und Lebensauffassung. Was dem bigotten Katholicismus durch die Einführung der obligatorischen Civilehe geraubt zu sein schien, das wurde ihm durch die Proclamirung der Unauflöslichkeit der Ehe unter allen Umständen doppelt zurückgegeben. Wenn bei ehelichen Conflicten, mögen sie sich auch zur Unerträglichkeit steigern, die Zuflucht zur Justiz gänzlich abgeschnitten ist, so öffnet sich die Thüre um so bereitwilliger dem Priester.

In dem erwähnten Buche von Alexander Dumas ist viel von Gott und Priester die Rede. Allein mit all seinen Vorschlägen und Reformgedanken bleibt dieser unendlich geistreiche Sohn eines katholischen Volkes doch nur ein blöder Schwätzer gegenüber dem dümmsten protestantischen Deutschen, der einigermaßen mit den Gesetzen, ja auch nur mit den Lebensgewohnheiten seines Landes vertraut ist. Dieser könnte den Franzosen darüber belehren, daß der Ehebruch dort am seltensten vorkommt, wo das Institut der Ehe als solches am meistem in Achtung steht.

Diese Achtung aber — und dies wäre das eigentlich Ueberraschende für den Franzosen — hat nicht den geringsten Zusammenhang mit religiösen Motiven irgendwelcher Art und wo die Ehe das wahre Glück der Erde zu repräsentiren im Stande ist, dort ist der Grund dazu nicht im Himmel gelegt worden. Wo das Ansehen der Ehe vor der Frivolität geschützt ist, mit der sie in Frankreich zu allen Zeiten, vom provencalischen Troubadour bis herab zum Troubadour des Gymnase-Theaters, in Comödien, Possen und im Leben, dem Spotte preisgegeben wurde, dort wurzelt die Achtung, die man ihr zollt, in keiner Glaubensformel, in keiner von den Priestern genährten Tradition übersinnlichen Ursprungs, sondern einzig und allein in dem Bewußtsein, daß die weltlichen Forderungen der Ehe es sind, welche den Mann zum Bürger erziehen, und daß der Bürger allein es ist, welcher die politische Freiheit zu verwirklichen und lebendig zu erhalten vermag.

Frankreich, seit fast hundert Jahren ausschließlich mit dem angenehmen Wechsel beschäftigt, sich immer wieder von den Orgien der Revolutionen in den Orgien des Despotismus auszuruhen, beiden mit gleicher lüsterner Glückseligkeit hingegeben, hat die Reform der Ehe mit der Reform der Volkserziehung zu beginnen. Wenn man, wie Alexander Dumas, ohne einen Begriff, ohne eine Ahnung von dieser wahren Sachlage an die Lösung des Ehe-Problems mit bloßem Esprit herantritt, mit welchem die Franzosen allerdings, ehe die neueste traurige Aera ihrer Geschichte eintrat, tonangebende Erfolge in Europa errangen, so daß selbst Literatur und Gesellschaft anderer Länder ausschließlich dem Esprit zu huldigen begannen, so giebt man damit unter den gegenwärtigen ernsten Verhältnissen nur Anregung zu dem paradoxen Zornesausbruch: Geistreich ist heutzutage schon der Dümmste!

Nicht im Traume fällt diesem Mots- und Pointen-Crösus bei, daß die Scandale und Conflicte der französischen Ehe nicht durch eine Veränderung der Stellung und der Rechte des Weibes, vielmehr nur durch eine völlige Umsattelung des Nationalcharakters, durch ein heilsames Eingehen auf das Unscheinbare, Schlichte, Bürgerliche abzuwenden sind. Bisher waren die Franzosen gleich den Polen und anderen halbcivilisirten Völkerschaften eine Cavalier-Nation, für welche der Mensch erst auf dem Pferde anfing, überhaupt mit der glänzenden Repräsentation. Darum muß auch der Himmel all seinen Glanz zu den Dumas'schen Ehereformen geben. Als im Jahre 1848 wieder einmal „fraternité! égalité!" durch die Straßen aller französischen Städte gebrüllt wurde, bemerkte einer der witzigsten und schlauesten Söhne des Landes selbst: „Wir verstehen unter Gleichheit nicht, daß auch der Herzog nur ein Bürger sei, sondern daß jeder Bürger für einen Herzog angesehen werde."

Nichts wäre deshalb auch irriger, als das freisprechende Erkenntniß der französischen Geschwornen, wenn ein Ehemann seine verbrecherische Frau ermordete, auf einen besonders hohen Begriff von der sittlichen Würde der Ehe zurückführen zu wollen. Es läßt sich weit richtiger auf die französische Eitelkeit zurückführen. Nichts gilt für ritterlicher, als eine Frau verführen; die lächerliche Kehrseite dieser mittelalterlichen Ritterlichkeit jedoch ist der betrogene Gatte. Wie in keinem andern Lande concentrirt sich auf ihn die Summe alles Hohnes, der mitleidslosesten Verachtung und ihm, nicht der Sittlichkeit, wird mit dem Ehebruch die brennende Schmach zugefügt, welcher im Gefühl des französischen Richters aus dem Volke die rasendste Wuth, die blutigste Rache als erlaubt und natürlich angerechnet wird. An einem Tage, als der Herbstwind unmanierlich durch die Straßen von Paris fegte, sagte ein junger Mann zu einer Frau zweideutigen Rufes: „Il fait un vent à decorner votre mari." Die Freisprechung des mörderischen Ehemannes ist gewissermaßen seine Enthörnung.

Eine Geschichte des Ehebruches in Frankreich, nicht im Interesse frivoler Effecte geschrieben, wie sie der Zweck der Theaterstücke von Dumas sind und die einzige Ursache für ihn, sich mit der Frage überhaupt zu beschäftigen, sondern als ein ernsthafter Beitrag zur Darstellung der Sittenentwickelung in der europäischen Gesellschaft, würde manche Tragödie ans Licht ziehen können, die in ihrer ganzen Bedeutung nicht vor den Geschwornen stand, die den Mörder freisprachen. Denn die Bedeutung blieb eben im getödteten Opfer verborgen, welches nicht mehr vor die Schranken zu rufen war.

Es ist mir in dieser Beziehung ein Fall bekannt, der mit seinen wahren inneren Motiven noch nicht vor die Oeffentlichkeit gebracht wurde.

Mit verändertem Namen läßt sich Folgendes davon erzählen:

Der österreichische Graf Karosel hatte zu Anfang dieses Jahrhunderts Reisen in Indien gemacht und war durch die Vermittlung und Freundschaft eines holländischen Nabob in oder bei Batavia aus einer argen Geldklemme befreit worden. Der Holländer hatte eine schöne Frau und ein etwa fünfjähriges Töchterchen, und als er erfuhr, daß der Graf Wittwer war und einen dreizehnjährigen Sohn in einer Erziehungsanstalt zurückgelassen hatte, sagte der Nabob mehr ernst- als scherzhaft, daß er trachten wolle, sein Töchterchen zu einer österreichischen Gräfin zu erziehen.

In die Heimath zurückgekehrt, 1800, gab der Graf Karosel seinen Sohn Octavian in die Armee, und um die Zeit, als Napoleon um Marie Louise freite, hatte der junge Graf sich bereits hervorgethan und war ein hoffnungsvoller Oberlieutenant. Einer glänzenden Carrière stand nichts entgegen, als die verhältnißmäßige Armuth des jungen Grafen, die ihm, der zu einem glänzenden Leben geneigt war, seinen Stand sowohl als Soldat wie als Cavalier zu verleiden schien. Er dachte an eine reiche Heirath und sein Vater war derselben Meinung und hielt es sogar für nicht zu abenteuerlich, zu diesem Zwecke an die Bekanntschaft in Indien wieder anzuknüpfen. Das damals fünfjährige Mädchen mußte jetzt gerade im heirathsfähigen Alter sein.

Eine Werbung auf so weite Entfernung und nachdem lange Jahre nicht die mindeste Beziehung zwischen den beiden Familien stattgefunden hatte, war dem Sohne zu problematisch, zu umständlich und zeitraubend, um so mehr, da er bereits eine Wahl auf nähere Distanz getroffen hatte. Eine schwedische Gräfin hatte sich mit ihrer Tochter in der schönen Umgebung Wiens angesiedelt und legte gegen den jungen Grafen gleich bei dem ersten Bekanntwerden die größte Zuvorkommenheit an den Tag.

Ehe jedoch Octavian seinen Vater in die Bekanntschaft mit einbeziehen konnte, starb dieser, und die Geringfügigkeit seines Nachlasses bestärkte den Sohn in der Absicht, um Alma, die Tochter der schwedischen Gräfin zu werben, nachdem er sich hinlängliche Ueberzeugung von ihrem seinen Wünschen entsprechenden Reichthum verschafft hatte.

ihn fest und wird sich wohl hüten, ihm Concessionen zu machen. Man ist hier auch durchaus überzeugt, daß er den französischen Clerus gar nicht kennt, und Dank dieser Unkenntniß läßt man ihm im Sinne der Ultramontanen vortreffliche Bischofswahlen vornehmen. So hat er den Bischof La Bouillerie von Carcasonne als Coadjutor nach Bordeaux versetzt, denselben, der während des Concils den Bischöfen der Minorität mit der Faust drohte. Der neuliche Ausspruch des Herrn **Visconti-Venosta**, welcher versicherte, daß Italien bis jetzt nur Mißtrauen gegen Frankreich hege, weil man sich immer vor den Projecten der Clericalen in Versailles fürchte, hat bei den Cardinälen Befriedigung und Mißfallen zugleich erregt. Befriedigung, weil es schien, als müsse dieser Ausspruch den Herrn von Bismarck ärgern, Mißfallen, weil dadurch die Ultramontanen in Frankreich bei den Liberalen noch mehr verhaßt werden möchten und in den Augen der Republikaner und Patrioten noch mehr compromittirt werden. Obgleich Herr v. **Bismarck** bei den Cardinälen nicht sehr in Gunst ist, erregt er ihnen doch nicht einen so heiligen Abscheu, wie manche Leute glauben. Mein Cardinal sagte mir in Bezug auf den **neuen Papst**: „Wird es C.... werden oder B...., oder P....? Ich weiß es nicht, aber es wird der werden, den Herr von Bismarck will. Eine Million, geschickt unter die Cardinäle vertheilt, wird ihn zum Herrn von sieben Achteln der Stimmen machen." Als ich ihm darüber mein Erstaunen ausdrückte, sagte er mir mit feinem Lächeln: „Sie kennen die römische Welt noch nicht." Uebrigens gestand er zu, daß, wenn einige Cardinäle, wie z. B. Pitra, die Fehler, welche die römische Curie begeht, und die traurigen Folgen derselben für die Zukunft klar einsehen, die Mehrheit sie nicht erkennt, und daß sie bei dem Tode Pius' IX. sich vielleicht darauf einlassen würde, den gegenwärtigen Modus vivendi zu ändern, daß sie aber niemals die Principien des Concils von 1870 aufgeben werde, denn ein solcher Widerruf wäre gradezu ein Selbstmord, den man weder von der Curie noch von den Jesuiten erwarten dürfe.

Rom, 5. December. [**In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer**] constatirten der Minister des öffentlichen Unterrichts, **Scialoja**, und der Minister des Innern **Lanza**, in Folge einer Interpellation, daß die Regierung die Schließung von vier englisch-amerikanischen Schulen in Rom, die erst seit Kurzem für den Volksunterricht errichtet waren, angeordnet habe, weil der Vorstand dieser Schulen die gesetzliche Bewilligung trotz der Erinnerung der Regierung nicht habe nachsuchen wollen. Der Vorstand habe überdies gegen die Sanitätsvorschriften bezüglich der Schulräume verstoßen. Die Regierung könne die Bewilligung zur Wiedereröffnung der Schulen erst dann ertheilen, wenn die gesetzlichen Vorschriften erfüllt worden seien. Die Kammer berieth sodann das Ausgabe-Budget des Finanz-Ministeriums.

[**Ein furchtbarer Wettersturm**] hat in der Donnerstagnacht in Neapel und Umgegend gewüthet und großen Schaden angerichtet. Schlimmeres Unheil aber drohen im nördlichen Italien wieder die fortwährenden Regengüsse. Der Po wächst aufs Neue zum Erschrecken; er hat mehrere Brücken zerstört und verschiedene Gemeinden übrrschwemmt. Auch Tanaro und Arno sind über ihre Ufer getreten und haben mehrere Häuser fortgerissen.

[**Die Deputirtenkammer**] hat sich vorgestern mit dem Militär-Etat beschäftigt. **Merizzi** hielt eine Rede, in welcher er die enorme Höhe der militärischen Ausgaben beklagte; das Land vermöge die Steuerlast nicht mehr zu ertragen. Der Kriegsminister **Ricotti** erwiderte, daß Italien mit einem Militär-Etat von 148 Millionen Lire im Verhältniß nur zwei Drittel von dem ausgebe, was Deutschland und Frankreich für militärische Zwecke verwenden; diese Summe sei noch unter dem Bedarf und gestatte nicht in dem Maße, wie es wünschenswerth sei, mit den als nützlich erkannten Verbesserungen im Militärwesen vorzugehen. Auch der Ministerpräsident **Lanza** äußerte sich in dem nämlichen Sinne. **Rudini** erklärte die Sorge für die Landesvertheidigung als die nächste, die dem Staate obliege, wogegen **Merizzi** behauptete, daß ein im Frieden durch übertriebene Steuern ausgesogenes Volk im Kriege nicht lange Widerstand leisten werde; Deutschland und Frankreich könnten viel mehr für militärische Zwecke verwenden, weil sie sich besserer Finanzen als Italien erfreuten. Lanza habe, als er ins Amt gelangte, ausdrücklich Ersparnisse im Militär-Etat verheißen. **Lanza** erwiderte darauf, daß die Erwerbung Roms inzwischen die politische Bedeutung Italiens erhöht und eine kräftige Vertheidigung nothwendig gemacht habe, daß er im Jahre 1869 Ersparnisse für möglich gehalten habe, beweise noch nicht, daß er sie jetzt unter ganz anderen Verhältnissen für möglich halte. Nachdem Farini, Righi, Giani und Asproni in verschiedenem Sinne gesprochen hatten, bemerkte der Kriegsminister **Ricotti** auf eine Anfrage Rudini's, daß die Anfertigung der neuen Waffen gut vorwärts gehe, daß sich im Anfang zwar einige Schwierigkeiten ergeben hätten, daß aber im Jahre 1875 die Fabrikation vollendet sein werde. Auch im Arsenal von Venedig würden Geschütze hergestellt und zu Terni sei der Bau der neuen Waffenfabrik begonnen worden. Die Vorarbeiten für den Bau des Hafendammes zu Spezia würden mit Eifer betrieben. **Nicotera** erklärte darauf im Namen der Linken, daß sie jede vom Kriegsminister geforderte Summe zu bewilligen bereit sei; sie verlange nur, daß das Geld nützlich verwendet werde. Eine Anfrage Nicotera's über die neuen Gewehre beantwortet der Kriegsminister dahin, daß bei den zuerst angefertigten ein gewisser Constructionsfehler bemerkt, aber sofort abgestellt worden sei. Die Generaldebatte war damit zu Ende. Die capitelweise Berathung verlief ohne weitere Zwischenfälle bis Capitel 25. Für unvorhergesehene Fälle, 200,000 Lire, empfahl Pellatis der Regierung, die den venetianischen Provinzen angehörigen **invaliden österreichischen Militärs** zur Unterstützung, denen gegenüber weder die österreichische, noch die italienische Regierung eine Verpflichtung anerkenne. **Farini** hielt es nicht für angezeigt, bei dieser Gelegenheit eine Frage des Völkerrechts zum Austrag zu bringen; auch die in den vaterländischen Kriegen Verwundeten befänden sich in trauriger Lage. **Fambri** (Venedig) protestirte gegen eine solche Unterscheidung; jene früheren österreichischen Militärs seien doppelt unglücklich, da sie nur gezwungen unter den österreichischen Fahnen gekämpft hätten. Der Militäretat wurde im ersten Voranschlag für 1873 ohne Abstrich mit 184,618,585 Lire bewilligt. Zum Schlusse der Sitzung theilte der Arbeitsminister **de Vincenzi** einige Telegramme mit, welche das Steigen des Po und der Etsch melden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 6. December. [**Die Wahl der Reform-Commission. — Sitzung der National-Versammlung.**] Die Unhaltbarkeit und Verwirrung der hiesigen Zustände muß allmälig selbst dem Blindesten einleuchten. Bei der gestern vollzogenen Wahl der Reform-Commission entschieden sich von den 15 Bureaus der Kammer nur 5 für die Liste der regierungsfreundlichen Candidaten, 9 stimmten dagegen und eines theilte sich, so daß im Ganzen die neue Commission unter 30 Mitgliedern 19 Feinde der Regierung zählt. Es läßt sich nun allerdings einwenden, daß diese Wahl an sich nicht viel bedeute, daß, wie es mit der Kerdrel-Commission geschehen, die Rechte in den Bureaus bei geheimer Abstimmung immer die Majorität hat, welche sie dann verliert, wenn in der Kammer öffentlich abgestimmt werden muß. Aber auch, wenn, wie bei der Krisis, welche am 29. November zum Abschluß gelangte, Herr Thiers am Ende vor der Versammlung mit einer geringen Mehrheit wieder die Oberhand behält, so steht man darum nicht minder jetzt wieder am Anfang einer Periode der Aufregung, in welcher alle Zweifel und Befürchtungen zulässig sind. Und wäre nach einem eventuellen abermaligen Siege Thiers' irgend etwas gewonnen? Stände nicht sofort eine dritte Krisis zu erwarten? Es hat sich auf's Klarste herausgestellt, daß die Parteien der Kammer, deren es jetzt nur noch 2 zu geben scheint, einander völlig das Gleichgewicht halten, und daß die eine so wenig wie die andere fähig ist, etwas dauerndes zu schaffen. Mit größter Sicherheit ist daher darauf zu rechnen, daß von jetzt ab die Auflösung der Versammlung zum Stichwort der Republikaner, selbst der gemäßigteren, werden wird. Der „Soir", welcher als Hauptorgan des linken Centrums bis jetzt unausgesetzt die theilweise Erneuerung predigt, spricht die Befürchtung aus, daß gegenwärtig auch die Conservativen diese Maßregel für ungenügend halten werden: das „Siècle" organisirt von heute an eine Petitionsbewegung zu Gunsten der Auflösung, Thiers selber soll gestern Abend, nachdem ihm das Votum der Bureaus bekannt wurde, gesagt haben: „Nun ist nur noch die Auflösung möglich. Aber welches Mittel zeigt sich, um auf gesetzlichem Wege (da Thiers keinen Staatsstreich unternehmen will) die Auflösung herbeizuführen? Nur eins: die Petitionsbewegung im allergrößten Maßstabe; und wenn diese zu Stande kommt, so bleibt noch sehr fraglich, ob die Mehrheit der Kammer, welche keineswegs gesonnen ist, ihr Mandat aufzugeben, selbst vor einer wahren Petitionsfluth nachgeben wird. Diese Herren wissen, daß sie wohl wiedergewählt werden und sie haben bisher den auf's deutlichste ausgesprochenen Wünschen des Landes so wenig Rechnung getragen, daß die Vermuthung nahe liegt, sie werden ganze Ballen von Bittschriften ungenirt in den großen parlamentarischen Papierkorb wandern lassen. Unterdessen sieht der französiche Handel einer trüben Zeit entgegen. Für dieses Jahr ist ohnedies schon alle Hoffnung verloren, und das fällt für Paris schwer ins Gewicht, wo die beiden Monate Novbr. und Decbr. den Geschäftsumsatz von 6 andern Monaten aufwiegen. Nach und nach erwartet Niemand bis in den Frühling des nächsten Jahres eine Aenderung und Niemand ist, der nicht die Schuld dafür der imperialistisch-royalistischen Partei von Versailles, wie sie John Lemoinne nennt, zuschrieb.

Wir werden uns **nicht** in Einzelheiten betreffs der Discussionen, welche in den Bureaux der Wahlcommissare vorangingen, einlassen. In 15 Bureaux wurde je 2 Stunden discutirt, das macht eine Gesammt-Discussion von 30 Stunden. Erwähnen wir nur kurz, daß die Hauptdebatte sich allenthalben auf die Frage der partiellen Erneuerung bezog. Die Candidaten der Rechten weisen sämmtlich diese Reform zurück, natürlich weil sie fürchten, daß auch nur bei einer geringen Veränderung der Kammer ihnen die Majorität völlig abhanden kommen werde. Die Mitglieder des linken Centrums sprachen überall für die theilweise Erneuerung. Einige Radicale, z. B. Louis Blanc, **dagegen** und für die **gänzliche** Auflösung. Die Mitglieder der gemäßigten Linken zeigten die größte Zurückhaltung. Was die andern constitutionellen Reformen angeht, so beharrte die Rechte bei ihren bekannten Forderungen betreffs der Ministerverantwortlichkeit, welche allen Aenderungen den Rang ablaufen soll. Von der zweiten Kammer u. s. w. war nur flüchtig die Rede. Sehen wir die Liste der Gewählten ein wenig näher an, so finden wir, daß mehrere der heftigsten Gegner Thiers' unterlegen sind, so de Broglie, Raoul Duval, de Kerdrel. Dagegen wurden Batbie, d'Audiffret-Pasquier, Lucien Brun, Ernoul gewählt. Unter den 11 Mitgliedern der Minorität gehören 6 dem linken Centrum, die übrigen der Linken an. In allen Bureaux war die Majorität nur eine sehr geringe und eine Gesammtzählung der Stimmen ergiebt deren 361 gegen und 337 für die Regierung. Für die Beurtheilung des Votums ist dieser letztere Vergleich maßgebender als die Eintheilung der Commission in 19 Gegner und 11 Freunde.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung, welche sehr spät begann, wurde das Budget des Ackerbauministeriums zu Ende votirt und dasjenige des Justizministeriums begonnen. Zu dem letzteren verlangte Jouvenel die Unterdrückung von 10 Appellhöfen, welche nicht gewährt wurde. Die Kammer schenkte übrigens auch diesmal den Verhandlungen wenig Aufmerksamkeit, und das Geräusch der Privatunterhaltungen übertönte vollständig die Discussion.

⊙ **Paris**, 7. Decbr. [**Thiers und die Dreißiger-Commission. — Petitionen für die Auflösung der National-Versammlung. — Die Berathung des Budgets. — Die Krisis und Deutschland. — Verschiedenes.**] In den politischen Kreisen ist eine gewisse Beschwichtigung eingetreten. Nicht als ob die Lage sich verändert hätte, aber wer sagt sich, daß am Ende die Dinge heute nicht anders stehen, als am Tage vor der famosen Sitzung vom 29. November, und daß Thiers, wie er damals mit der widerspänstigen Commission Kerdrel fertig geworden, auch diesmal den Ausschuß der 30 meistern werde. Damit käme dann alles wieder in das bisherige Gleis. Die Leute gewöhnen sich allmälig daran, aus der Hand in den Mund zu leben, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen neuen halben Sieg Thiers eine dritte Krisis folgen würde, macht ihnen vor der Hand keine Sorgen. Zu denjenigen, welche sich in einer optimistischen Beschauung der Sachlage gefallen, gehört auch das „Journal des Debats", welches seine Zuversicht aus dem Umstande zieht, daß Herr Thiers, was man auch thun möge, nicht mehr seine Entlassung geben werde. Die Müdigkeit ist ihm nicht mehr erlaubt. „Der Patriotismus verbietet ihm, auch den stärksten Versuchungen nachzugeben." John Lemoinne glaubt auch in dem Benehmen der Royalisten eine gewisse Unschlüssigkeit zu bemerken. Sie hätten die Absicht aufgegeben, Thiers zu verdrängen, und begnügten sich damit, einen Modus vivendi anzubahnen. Unterdessen hat die Commission der Dreißiger ihre Arbeit begonnen, und wenn wir die heute unter den Deputirten umlaufenden Gerüchte glauben sollen, so wird sie mit folgenden Anträgen hervortreten: 1) die Ministerverantwortlichkeit wird eingeführt. 2) Herr Thiers erhält ein Veto, welches die Beschlüsse der National-Versammlung für 3 Monate in der Schwebe läßt. 3) Er kann nur in der Kammer erscheinen, um ein Veto zu rechtfertigen. Wie man sieht, ist das Bestreben der Rechten hauptsächlich darauf gerichtet, Thiers unschädlich zu machen. Sie können im Ernst nicht erwarten, daß Thiers sich zum Schweigen bringen lassen wird, und ihre Vorschläge sind also doch im Grunde darauf berechnet, seinen Rücktritt herbeizuführen, die schon genannten „Debats" machten sich in einem andern Artikel über diese Bestrebungen lustig.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Nebenbuhlern zugleich hatte er zu ringen, bevor er ans Ziel gelangen konnte. Ein Baron Schönbruck, ein gutmüthiger Lebemann in den sogenannten besten Jahren, hätte gerne den Rest seines Lebens und seiner Güter der jungen Schwedin zu Füßen gelegt, gefiel jedoch der Mutter von dem Augenblicke an nicht mehr, als der glänzendere und ältere Name des Grafen Octavian Karosel sie bestach; der Tochter aber hatte er niemals gefallen. Diese machte wenig Hehl daraus, daß sie die ganze bezaubernde Thaufrische erster Leidenschaft einem jungen Künstler zuwendete, einem Maler Metold, welcher nebst der hohen Stirne, den leuchtenden Augen und der schönen Gestalt auch die nöthige Bürgerlichkeit, Armuth und Ruhmlosigkeit besaß zu der romantischen Kluft, welche Liebende trennt und innerlich um so glühender vereint.

Allein das Unschöne, das Gemeine findet im Leben rascher und sicherer die Mittel, um zu siegen, als der Scharfsinn des erfindungsreichsten Dichters, um im Roman das Edle siegen zu lassen. Alma sah sich dem unabweisbaren Zwang überantwortet, Octavian zu heirathen, dem ihre Leidenschaft für den Maler keine Scrupel machte. Er führte ja mit ihr auch ihr Vermögen nach Paris, wo sie den berühmten Festen der kaiserlichen Hochzeit beiwohnten und sich für immer ansäßig machten.

Das Vermögen schwand nach und nach und die schon von Anfang an so geringe Liebe der beiden Gatten nahm nicht zu, sondern wenn möglich noch ab. Heftigen Auftritten folgten die noch tiefer ins Herz schneidenden Situationen stummen Widerwillens, eines im Stillen wachsenden Hasses.

Graf Karosel, welcher die ihm aus dem Vermögen seiner Frau zu Gebote stehenden Snmmen nicht mehr entsprechend fand den Anforderungen des Pariser Lebens, wie er sich es bereits zur Gewohnheit gemacht hatte, dachte an eine wirksame Veränderung seiner Lage.

Eines Tages erschien der Maler Metold in Paris im Hause der Gräfin Karosel. Er wollte nicht deutlich bekennen, was ihm die Möglichkeit der damals so kostspieligen Reise verschafft hatte und Sache der Gräfin war es nicht, danach lange zu forschen. Sie war überglücklich, ihn zuweilen bei sich zu sehen und um so zufriedener, als der Graf gegen die Besuche des Malers nichts einzuwenden hatte, obgleich sie sich zu täglichen steigerten und zu stundenlangen ausdehnten.

Auch den heitern, mit seinem Liebesgram sich interessant ausschmückenden Baron Schönbruck hatte die Sehnsucht nach Paris getrieben, wo er seine hoffnungslose Bewerbung um die Gunst der Gräfin Alma mit der Regelmäßigkeit täglicher Pflichterfüllung fortsetzte. Es erwuchs seinem Gefühl daraus nicht das geringste Hinderniß, einer der Intimsten Octavians zu werden, mit dem er die Cirkel der damaligen jeunesse dorée eifrig frequentirte.

Eines Nachts fanden sich Baron Schönbruck und Graf Karosel allein am Tische eines Restaurants und einige Flaschen Weines gingen zwischen ihnen hin und her.

„Ich habe unsere Rache", sagte Graf Karosel plötzlich, „ja, Rache für uns Beide. Denn im Grunde hat sie es mir nicht besser gemacht, als Ihnen; schlimmer vielmehr. Sie hat mit dem jungen Farbenkleckser vor Augen mich so wenig geliebt wie Sie; mich aber hat sie geheirathet. Geduld! Nicht mehr lange und Sie werden sie genugsam bestraft finden."

Schönbruck war nicht mehr so jung und von Erfahrungen zu tüchtig geschult, um sich täuschen zu lassen. Er glaubte bei einem in Genüssen schwelgenden Verschwender nicht an ernste Empfindungen und vermuthete hinter den finsteren Vorhersagungen des Grafen ganz andere Motive als ein gekränktes Liebesgefühl.

Seine eigene wenn auch unbelohnte Zärtlichkeit für Alma hatte nichts von Rachsucht und war jeden Augenblick zu Aeußerungen und Handlungen der Freundschaft geneigt. In diesem Interesse forschte er langsam und bedächtig nach den eigentlichen Beweggründen Octavian's, die dieser nach und nach in ihrem ganzen Cynismus umso bereitwilliger enthüllte, als er bei dem zurückgesetzten und hoffnungslosen Liebhaber Zustimmung zu einem Act ruchlosen Hasses voraussetzte.

In Folge dieser Geständnisse begab sich Baron Schönbruck am nächsten Tage, so früh als er nur vorgelassen werden konnte, zu Alma. In anderm Tone, als er ihn sonst diesem schönen Weibe gegenüber gewohnt war, mit der überzeugenden Wärme eines Freundes leitete er seine Mittheilungen ein und sagte endlich: „Madame, Sie schweben in einer künstlich herbeigeführten Lebensgefahr. Ihr Mann sinnt auf Ihren Tod, er will ihn vollstrecken und straflos bleiben. Zu diesem Zwecke hat er den jungen Maler, den Sie lieben, unter irgend einem großmüthigen Vorwand nach Paris zu kommen bewogen.

Nun lauert er darauf und sucht selbst schon längere Zeit die berauschendsten und verführerischesten Gelegenheiten zu veranstalten, um Sie mit Metold in jener Situation zu überraschen, die man vor Gericht eine criminelle nennt. Hüten Sie sich wohl! Wenn die Leidenschaft Sie hinreißen will und Sie sich am sichersten glauben, bedenken Sie, daß diese Sicherheit sein Werk ist und er das Mittel hat, Sie zu überraschen und zu tödten. Der Usus der französischen Rechtspflege sichert dem Gatten, der sein ehebrecherisches Weib in flagranti ertappte und erschlug, Straflosigkeit und selbst noch einen gewissen Respect. Er will Sie tödten, nicht aus Eifersucht, nicht aus gekränkter Liebe für Sie, ja nicht einmal aus Haß. Er will Sie tödten aus purer Speculation. Ihr Vermögen erschöpft sich zusehends in seinen Händen. Sein Vater hat ihm Beziehungen, Briefe, Erinnerungen hinterlassen, die ihn mit einem indischen Nabob in Verbindung setzen können, dessen Tochter ihm gewissermaßen bestimmt war und die vielleicht noch zu heirathen ist. Er hat sogar schon nach Indien geschrieben und war vor Kurzem selbst in Marseille, um sich die schwierige Beförderung des Briefes von dort aus zu sichern."

Alma dankte dem Baron und blieb in tiefster Erschütterung allein.

Wohl hatte sie schon etwas Absichtliches darin bemerkt, daß sie so oft und zu ungewöhnlichen Stunden mit dem jungen Künstler verkehren konnte. Nichts in der Welt, weder die Verzweiflung des Geliebten, noch die eigene Leidenschaft konnte sie dahin bringen, die Fessel ihrer Grundsätze abzustreifen. Sie hatte ihrem Manne viel verziehen, weil er auch ihr zu verzeihen hatte, daß sie ihn nie geliebt und nicht liebte. Diesen Umstand hielt sie für eine Ursache seiner Feindseligkeit; **mehr** aber, ein größeres Unrecht sollte er ihr nicht zu verzeihen haben.

In solcher Art hatte sie bis zu diesem Augenblicke das Verhältniß zu ihrem Manne aufgefaßt. Jetzt aber lag sein Charakter in einer Scheußlichkeit vor ihr enthüllt, welche die halbwegs edleren Motive, von denen sie ihn bisher bewegt geglaubt hatte, völlig ausschloß.

Ist es vernünftig, ist es erträglich, mußte sie sich fragen, ein derartiges Leben weiterzuführen? Und sie kam zu dem heroischen Entschluß, das heißersehnte Glück, das ihrem Leben versagt worden war, in einen einzigen Moment desselben zusammenzufassen, um den Preis, diesen Moment mit dem Leben selbst zu büßen. Dies hieß wie Cleopatra eine aufgelöste Perle, die eine Welt werth war, in Einem Zuge verschlingen — nur mit dem Unterschiede, daß hier die Perle zugleich Gift war.

Die Gräfin hatte in die Oper fahren wollen. Sie blieb zu Hause. Metold kam. Der Graf sagte, daß er die Loge für sich allein benützen werde ....

Vierundzwanzig Stunden später erzählten die Pariser Zeitungen, daß ein deutscher Graf, naturalisirter Franzose, vergangene Nacht seine Frau in den Armen ihres Liebhabers erstochen habe.

Viel machte die Sache nicht von sich reden, aber einstimmig richtete sich das verdammende Urtheil gegen die Frau.

Anders als die Nemesis der Menschen waltet die unbeabsichtigte in der Gestaltung der Dinge selbst. Nachrichten, die Octavian aus Indien erhielt, klärten ihn auf, daß die angebliche schwedische Gräfin, seine Schwiegermutter, die geschiedene Frau des mit seinem Vater einst befreundeten holländischen Nobob war. Dieser hatte bei der Scheidung nach schrecklichen Zerwürfnissen seiner Frau das Kind überlassen müssen, das niemals deutliche Kunde über seine Abkunft erhielt. Der Nabob hätte Denjenigen mit Reichthümern überhäuft, der ihn mit der Tochter wieder zusammengeführt hätte. Octavian hatte in Alma diejenige getödtet — die er hatte heirathen wollen.

Der Graf nahm in seinem pecuniären Elend wieder Kriegsdienste und verließ sie ohne Auszeichnung. In den Tagen der Restauration zog er als „alter Soldat des Kaiserreichs" mit einer Drehorgel umher. Später verlieren sich seine Spuren in Kneipen und Vagabundenhöllen.

Hieronymus Lorm, (in der „Presse".)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Wenn man, sagen sie, alle diese Verbündeten von Versailles damit beschäftigt sieht, Stricke für Herrn Thiers zu drehen, so fragt man sich, ob man in Frankreich oder in Lilliput ist. Aber man muß nicht vergessen, der Präsident der Republik ist das Haupthinderniß für eine imperialistische Restauration, und wenn die Rechte sich unruhig geberdet, so ist es, weil der Bonapartismus sie anstachelt.

Die Unterzeichnung der Petitionen für Auflösung der Versammlung scheint in Paris einen gewaltigen Umfang nehmen zu wollen. In allen Weinschenken liegen die von „Siecle" vertheilten Listen aus, die sich im Nu mit Unterschriften füllen. Auch die andern republikanischen Blätter werden dergleichen Listen ausgeben. — Zugleich beginnen auch mehre Departements gegen die Voten ihrer Vertreter zu protestiren. Changarnier und die anderen Deputirten der Somme, welche gegen Thiers stimmten, haben solche Proteste ihrer Wähler erhalten und das „Journal de Rouen" veröffentlicht eine Adresse aus der Seine inférieure, worin Herrn Raoul Duval und Genossen der Text gelesen wird. — In der gestrigen Sitzung wurde die Discussion über das Budget im Galopp fortgesetzt. Man beendigte das Budget des Justizministeriums und bewältigte einen großen Theil des Marine-Budgets. Zu diesem letzteren entwickelte der Commandant Farry ein Amendement, welches eine Ersparniß von $10\frac{1}{2}$ Millionen herbeigeführt hätte. Die Kammer verwarf dasselbe aber, nachdem die Commission erklärt hatte, sie habe es zu spät erhalten, um noch darauf Rücksicht zu nehmen.

Das „Memorial Diplomatique" bringt einen Artikel über die Haltung, welche die europäischen Mächte, besonders Deutschland bei der jetzigen Krisis Frankreich gegenüber beobachten. Es kommt darin zu dem Schlusse, daß das Berliner Cabinet (und mit ihm die Cabinette St. Petersburg und Wien in den parlamentarischen Kämpfen von Versailles keinen Grund zur Unruhe für Europa erblickt, weil sich die Parteien derart neutralisiren, daß jede unfähig ist, zu ihrem Vortheile einen neuen Umsturz in Frankreich herbeizuführen. Diese Kämpfe würden also auf verhältnißmäßig bescheidene Grenzen beschränkt bleiben, und keine Rückwirkungen auf das übrige Europa auszuüben vermögen. Was die besondere Lage angeht, fährt das Journal fort, so berichtet man uns, daß das Cabinet von Berlin in seinen diplomatischen Mittheilungen sich in Hinsicht auf die Ausführung aller vertragsgemäßen Bestimmungen, durchaus nicht beunruhigt zeigt. Es glaubt der Auszahlung der Kriegsschuld sicher zu sein, nicht allein, weil es Vertrauen in die Ehrlichkeit der besiegten Nation hat, sondern auch, weil es noch 4 Departements als Pfand für die definitive Ausführung des Friedensvertrages besetzt hält. Uebrigens hätte das deutsche Cabinet in Petersburg und Wien den festen Willen zu erkennen gegeben, mit höchster Sorgfalt alles zu vermeiden, was Schwierigkeiten mit Frankreich herbeiführen könnte, und unter keinem Vorwande irgendwie etwas anderes oder mehr zu verlangen, als die Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten, mit einem Worte, den Frieden mit Frankreich aufrecht zu erhalten.

Wie man erfährt, wird die Aufnahme des Herzogs von Aumale in den Kreis der 40 Unsterblichen am 9. Januar noch nicht erfolgen. Die Antrittsrede scheint demnach immer noch nicht fertig zu sein. — Seit gestern fällt die Seine wieder bedeutend; die überschwemmten Straßen sind frei geworden.

* **Paris**, 7. December. [Der Aufruf,] welchen das „Siècle" gestern erließ, um zu der Unterzeichnung der von ihm ausgegebenen Petitionen aufzufordern, lautet:

Die von den monarchischen Parteien geschaffene Lage ist eine der schmerzlichsten, welche Frankreich bereitet wurden. Ueberall herrscht nur der Widerspruch und die Unmöglichkeit. Hr. Thiers erklärte in seiner Botschaft vom 13. November, daß die „Republik die rechtmäßige Regierung des Landes sei, daß etwas Anderes wollen eine Revolution, die furchtbarste von allen, sein würde", und es fand sich in der Versammlung eine Gruppe von 335 Namen, fast die Hälfte, welche nicht allein diese Wahrheit abläugnete, sondern auch die Absicht ausposaunte, ohne Zaudern und einerlei, was sich ereignen möge, die bestehende Regierung zu stürzen. Kann die Rechte ihr Vorhaben, die regelmäßige oder Dictatur-Monarchie zu gründen, in Ausführung bringen? Nein, denn die Nation hat ihr nicht das Recht dazu gegeben. Nein, denn weit davon entfernt, dieses Recht zu geben, hat die Nation ihr dasselbe jedesmal abgesprochen, wenn partielle Wahlen stattfanden. Nein, denn obgleich aus einer Coalition von mit großer Mühe zusammengerafften Parteien bestehend, die sich später unter einander verschlingen werden, bleibt die Rechte in der Versammlung in dem Zustande der Minorität. Kann die Linke die Republik mit hinreichender Autorität, mit der Autorität gründen, welche die Interessen und Rechte eines großen Landes, wie Frankreich, erheischen? Nein, denn obgleich sie die Vernunft, die Gerechtigkeit, die vollendete Thatsache der Regierung des Hrn. Thiers, den allgemeinen Wunsch der Nation für sich hat, so hat sie in der Kammer nur eine materielle Majorität von einigen Stimmen. Ist es endlich erlaubt, zu hoffen, daß diese beiden großen Parteien, welche die Versammlung ungefähr in zwei gleiche Hälften theilen, zu einer Transaction, zu einem Einverständniß in dem Sinne des nationalen Willens gelangen? Nein, denn wenn die Deputirten der Linken wegen des von ihnen repräsentirten nationalen Gedankens nicht nachgeben können, so können die Mitglieder der Rechten nicht nachgeben, denn sie sind durch einen Eid gebunden. Unter solchen Bedingungen kann nicht allein nichts Festes, nichts Dauerhaftes gegründet werden, sondern Hr. Thiers befindet sich auch in der Unmöglichkeit, zu regieren, und wenn diese Lage der Dinge andauern sollte, so wird der Präsident zwischen seiner Machtlosigkeit und seiner Entlassung zu wählen haben. Wie kann man aus dieser Lage heraustreten, die so schwer auf Allen lastet? Durch die Auflösung der gegenwärtigen Versammlung und die Ernennung einer Versammlung, welche die Stimmengleichheit der Parteien aufheben und, in Wirklichkeit ein Mandat besitzend, die Macht haben wird, eine Regierung zu gründen. Giebt es ein Mittel, die Auflösung durchzusetzen? Es giebt nur eines: das Petitioniren, und deshalb ergreifen wir die Initiative. Das Petitioniren war immer das unbestreitbarste und am wenigsten bestrittenste unserer Rechte. Möge Frankreich mit einer einstimmigen Bewegung sich erheben und sich an die Versammlung wendend, an ihren Patiotismus, an ihre Einsicht einen Aufruf erlassend, sie bitten, selbst ihre Auflösung auszusprechen. Es ist keine Parteifrage, es ist eine Frage des öffentlichen Wohles. Die Redaction des „Siècle."

[Die bonapartistischen Blätter] veröffentlichen folgende Erklärung:

Die unterzeichneten Journale, welche in Folge der Klarheit von Principien, der Beständigkeit ihrer Ergebenheit und der gemeinschaftlichen Gefahren, denen sie Trotz geboten, mit gutem Rechte und ohne Furcht, dementirt zu werden, die Ehre in Anspruch nehmen können, an die Spitze der Partei des Aufrufes ans Volk getreten und dort geblieben zu sein, glauben folgende Erklärung abgeben zu müssen: Angesichts der Ränke, welche darauf abzielen, die uneigennützige Ehrlichkeit der verschiedenen Schattirungen der großen, gegen die demagogische Coalition verbundenen conservativen Partei zu verdächtigen, zögern die unterzeichneten Blätter nicht, zu erklären, daß in ihren Augen und bei der furchtbaren Lage, in welcher sich das Land befindet, man keine andere Politik anrathen oder selbst in Anwendung bringen kann, als die, welche die Partei-Interessen beherrscht und alle ihre Anstrengungen auf die Vertheidigung und das Wohl der bedrohten Gesellschaft richtet. Ohne weder auf ihre Principien, noch auf ihr Recht, noch auf ihre Hoffnungen Verzicht zu leisten, sind die unterzeichneten Blätter der Ansicht, daß es ein noch dringlicheres Werk giebt, als die Wahl einer Dynastie: nämlich die loyale und entschlossene Vereinigung in einem gemeinschaftlichen Gedanken des Widerstandes und der socialen Abwehr. Also einzig und allein beschäftigt mit den Gefahren und Nothwendigkeiten der gegenwärtigen Stunde, erklären die unterzeichneten Blätter, sicher, daß von irgend einer Bezeichnung der Cocarde und der Fahne so lange nicht die Rede sein kann, als die Gefahr und der Kampf dauern, sich ihren natürlichen Verbündeten anzuschließen. Was die Zukunft betrifft, so zaudern sie nicht, sich der gestern von der „Union" ausgedrückten Doctrin anzuschließen. Ziehen wir also aus unserer Uebereinstimmung alles Gute, was sie enthält, der natürliche Instinct wird das Uebrige durch die einzige Kraft seines Impulses thun. Für das „Pays": Paul de Cassagnac; für den „Gaulois": Edmond Tarbé; für den „Ordre": Dugué de la Faueonnerie.

Die Allianz zwischen den Royalisten und Bonapartisten wird auf diese Weise officiell dem Lande angezeigt. Wie man erfährt, brachte die hohe Geistlichkeit, welche auf die Royalisten bekanntlich einen großen Einfluß ausübt, diesen Bund zu Stande. Ungeachtet des Versprechens, das die drei genannten Blätter abgeben, vor der Hand sich nur der Vertheidigung der Gesellschaft widmen zu wollen, machen dieselben aber unter der Hand eine höchst eifrige Propaganda zu Gunsten des Exkaisers und haben auch ihre Wühlereien in den pariser Werkstätten, die sie seit einiger Zeit eingestellt hatten, wieder aufgenommen. Ihre Agenten suchen den Arbeitern einzureden, die Republik allein sei an der Vermehrung der Steuern, der Vertheuerung der Lebensmittel und dem Darniederliegen der Arbeit und Geschäfte schuld; wenn das Kaiserthum wieder hergestellt sei, solle der größte Theil der Steuern auf die Schultern der Reichen und der Bourgeoisie gewälzt werden. In vielen Werkstätten und Fabriken werden diese Agenten schlecht empfangen, aber in manchen finden ihre schönen Redensarten gute Aufnahme.

[Verschwörungen der Generale.] General Ducrot war es nicht allein, welcher Maßregeln ergriff, um etwaigen Unruhen sofort entgegenzutreten. In fast allen anderen Städten hatten die Militärbehörden Gleiches gethan. In Toulon hatte man z. B. seit Anfangs letzter Woche die Truppen jeden Tag in den Kasernen consignirt, sie von Abends fünf Uhr an kampfbereit gehalten und außerdem zwei Kanonenboote geheizt, um sofort operiren zu können. General Bourbaki hat in Lyon die Sache noch weiter getrieben. Er hielt seine Truppen nicht allein bereit, sondern er ließ auch gestern Morgen plötzlich das Lärmsignal geben und alle Punkte der Stadt militärisch besetzen, so daß sich um 6 Uhr Morgens das Gerücht verbreitete, es sei ein Staatsstreich gemacht worden und man schlage sich in den Brotteaux. Dies war nicht der Fall. Bourbaki hatte seine Truppen das Manöver ausführen lassen, das er in Anwendung bringen will, falls es in Lyon zu Unruhen kommen sollte. Es ist sicher, daß alle diese Vorbereitungen nicht auf Befehl der Versailler Regierung stattfanden. Man glaubt daher, daß viele Generale der französischen Armee, welche Obercommandos in der Provinz haben, Affiliirte der clerical-royalistisch-bonapartistischen Allianz sind und ihre Instructionen für den Fall haben, daß es gelingen sollte, Thiers zu stürzen.

Spanien.

Madrid, 5. December. [Der Congreß] hat in seiner heutigen Sitzung den Auftrag, für die Verfolgung der Anklage gegen Sagasta die Dringlichkeit auszusprechen, abgelehnt. Für die Beurtheilung der Sache selbst beweist dieser Umstand nichts; denn der Antrag war nicht von den Anklägern und ihrer Partei ausgegangen, sondern von der conservativen Minderheit, welche auf diese Weise kundgeben wollte, daß Sagasta sich vor der Untersuchung nicht zu scheuen brauchte. In den Kreisen der verschiedenen Oppositionen sind wieder allerlei Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen in Umlauf. Das abgeschmackteste derselben ist dasjenige, welches aus einer zufälligen Unterredung, welche Castellar und andere republikanische Abgeordnete wegen geschäftlicher und provinzieller Angelegenheiten mit einem Minister hatten, gleich den Eintritt einiger Republikaner in das Ministerium construirt. Natürlich wird dabei untergeschoben, nicht — was das Zunächstliegende in solche Falle wäre — daß die Republikaner, durch [illegible] Parteigenossen kopfscheu gemacht, sich der bestehenden Ordnung der Dinge anschließen, sondern daß Zorrilla und seine Collegen, also die Minister des Königs, die republikanische Farbe annehmen würden. Eine andere Behauptung, daß einige Mitglieder aus demjenigen Theile der radicalen Partei, welcher früher als die Demokraten bezeichnet wurde, in das Cabinet Eingang finden würden, enthält allerdings keine Unmöglichkeit, kann sich aber auch noch nicht auf Thatsachen stützen.

[Hidalgo.] Die Ursache der großen Aufregung im Offiziercorps der Artillerie ist jetzt beseitigt, indem die Regierung das Entlassungsgesuch des wegen seiner Vergangenheit mißliebigen Generals Hidalgo angenommen hat. Statt seiner wird wahrscheinlich sein Schwager, der General Pavia, zum zeitweiligen Generalcapitän der baskischen Provinzen ernannt; den Offizieren sind die von ihnen eingereichten Abschiedsgesuche zurückerstattet worden. Hidalgo soll dem Vernehmen nach als Generalcapitän nach Puertorico gehen; andererseits wird auch angenommen, daß die Regierung ihn mit einem Gesandtenposten entschädigen wird.

[Die Nachrichten von den verschiedenen „Kriegsschauplätzen"] sind ohne Bedeutung. Der Brigadier Camus meldet, daß die einzige Republikanerbande, von der er in der Umgegend von Despennaperros Kenntniß habe, aus nur 50 Mann bestehe und von den Truppen verfolgt werde. Die Behauptung clericaler Blätter, wonach sich in der Provinz Caceres eine Schaar von 3000 Mann unter dem Befehle Vazquez Carrafa's organisirt habe, kennzeichnet sich schon durch die numerische Uebertreibung als falsch. Was die Carlisten angeht, so ist in der Provinz Valencia zu Alcala de Chisvert eine Schilderhebung im Keime unterdrückt worden, wobei einer der beiden Brüder Cucala sein Leben verlor. In Cadiz sind 140 gefangene Carlisten nach den canarischen Inseln eingeschifft worden.

Großbritannien.

E. C. **London**, 5. Dec. [Ueber die Verhandlungen der gemischten Commission für den neuen Handelsvertrag] wird der „Times" aus Paris telegraphisch gemeldet, daß dieselben einen ununterbrochenen Fortgang nehmen. Am 3. und 4. wurden mehrere Deputirte, welche die französischen Fabrikanten vertreten, vernommen. Es wird in Paris geglaubt, daß die Arbeiten der Commission gegen Anfang nächsten Monats beendet sein dürften. Es scheint übrigens dem Gewährsmann der „Times" zufolge nicht, als ob die von der französischen Regierung mit anderen Mächten angeknüpften Verhandlungen behufs Abänderung der bestehenden Verträge bisher zu den gewünschten Erfolgen geführt oder auch nur günstige Aussichten geliefert hätten. — Aus **Manchester** wird den „Daily News" geschrieben: Dem Vernehmen nach haben die Abgeordneten aus Manchester, welche vor der gemischten Commission in Paris ihr Gutachten abgegeben, einen sehr entschiedenen Eindruck gegen die Pläne der französischen Regierung bezüglich der Ausgleichszölle erzeugt. Dieselben haben nachgewiesen, daß der ofterwähnte Name auf die genannten Zollauflagen in Wirklichkeit gar keine Anwendung findet und daß dieselben nach dem Gesetz der Billigkeit ganz unhaltbar sind. Es wird unter solchen Umständen erwartet, daß der englische Bevollmächtigte, Herr Kennedy, gegen die sogenannten Ausgleichszölle ernstliche Einwendungen erheben wird. Man glaubt ferner, daß Herr Ozenne, der französische Commissär, sich von den irrigen Berechnungen seiner Regierung hinsichtlich dieses Theiles des Vertrages überzeugt hat. Da außerdem die Thatsache zu berücksichtigen ist, daß diese Zölle nicht zur Geltung kommen können, bis sämmtliche Vertragsmächte ihre Zustimmung gegeben haben, so erhält die Ansicht, der Vertrag werde nie in seiner ganzen Ausdehnung in Kraft treten, eine Stärkung. In dem Maße, wie die Macht des Präsidenten, der Nationalversammlung seine staatswirthschaftlichen Ansichten aufzudrängen, abnimmt, dürfte, wie man annimmt, die Sache des Freihandels mehr Boden gewinnen. Es gilt unter solchen Umständen als höchst wahrscheinlich, daß die Bestrebungen der Handelskammer von Manchester schließlich doch den Sieg davontragen werden, und zwar bis zu dem Punkte, daß der neue Handelsvertrag vielleicht ganz durchfällt und die Handelsbeziehungen mit Frankreich auf einer breiteren und mehr befriedigenden Grundlage geändert werden. — Nach einem heute Nachmittag eingelaufenen Telegramm aus **Manchester** sind die Delegirten der Handelskammer in Manchester, welche sich in Paris befanden und von der gemischten Commission dort vernommen wurden, zurückgekehrt. Sie bringen die Mittheilung, daß die französische Regierung auf Annahme des Tarifs in der Gestalt, wie derselbe veröffentlicht worden war, bestehe, mit anderen Worten, daß der Tarif in Kraft trete, welchen Herr Thiers vorschlug, als der neue Handelsvertrag gekündigt wurde. Die englische Regierung, besagt das Telegramm weiter, schließt sich den Ansichten der Handelskammer an und verlangt, daß die neuen Zollauflagen wirklich den Charakter von Compensationszöllen tragen sollen. Man glaubt in Manchester, daß der neue Vertrag durchfallen werde, wenn Frankreich nicht nachgiebt.

[Die japanesische Gesandtschaft] wird heute von der Königin in Audienz empfangen werden. Vom Vereine für Förderung weiblicher Erziehung im Orient ist derselben eine Adresse zugeschickt worden, und der erste Gesandte überreichte dem Ueberbringer der Adresse, dem Parlamentsmitgliede Herrn A. Kinnaird ein Antwortschreiben, in welchem für das lebhafte Interesse des Vereins an dem Wohl der orientalischen Frauenwelt gedankt und versichert wird, daß die Gesandtschaft eifrigst Information sammle über die europäischen Erziehungsmethoden, um dieselben in Japan zu verwerthen.

[Strike.] Die durch den plötzlichen Strike der Gasheizer verursachte Verlegenheit ist in vielen Geschäften und besonders in den westlichen Stadttheilen empfindlich, keineswegs jedoch so groß, wie das Publikum gefürchtet, die Gasheizer erwartet und die Diebe gewünscht haben. Die Gasgesellschaften sind der Meinung, daß das Schlimmste nunmehr vorüber sei und daß sie, ohne auch nur einen Arbeiter wieder zurückzunehmen, im Stande sein werden, für die Beleuchtung der Stadt zu sorgen. Die Heizer sind jetzt, nachdem sie den Krieg bereits angefangen, geneigt, ihre Beschwerde einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Natürlich wollen die Arbeitgeber nicht mehr darauf eingehen und sie erklären, daß das nunmehr zu spät sei. Die Arbeiter wissen übrigens, daß sie durch ihre plötzliche Arbeitseinstellung ohne vorhergehende Kündigung die Landesgesetze übertreten haben und nehmen sich wohlweislich vor der Polizei in Acht, die Hunderte von Vorladungen bereits erlassen haben. Die Gasarbeiter, die naiv genug waren auf die Unterstützung des Publikums zu rechnen, dürfen sich auf eine gehörige Niederlage gefaßt machen. Vorläufig sind sie indessen noch guten Muthes, halten soeben den üblichen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt, um dann auf dem geduldigen Trafalgar Square das unvermeidliche Meeting mit obligaten Reden abzuhalten.

London, 6. Decbr. [Der Strike der Gasarbeiter.] Obwohl in den Kaufläden und Privatwohnungen sich der Gasmangel noch recht fühlbar machte, waren die Straßen gestern Abend doch wieder genügend erleuchtet und die Gas-Gesellschaften versprechen zuversichtlich, daß sie in wenigen Tagen alle Bedürfnisse wie früher befriedigen werden. Es hat keine Schwierigkeit, Neulinge in der von den ausstehenden Heizern verlassenen Arbeit zu unterrichten; und wer unter dem Uebermuthe, mit welchem die Feiernden ohne Kündigung ihre lohnende Beschäftigung aufgegeben haben, schließlich leiden wird, das sind die Uebermuthigen selbst. Keine Stimme erhebt sich zu ihren Gunsten, als die einiger Gewerkvereinsleute. Der Heizerverband hat heute zwar wieder den von dem social-wissenschaftlichen Congresse mit vollem Rechte aufgestellten Grundsatz der schiedsrichterlichen Entscheidung in Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern angerufen und den Beschluß der Gasgesellschaften, auf keinen Ausgleich mehr einzugehen, als ein neues Beispiel tyrannischen Verfahrens an den Pranger gestellt; aber die öffentliche Meinung begreift sehr wohl, daß die Arbeiter sich selbst des moralischen Rechtes auf die Verwirklichung jenes Princips begeben haben, indem sie ohne einen Ausgleichsversuch den Kampf eröffneten. Es ist nichts mehr als die natürliche Folge, wenn jetzt die Chartered-Company ihren Beschluß wiederholt, „keinen von den Leuten, welche ohne Kündigung ihren Posten verlassen und die Sicherheit der Hauptstadt gefährdet haben, von Neuem anzustellen, weil sie des Vertrauens unwürdig seien." Dieser Beschluß trägt in sich die endgültige Entlassung von 1400 Arbeitern. Gegen 500 der Leute ist bekanntlich schon Klage anhängig; nur wird es schwer, die Vorladungen sämmtlich [illegible] fenden theils unbekannt, theils [illegible], weil die Wohnungen der Betref- Das Mißlingen dieses Strikes wird [illegible] jetzt gewechselt worden sind. Ländern die Lehre geben, daß, so sicher die [illegible] allen Arbeitern in allen Ansprüchen berechtigt sind, auf die Unterstützung [illegible] wenn sie in ihren der Presse, und aus volkswirthschaftlichen Gründen [illegible] ums und Sieg rechnen können, eben so sicher sie einer verderblichen Niederlage Hunger und Noth entgegensehen müssen, wenn sie auf die Noth der Arbeitgeber und des Publikums speculiren und im Trüben fischen zu können glauben. Im besten Falle ist ein kurzer Triumph, dem eine lange Reue auf dem Fuße folgt, alles, was sie zu erwarten haben, und außerdem höchstens die traurige Lehre, daß es gefährlich ist, sich blindlings der Leitung einiger gewerkvereinlichen Agitatoren in die Hand zu geben.

[Die landwirthschaftlichen Tagelöhner.] Wie seit Jahren die Lage der Fabrikarbeiter eine Frage war, die alle Welt beschäftigte, ist es in England jetzt die Lage der landwirthschaftlichen Tagelöhner. Die Agitation hat ihr Augenmerk auf die englischen Parias gerichtet, und mit welchem Erfolge, das bewiesen die Ausstände im letzten Sommer, die Bildung eines Verbandes der landwirthschaftlichen Tagelöhner, der seine Mitglieder nach Hunderttausenden zählt, und die Gründung von Pächtervereinen, welche die Interessen der Arbeitgeber wahrnehmen wollen. Der Umstand, daß Männer wie Lord Derby, Salisbury, Westminster und viele Bischöfe über die Lage dieser Arbeiter Reden hielten, daß für nächste Woche eine große Berathung über die Lage der landwirthschaftlichen Tagelöhner in London angekündigt ist, welcher der Lord Mayor vorsitzen wird und an der der Erzbischof Manning und Andere Theil nehmen, giebt den besten Beweis dafür, wie brennend diese Frage geworden ist. Lord Shaftesbury, der in wahrhaft edler Weise sich stets der Fabrikarbeiter angenommen und mit seinem großen Einflusse und seinen bedeutenden Geldmitteln ihnen beigestanden hat, spricht heute in einem Briefe an die „Times" seine Ansicht über die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter aus.

Es sei unmöglich für die Arbeiter auf dem Lande, die von Jahreszeiten, Klima u. s. w. viel zu sehr abhangen, eben so ein gemeinsames Gesetz zu erlassen, wie die Regierung es im Interesse der Fabrikarbeiter habe thun können. Was aber nöthig und auf dem Lande wie in der Stadt möglich sei, das sei eine gute, zweckentsprechende, billige Wohnung, die herzustellen Pächter in ihrem eigenen Interesse wie in dem der Arbeiter gehalten sein sollten. Daß ihnen Stücke Landes zugewiesen, die Löhne baar ausgezahlt, kleine Anleihen mit wohl geregelter und streng durchzuführender Abzahlung gewährt, die Möglichkeit, selbst die geringfügigste Summe zurückzulegen, an die Hand gegeben werde, sind die Forderungen, die der Lord stellt und deren Nutzen er nachweist. Besonders betont er die Sparsamkeit, die englische

Arbeiter so wenig kennen. Sodann meint Lord Shaftesbury, daß mit Ausnahme des Herbstes die Frauen zu keiner Zeit zur Feldarbeit zugelassen werden sollten. Auch müsse man der ganzen Masse der Arbeiterclassen sowohl wie jedem einzelnen Arbeiter begreiflich machen, daß Keiner ihnen so erfolgreich helfen kann, als sie sich selbst. Gesetze können Beschwerden entfernen, Wohlhabende eine Unterstützung gewähren, aber nur durch sein eigenes Verhalten, durch Nüchternheit, Ordnung, Ehrenhaftigkeit und Ausdauer könne ein Mann „seines Glückes Schmied" werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. December. [Tagesbericht.]

*** [Unter den neuen Vorlagen] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten befindet sich folgende:

1) Antrag des Magistrats: die Stadtverordneten wollen sich damit einverstanden erklären, daß über das Grundstück Rosenthalerstraße Nr. 2 und Mehlgasse Nr. 23 eine neue Straße mit der Maßgabe angelegt werde, daß a. die Herstellung resp. Aufhöhung des Straßenplanums Sache der Breslauer Baubank ist, welche das hierzu erforderliche Material bei Fundamentirung der zu errichtenden Gebäude gewinnt, b. daß die Ausführung der Arbeiten zum Bau des Canals und zur Pflasterung des Fahrdammes aber unter directer Leitung der Stadt-Bau-Deputation erfolgt, die hierzu erforderlichen Kosten jedoch von der Breslauer Baubank vorgestreckt und derselben erst dann zurückerstattet werden, wenn die neue Straße an beiden Seiten zu zwei Dritttheil ihrer Länge bebaut ist.

Motive: Die Breslauer Baubank ist mit dem Ansuchen an uns herangetreten, daß über das von ihr erworbene Grundstück Nr. 2 der Rosenthalerstraße und Nr. 23 der Mehlgasse eine neue Straße angelegt werde, welche von den auf anliegendem Situationsplane mit rother Farbe bezeichneten Bauplätzen begrenzt wird. Sie offerirt nicht nur das dazu erforderliche Terrain in einer Breite von 18,8 Meter oder 60 Fuß, frei von allen Lasten, sondern erklärt sich, auch außerdem noch mit den oben ad a. und b. für sie aufgestellten Bedingungen einverstanden.

Es unterliegt keiner Frage, daß die projectirte Straße ein Haupterforderniß für die Bebauung des Matthiasfeldes ist, da sie in ihrer directen Verlängerung dasselbe mit der Rosenthalerstraße verbindet und demselben dadurch einen Zugang zur inneren Stadt verschafft. Wegen dieser Bebauung des Matthiasfeldes, welche täglich immer näher an uns herantritt, da sie von geschickter Hand geleitet, in kurzer Zeit der Wohnungsnoth Abhilfe zu schaffen und aus einem wüsten Winkel mit vielfach gekrümmten dunklen Gassen einen schönen und gesunden Stadttheil herzustellen im Stande ist, ist uns die baldige Anlage der projectirten Straße als Mittel zur Erreichung des noch Besseren sehr erwünscht und da uns für den Augenblick eine Last, die wir später auf jeden Fall übernehmen müssen, dadurch nicht erwächst, so können wir das Anerbieten der Breslauer Baubank nur zur Annahme empfehlen.

Die Bau-Commission empfiehlt, dem Antrage des Magistrats beizutreten.

2) Am 15. August beschlossen die Stadtverordneten, den Magistrat zu ersuchen, daß er einen Kosten-Anschlag über den Bau der Oderbrücken, sowie Vorschläge in Betreff der Beschaffung des Geldes der Versammlung überschicke. Dies thut jetzt der Magistrat, wonach denn also die drei Brücken (bei der Gasanstalt, bei dem Packhofe und an den Salzmagazinen) zusammen 741,000 oder (mit Pfahlrost) 769,672 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. kosten würden. An Geldmitteln sind noch 537,819 resp. 566,491 Thlr. zu beschaffen. — Der Magistrat schreibt dann weiter:

„Da der Anleihefond noch in der Lage ist, die Kosten für die in der nächsten Zeit erforderlichen Bauten an den [illegible] Brücken zu decken, die Restsumme aber eventuell durch eine neue Anleihe zu beschaffen sein werde, zur Zeit indeß mit Rücksicht auf die noch nicht feststehenden Kosten der Canalisirung der Stadt und der eventuellen, noch in Aussicht stehenden größeren Schulbauten, in Verbindung mit der zu erwartenden Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer und der dadurch bedingten Umänderung unseres Steuersystems, es nicht angemessen erscheint, schon jetzt definitive Anträge wegen Aufnahme einer Anleihe zu stellen, so gestatten wir uns, die geehrte Versammlung ganz ergebenst zu ersuchen, den dahin gehenden Theil des Antrages vom 15. August 1872 zur Zeit fallen zu lassen."

Die vereinigten Bau- und Finanz- und Steuer-Commissionen empfehlen: sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden zu erklären.

4 [Die Neubauten für den Breslauer Wollmarkt,] welche die Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel auf dem ihr gehörigen Grundstücke des sogenannten Kärgerhofes (Neue Oderstraße Nr. 10 und Schwertstraße Nr. 14) zur Ausführung brin[illegible] schreiten, Dank der überaus günstigen Witterung, in über[illegible] gesammten Weise fort, so daß es bereits zweifellos erscheint, da[illegible] werden. Bauten noch vor der festgesetzten Frist vollen[illegible]mber, um welche Zeit die Der Bau konnte erst um die Mit[illegible]schieden worden war, in Angriff ge- Frage der Verlegung des Wollmarkt Zeit, wo die Abnahme des Tages der nommen werden, mit[illegible]arbeit bedeutende Schwierigkeiten entgegensetzte. raschen Fortführ[illegible]zeit mußte daher durch Vermehrung der Arbeitskraft Der M[illegible]en, und die Bauleitung hat kein Opfer gescheut, um den [illegible]au vor Eintritt der schlechten Jahreszeit so weit als möglich zu fördern.

Die Neubauten schließen sich an die bereits vorhandenen Gebäude an. Sie haben eine Tiefe von 56 Fuß und werden von einer Seite durch die Schwertstraße, von der andern durch die Neue Oderstraße begrenzt. In dem letztgenannten Theile liegt, in dem dem Bureau-Gebäude zugekehrten Flügel ein 68 Fuß langer, 50 Fuß breiter und 25 Fuß hoher Saal, welcher während des Wollmarktes den betheiligten Personen einen geeigneten Aufenthalt zu bieten bestimmt ist. Im Souterrain dieses Flügels wird sich ein geräumiges Restaurationslocal befinden. Den übrigen Theil der Neubauten nehmen die colossalen Speicher ein.

Die Construction ist eine durchaus zweckmäßige. Die Unterstützungen sind so kräftig, wie dies bei den 12 Fuß hohen Etagen nothwendig ist. Bei den Speichern ist der oft vorkommende Uebelstand, daß sich die Treppen unmittelbar in den Lagerräumen befinden dadurch vermieden, daß besondere Treppenhäuser angelegt werden, welche theils außerhalb der Gebäude liegen, theils im Innern von massiven Wänden eingeschlossen sind. Es ist hierdurch nicht allein eine bessere und vollständigere Verankerung, sondern auch der Vortheil erzielt, daß die Gebäude nicht ungleichmäßig belastet werden.

Der umfangreiche, mit Granit-Würfeln gepflasterte Hof erhält nach drei Seiten geräumige und bequeme Ein- und Ausfahrten. Für etwaige Feuersgefahr werden an geeigneten Stellen Hydranten in derselben Weise angebracht, wie solche auf den öffentlichen Straßen vorhanden sind.

= [Besitzveränderungen.] Mehlmühle zu Reindörfel Kreis Münsterberg. Verkäufer Müllermeister Ossig daselbst; Käufer Müllermeister Jenke aus Senitz. — Freigut Dobrau bei Krappitz. Verkäufer Freigutsbesitzer Scholz zu Leuber; Käufer Oekonom Rieger zu Wiensdorf. — Apotheke zu Charlottenbrunn. Verkäufer Apotheker Reineltsche Erben daselbst; Käufer Apotheker Ettel zu Jauer und Chemiker Ettel zu Breslau. — Wassermühle zu Broslawitz bei Tarnowitz. Verkäufer Mühlenbesitzer Musebold daselbst; Käuferin Frau Gastwirth Weissenberg aus Kempczowitz. — Gasthof zu den drei Bergen in Hirschberg. Verkäufer Gasthofbesitzer Sturm; Käufer Wirthschafts-Inspector Anders. — Gasthaus zur Krone am Bahnhofe Canth. Verkäufer Particulier Schwersinski; Käufer Offene Handelsgesellschaft Otto Unger & Sohn.

Oυ [Paulus.] Der Vortrag, welcher am Sonnabende die Reihe der von dem Schles. Protestanten-Verein veranstalteten Vorträge eröffnete, war zahlreicher besucht, als jeder der vorjährigen, ein Beweis, welchen Anklang dies Unternehmen gefunden hat. Der Musiksaal war vollständig gefüllt und das sehr gewählte Publikum, meist aus Damen bestehend, verfolgte mit gespanntester Aufmerksamkeit die Ausführungen des Redners. Herr Lector Decke hatte den größten der Apostel, den gewaltigen Heidenmissionar Paulus, zum Gegenstande seiner tief eingehenden Erörterungen gemacht. Da man das Wirken Pauli nicht verstehen würde, wenn man nicht ein klares Bild seines Herrn und Meisters vor sich sähe, entwarf der Redner in kurzen Umrissen ein solches. Dann schilderte er den Juden Saulus in seinen ersten Lebensschicksalen (soweit sie bekannt) in seinen natürlichen Anlagen, in Erziehung, und wie er endlich zum wuthschnaubenden Verfolger der jungen Christengemeinde wurde. Ferner: die inneren geistigen Vorgänge, die Pauli Bekehrung vorbereiteten, welche vor Damaskus ihren entscheidenden Abschluß fand. Dann die inneren Nothwendigkeiten, die Consequenzen, nach denen aus dem furchtbaren und unermüdlichen Christenverfolger ein noch gewaltigerer Vertheidiger der welterlösenden, der weltbeglückenden Lehre werden mußte; dann seine Schicksale, sein Leben und Wirken in Asien und Europa, seine Lehre nach ihren Hauptrichtungen und im Gegensatze zu dem judaisirenden Apostel Petrus ꝛc. ꝛc. — Das Bild war ein schönes, lebensfrisches, vollständiges und höchst belehrendes. Dazu kommt, daß der Vortrag sich einer blühenden, schwungvollen Sprache erfreute, jedoch ohne jedes poetische Wortgeklingel, im Gegentheil scharf und umfassend den Gedanken bezeichnend, den der Vortragende dem Hörer zum vollen Bewußtsein bringen wollte. Redner sprach über 5/4 Stunden, Referent konnte aber nicht auf einem einzigen Gesichte nur die geringste Ermüdung ausgedrückt finden, wohl aber die sprechenden, ausdrucksvollen Zeichen der höchsten Befriedigung.

*** [Die Mineralogie in der deutschen Volksschule. Erster mineralogischer Unterricht in Schule und Haus von Dr. Wilh. Runge, Oberbergrath in Breslau. Mit 14 Illustrationen in Holzschnitten. Breslau 1872. Verlag von E. Morgenstern.] Bisher ist der Unterricht in der Mineralogie für die Volksschule etwas Unerreichbares gewesen, Mangel an Zeit und Mittel waren die hauptsächlichsten Hindernisse. Allein die Alles bewegende Gegenwart hat auch diesen Glauben erschüttert, es hat sich in Gegenden, wo Gewinnung und Verarbeitung von Mineralien eine große Rolle spielen, das Bedürfniß zum Unterricht in der Mineralogie herausgestellt und erfahrene Lehrer versichern, daß sich sowohl Mittel als Zeit dazu werden gewinnen lassen. Der durch seine gediegenen Kenntnisse weithin bekannte Herr Verfasser hat nun in dem sehr handlichen Büchlein dem Lehrer das Material für einen Unterricht in der Mineralogie in der Volksschule geliefert. Den Verfasser hat hierbei der Gedanke geleitet, daß wegen der beschränkten Zeit, der beschränkten Mittel und um das Gedächtniß der Kinder mit werthlosen Ballast unvermittelter Namen zu verschonen, der Unterricht einerseits unter allen Umständen auf die Kenntniß einiger weniger, besonders wichtiger Mineralien zu beschränken und von jeder systematischen Behandlung durchaus Abstand zu nehmen sei; daß andererseits aber der Unterricht durch eingestreute Bemerkungen aus dem Gebiet der Industrie und Geologie belebt werden müsse, um hierdurch in Beziehung auf die Anregung dasjenige wieder zu ersetzen, was durch den Verzicht auf Krystallographie und Chemie eingebüßt worden ist. Der Unterricht muß aber auch durch eine Mineraliensammlung unterstützt werden, und der hoch erfahrene Herr Verfasser giebt nun nicht allein ein Verzeichniß der Mineralien für kleinere und für erweiterte Sammlungen, sondern er ertheilt auch die zweckmäßigsten Rathschläge für Gewinnung und Erhaltung solcher Sammlungen. In 12 Lectionen wird nun das Wissenswerthe aus dem Gebiete der Mineralogie für die Volksschule abgehandelt und natürlich dem Lehrer mehr Stoff geboten, als er beim Unterricht zu verwenden nöthig hat. Die netten Illustrationen sind sehr erwünschte Beigaben. Das Werkchen verdient nicht nur als das wahrscheinlich erste in seiner Art, sondern auch wegen der Trefflichkeit an sich — die allgemeinste Beachtung.

= [Soirée.] Vergangenen Sonntag veranstaltete der Kaufmännische Dilettanten-Verein im großen Saale des Hotel de Silesie seine zweite Soirée, zu welcher sich ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum eingefunden [illegible] den Vorträgen erwähnen wir u. A. zwei Lieder von Schuhmann (vorgetr. [illegible]), Elegie von Ernst (Herr Kurth), Romance von Kummer (Herr Freymond), [illegible] 66" (Herr Laffert und Schölzig). Den Schluß der Vorträge bildete Haydn's Kindersymphonie, der wie gewöhnlich, ein Tänzchen folgte.

+ [Unglücksfälle. — Aufgefundene Leiche.] Der 9 Jahr alte Sohn des auf der Klosterstraße Nr. 5 wohnhaften Hutmachers Klose wurde vor einigen Tagen von seinem Vater beauftragt, einen Korb Coaks herbeizuholen, zu welchem Behufe er sich mit seinem 7 Jahre alten Bruder nach dem Seitenhause begab um das gewünschte Feuerungsmaterial herbeizuschaffen. Um zu dem Aufbewahrungsort des Coaks zu gelangen, mußten beide Knaben eine Leiter besteigen, da sich der genannte Raum ca. 7 Meter hoch über der Erde befindet. Die Knaben bemerkten inzwischen, daß auch der jüngste, 4 Jahr alte Bruder ihnen nachgekommen und die Leiter erklettern wollte, und um dies zu verhindern, zog der Aelteste die Leiter zu sich auf den Boden hinauf, bei welcher Gelegenheit er jedoch leider in den Hofraum hinabstürzte. Der bedauernswerthe Knabe hat sich bei dem Falle von so beträchtlicher Höhe eine gefährliche Gehirnerschütterung zugezogen, an deren Folgen er trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe gestern Abend verstorben ist. — An der Vordombrücke war gestern Nachmittag der Leichnam einer männlichen Person angeschwommen, der alsbald ans Ufer gezogen und nach dem Michaeliskirchhofe geschafft wurde. Der Leichnam, der schon mehrere Tage im Wasser gelegen zu haben schien, war mit brauntuchenem Oberrock, dergleichen Beinkleidern, schwarzer Weste und mit einem Hemde bekleidet, in welchem die Buchstaben „A. 1" eigenäht waren.

+ [Polizeiliches.] Einem Albrechtsstraße Nr. 15 wohnhaften Kaufmann wurde gestern aus unverschlossenem Comptoir ein 16½ Meter langes Stück Purpur-Möbelstoff im Werthe von 35 Thlrn. gestohlen. — Am Thorwege der Oberschlesischen Eisenbahnwerkstätten am Hubener Wege wurde gestern ein Arbeiter festgenommen, welcher 33 Pfd. Gußeisen aus der Werkstatt gestohlen hatte. — Ein Schauspieler beauftragte gestern einen Packträger, ihm auf der Schmiedebrücke einen Fahrschein nach Glatz zu holen, zu welchem Behufe er ihm einen Zehnthalerschein übergab. Der gekannte Packträger, welcher keine Marke seinem Auftraggeber eingehändigt hatte, ist nicht mehr zurückgekehrt. — Aus einem Hausflur Nikolaistraße sind einem dort feil haltenden Kürschnermeister zwei Bibermützen im Werthe von 12 Thlrn. gestohlen worden. — Auf der Schweidnitzerstraße Nr. 7 belegenen Baustelle wurde gestern eine Brieftasche gefunden, die als diejenige erkannt wurde, welche einem polnischen Handelsmanne vor einigen Tagen auf dem Centralbahnhofe auf unerklärliche Weise abhanden gekommen war. Die darin enthalten gewesene Summe von 300 Rubel war schon daraus verschwunden, hingegen fanden sich Papiere vor, die früher nicht darin gewesen waren, und die der unredliche Finder in der Zerstreuung hinein gelegt, ehe er dieselbe an jene Baustelle weggeworfen hatte. Grade diese Papiere haben dazu beigetragen, den Finder, einen in der Provinz wohnhaften Fuhrwerksbesitzer, zu ermitteln. — Einem auf der Nikolaistraße wohnhaften Uhrmacher wurde im vorigen Monate eine Kiste mit 12 Wanduhren gestohlen, ohne daß es damals gelang, den Thäter zu ermitteln. Nunmehr sind die entwendeten Uhren bei einem anderen hiesigen Uhrmacher vorgefunden worden, welcher behauptet, dieselben von einem unbekannten Uhrenhändler, Namens Anton Müller aus Waldenburg gekauft zu haben. — Einem Klosterstraße Nr. 46a wohnhaften Victualienhändler wurde gestern mittelst Nachschlüssel eine geschlachtete Gans und 15 Litre Schweinefett aus verschlossenem Keller gestohlen.

+ [Nächtliche Streifzüge.] In dem Zeitraum vom 2. bis 9. December wurden bei den vom hiesigen Polizeipräsidium angeordneten Razzias 26 wegen Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und Betrug gesuchte Personen, 38 Excedenten und Trunkenbolde, 6 Personen wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 99 Bettler, Arbeitsscheue und Landstreicher, 15 liederliche Dirnen und 103 Obdachlose, im Ganzen 287 Personen zur Haft gebracht.

= [Schulrevisionen im Kreise Lublinitz. — Winke zur Erstrebung eines besseren Schulbesuchs.] Der königliche Kreis-Schulen-Inspector Kuznik, dem auch, wie bereits bekannt ist, die Inspection der kathol. Schulen des Kreises Lublinitz übertragen worden ist, hat bereits vorige Woche die Schulen der Pfarrei Guttentag und einige der Pfarrei Schierokau revidirt. Trotz der ungünstigen Zeit für die Lehrer zur Abhaltung einer Prüfung, mit Rücksicht auf den unregelmäßigen Schulbesuch während der Sommermonate und bis jetzt, fiel die Revision meist zur Zufriedenheit des neuen Schulen-Inspectors aus. Die Prüfung erstreckte sich auf alle Unterrichtsgegenstände, insbesondere auf den deutschen Sprachunterricht in polnischen Schulen. Der Herr Revisor hat besonders belobigend anerkannt 1) die Leistungen der Lehrer der Stadtschule zu Guttentag, an welcher auch zur größten Zufriedenheit der Stadtbewohner wirken: Rector Hollert, die Lehrer Musiol, Baranek und Skupin; die genannte Anstalt ist dem Zeugniß des Kreis-Schulen-Inspectors gemäß einer guten Schule einer ganz deutschen Stadt gleichzustellen, — 2) unter den Landschulen die Leistungen, namentlich in der deutschen Sprache, der Schule zu Gwosdzian und der Schule zu Glowtzütz. Die genannten Schulen erfreuen sich bereits seit mehreren Jahren eines guten Rufes, wie sie denn auch bei den General-Conferenzen immer belobigt worden sind. — Um dem unregelmäßigen Schulbesuche wenigstens einigermaßen abzuhelfen, würde es sich nach dem Wunsche vieler Lehrer empfehlen, die Schulstrafen nicht durch den Gemeinde-, wohl aber durch den Polizei-Executor beitreiben zu lassen; Ersterer geht aus den Gemeindemitgliedern hervor, ist zu den übrigen Vetter, Bruder, Onkel, Schwager, Gevatter ꝛc. ist wohl auch oft selbst in der Liste verzeichnet und daher kein Wunder, wenn die meisten Strafbeträge nicht eingebracht werden. Den Gemeinde-Executor hierfür zur Verantwortung zu ziehen oder gar zu strafen, dürfte nicht angebracht sein, da er das Amt unentgeltlich verwaltet, ja der Gemeinde nur den Gefallen erweist und in dem Falle gewiß das Amt sofort niederlegen würde. Was die Abarbeitung der unbeitreiblichen Beträge anlangt, so wird dieselbe von den sogenannten Dorfgerichten zu wenig überwacht und kommt es nicht selten vor, daß die betreffenden Schulkinder zur Abarbeitung geschickt und von dem wohlbestellten Gemeinde-Wächter, welcher die Aufsicht führt, angenommen werden. — Es dürfte sich daher empfehlen, die hohen Behörden auf diese Schattenseite aufmerksam zu machen und diese zu bitten, daß dieselbe anordnet: 1) die Schulstrafen nicht durch den Gemeinde-, wohl aber durch den Polizei-Executor beitreiben zu lassen, 2) die unbeitreiblichen Reste nicht in Abarbeitung, wohl aber alsbald in Gefängnißstrafen zu substituiren.

** [Erklärung.] Von der ultramontanen Presse, namentlich der „Germania" und der „Schlesischen Volkszeitung", sind mehrfache Artikel veröffentlicht worden, die den von mir, als Vorsitzenden des Nationalpatriotischen für den Kreis Falkenberg, mit unterzeichneten Aufruf an die Wähler des Falkenberger Kreises ihren Kräften gemäß heftig anzugreifen suchen. — Mehrere dieser ultramontanen Correspondenten haben sich nicht die Mühe gegeben, sich über die Person, gegen die sie ihre schmutzigen Pfeile richten, genau zu informiren und erweisen mir die Ehre, mich als den Landrath Falkenberger Kreises zu bezeichnen.

Ich halte es für meine Pflicht und mein Recht — denn von dieser Sorte viel Feinde, viel Ehre — diesen Irrthum mit der Erklärung zu beheben, daß ich nicht Landrath Falkenberger Kreises bin und daß die Angriffe der ultramontanen Presse nicht dem Landrath Grafen Pückler, sodern mir gegolten haben.

Breslau, den 6. December 1872.

E. Graf Pückler-Schedlau.

---

† **Glogau**, 6. Dec. [Festliches.] Heute feierte in Carolath der fürstliche Kammerdirector Spangenberg das 25jährige Amtsjubiläum als Director des Fürstenthums Carolath-Beuthen. Zur Vorfeier gab gestern Fürst Carl ein Diner, zu welchem sämmtliche fürstliche Beamten, die evang. und katholische Geistlichkeit des Fürstenthums, die Schulvorstände u. s. w. geladen waren. Der Fürst übergab bei dem Diner, welchem die Frau Fürstin Elisabeth und die Gattin des Jubilars beiwohnten, seinem Kammerdirector einen sehr schön gearbeiteten und mit den entsprechenden Inschriften versehenen Pokal aus getriebenem Silber als Ehrengabe. Außerdem und in wahrhaft fürstlicher Weise ehrte der Fürst die treuen und ausgezeichneten Dienste, welche der Jubilar dem fürstlichen Hause Carolath geleistet, durch eine von sämmtlichen Agnaten des fürstlichen Hauses unterzeichnete Urkunde, welche dem Jubilar und seiner Gattin in materieller Beziehung einen sorgenfreien Lebensabend sichert. Heute versammelten sich die fürstlichen Beamten, Gutspächter, die Förster und die Freunde in der Wohnung des Jubilars, und brachten demselben ein prachtvolles Album dar; Kammerrath Barth übergab dasselbe mit einer trefflichen und überaus herzlichen Ansprache, welche Director Spangenberg tief bewegt erwiderte. Im Laufe des Tages, den der Jububilar im Kreise seiner Familie verlebte, waren eine große Anzahl von brieflichen und telegraphischen Gratulationen eingegangen.

△ **Dyhernfurth**, 8. Decembr. [Der Eisenbahnbau,] begünstigt durch das frostfreie Wetter, schreitet auf der linken Oderseite rasch vorwärts, und werden die Erdarbeiten von der Oder bis Breslau zum Frühjahr beendet seien; dagegen ruhen dieselben auf der rechten Oderseite, selbst bis zum hier anzulegenden Bahnhofe, noch vollständig. Der Bau der Eisenbahnbrücke wird durch die energische Thätigkeit des Baumeister Riede sehr gefördert, doch wird die Brunnensenkung an einen Pfeiler durch ein unerwartetes Ereigniß aufgehalten. Trotzdem vor Beginn der Arbeiten das Flußbett durch vielfaches Bohren untersucht, und die in demselben gelegenen mächtigen Stämme mühsam herausgeschafft wurden, ist man bei Senkung eines Brunens, doch noch auf einen Baumstamm gestoßen und es wird mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, denselben unter dem jetzt darauf ruhenden Brunnen herauszuschaffen. Leider hören wir, daß Herr Baumeister Riede zum Neujahr seine Stellung bei der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn aufgiebt, um in Thüringen die Stelle als Abtheilungs-Baumeister zu übernehmen und bleibt es nur zu wünschen, daß es der Direction gelingt, den Platz durch einen gleich tüchtigen Beamten zu besetzen. — Es wird vielseitig über schlechte Wege geklagt, aber der Weg von hier nach Nimkau gehört wohl mit zu den schlechtesten.

Reichenbach, 9. December. [Zur Wahl.] Während die liberale Partei der Stadt Waldenburg für den Director des Vorschußvereins, Hübner, als Abgeordneten an Lents Stelle stimmen will, ist der Landkreis für den Fabrikbesitzer Julius Kaufmann in Tannhausen. Die in Schweidnitz versammelt gewesenen Wahlmänner haben indeß beschlossen, Herrn Justizrath Karsten zu wählen, da Herr Kaufmann die Wahl abgelehnt hat. (Wchbl.)

Namslau, 8. December. [Berichtigung.] Der hiesige —r-Correspondent der „Bresl. Ztg." hat in seinem Referate vom Donnerstag, 5. December c. No. 571, in welchem er von den hiesigen Franziscanessen redet, ganz irrthümlich berichtet. Wohl ist es wahr, daß die Ordensschwestern in ihrem Hause Waisenkinder (fünf) beherbergen, an denen sie Elternstelle vertreten; aber es ist nicht wahr, daß sie ihnen, oder überhaupt Elementarunterricht ertheilen oder je ertheilt haben. Es besuchen vielmehr auch die Waisenkinder (nämlich vier, das fünfte Kind ist noch nicht schulpflichtig) alle Tage und zwar recht regelmäßig die hiesige katholische Stadtpfarrschule. Sollten die Schwestern ihre Pflegebefohlenen vielleicht nach Art und Weise gewissenhafter Eltern zur pünktlichen und ordentlichen Anfertigung ihrer Schularbeiten anhalten, so wären die Unterzeichneten dafür den Ordensschwestern zum größten Danke verpflichtet.

Zu dieser Berichtigung fühlen sich die unterzeichneten Lehrer an der hiesigen katholischen Stadtpfarrschule berechtigt und verpflichtet, weshalb sie Eine Wohllöbliche Redaction ersuchen, diese Zeilen in die „Bresl. Ztg." aufzunehmen. Knobloch. Bönninghausen. Benedix.

K. **Schwientochlowitz**, 8. Decbr. [Zur Tagesgeschichte.] In der Nacht vom 3. zum 4. December wurden dem Kaufmann Tichauer in dem nahegelegenen Bikowine drei hochtragende Kühe auf die frechste Art und Weise gestohlen. Der davon alsbald in Kenntniß gesetzte Wachtmeister Simon aus Königshütte durchsuchte mit 25 Mann Militär und 20 Bauern die Wälder von Calino, Zalencze, Friedenshütte und Bikowine. Obgleich die Spur gefunden wurde, verlor sich dieselbe zu Aller Erstaunen aber auf einmal wieder, sodaß sich dieselben genöthigt sahen, unverrichteter Sache heimzukehren. Nachträglich hört man, daß die Leder der Kühe gefunden seien. — Wie sehr sich die Alles beleckende Cultur auch der dienenden Klasse bemächtigt, hatte man hier vor Kurzem Gelegengeit zu bewundern. Köchin Anna bat ihre Herrschaft nach dem nahegelegenen Beuthen gehen zu dürfen, indem sie mehrere nöthige Besorgungen vorgab. Ihr Wunsch wurde ihr mit dem Bemerken gewährt, spätestens 6 Uhr Abends wieder einzutreffen, indem, wie sie ja wisse, die Herrin kränklich sei. Anna versprach ganz bestimmt dies zu thun. War aber Abends zur festgesetzten Zeit nicht erschien, war Anna, und Stunde auf Stunde verrann. Die Herrschaft beruhigte sich dahin, daß dieselbe des andern Tages schon eintreffen werde. Nachts 11 Uhr wurde der Hausherr durch lautes Klopfen an der Hausthür aus dem Schlafe geweckt. In der Meinung, es sei das Mädchen, öffnete er alsbald die Thür. Wie erstaunte er aber, als ihm der Briefträger eine Depesche einhändigte. Gespannt öffnete er dieselbe und las folgende Worte:

„In Beuthen ist überall Viel los, bin beim Balle, lassen mich nicht fort, komme erst morgen. Anna."

Nachdem der Bote 7½ Sgr. erhalten, hatte die Herrschaft Gelegenheit, sich der Intelligenz ihres Mädchens zu erfreuen.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 9. December. [Von der Börse.] Die matte Stimmung, welche die Börse am Schluß der abgelaufenen Woche beherrscht hatte, machte an der heutigen weitere Fortschritte. Die Börse

eröffnete sehr flau und die Course sämmtlicher Effecten erlitten bedeutende Einbußen. Später entwickelte sich bei den niedrigeren Coursen ein theilweise sehr bedeutendes Geschäft. Oesterreichische Werthe waren verhältnißmäßig fester, da aus Wien bessere Course gemeldet wurden, als man erwartet hatte.

Creditactien sehr belebt, verloren 1⅜ Thlr., pr. ult. 207¼—¾ bis ⅛ bez. Lombarden matt, 1 Thlr. niedriger. Oesterr. Silberrente 64⅜ bez.

Einheimische Banken stark weichend. Schles. Bankverein 168¾ bis 70¼—69 in Posten gehandelt. Bresl. Discontobank-Actien verloren über 5, junge 2 pCt. Breslauer Wechslerbank-Actien 143 Br. Maklerbank 170 à 168 bez., schlossen 169 Br.

Eisenbahnen vollständig leblos.

Von Industriepapieren büßten Laurahütte-Actien ca. 7 pCt. ein; 224¾—6¼—5 bez. Oberschl. Eisenbahnbedarf 158 Br. Kramsta 105 Gd.; Donnersmarckhütte 99½—¾ bez.

Schluß der Börse still.

Breslau, 9. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe wenig Geschäft, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15½—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr. Kleesaat, weiße ruhig, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 16—18 Thlr., feine 18½—20½ Thlr., hochfeine 21—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, pr. December 58¾ Thlr. bezahlt, December-Januar 58 Thlr. Gd., April-Mai 57¾ Thlr. bezahlt u. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 43 Thlr. Br., April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 104 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) behauptet, loco 23⅙ Thlr. Br., pr. December 22⅚ Thlr. Br., December-Januar 22¾ Thlr. Br., Januar-Februar 23 Thlr. Br., neue Usance 23¾ Thlr. Br., April-Mai 23¾ Thlr. bezahlt, neue Usance 24½ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 24¾ Thlr. Br., September-October neue Usance 25 Thlr. Br.

Spiritus*) (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, loco 18½ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gd., pr. December 18 5/12 Thlr. bezahlt, December-Januar 18 5/12 Thlr. Br., Januar-Februar — —, April-Mai 18⅝ Thlr. bezahlt und Gd., Mai-Juni 18 11/12 Thlr. bezahlt und Br.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

*) Loco 16 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Br., 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Gd., pr. December 16 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. bezahlt, December-Januar 16 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. Br., Januar-Februar — —, April-Mai 17 Thlr. 3 Sgr. — Pf. bezahlt und Gd., Mai-Juni 17 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. bezahlt und Br., alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu:

* **Breslau**, 9. Decbr. [Wochenbericht.] Das Wetter der verflossenen Woche war wohl etwas kühler, aber immer noch nicht normal.

Der Getreidehandel beschränkt sich — da unsere Preise einen Export nicht zulassen — nur auf den Consum; dieser ist wählerisch, beachtet nur feinste Qualitäten, für die er auch willig höhere Preise zahlt. Diesem Umstande ist's nun zuzuschreiben, daß feinste Qualitäten in Roggen und Weizen sich der besten Beachtung erfreuen, während in abfallenden Waaren der Verkauf erschwert ist.

Unsere Zufuhren kommen einzig aus West- und Ostpreußen, wohingegen in andern Jahren, so kurz vor dem Feste, schon respectable Sendungen aus Ungarn, Galizien, Podolien, Volhynien und Bessarabien eintrafen, die in diesem Jahre ganz ausbleiben sollen, aus welchem Grunde unsere Lager klein sind.

Aus dem Westen Galiziens, das eine schlechte Ernte hatte, laufen schon vereinzelt Aufträge für Roggen und hauptsächlich für Hülsenfrüchte ein, und ist es nicht unmöglich, daß wir dorthin — wenigstens für dieses Jahr — einen regelmäßigen Abzug bekommen.

Im Ganzen war das vorwöchentliche Geschäft nicht groß zu nennen, und Preise blieben, ohne Schwankungen durchzumachen, unverändert.

Oelsaaten waren gegen Ende der Woche animirter, Hülsenfrüchte wenig verändert.

Breslau, 9. Decbr. [Effectivgeschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen unverändert, weißer 7⅚—8 5/12—9⅙ Thlr., gelber 7¾—8¼—8 5/12 Thlr. — Roggen unverändert, schlesischer 5⅚—6—6⅙ Thlr. — Gerste ruhig, schlesische 4⅓—4⅔ bis 5⅙ Thlr. — Hafer behauptet, schlesischer 4—4⅙ bis 4 5/12 Thlr. — Erbsen ohne Geschäft, Kocherbsen 5¾—5⅚ Thlr., Futtererbsen 4⅙ bis 4⅚ Thlr. — Wicken nominell, schlesische 4—4⅔ Thlr. — Bohnen wenig gefragt, schlesische 6 5/12—6⅚ Thlr., galizische 6⅙—6⅔ Thlr. — Lupinen angeboten, gelbe 2⅚—3¼—3½ Thlr., blaue 2¾—2⅚—3¼ Thlr. — Mais offerirt, 5⅓—5½—5⅔ Thlr. — Oelsaaten befestigend, Winterraps 9—10—10 5/12 Thlr., Winterrübsen 9—9½ bis 9⅔ Thlr., Sommerrübsen 8⅔—9—9⅔ Thlr., Dotter 7½—8⅙—8⅔ Thlr. — Schlaglein ruhig, 8—9—9¼ Thlr. — Hanfsamen angeboten, 6 bis 6½—6⅔ Thlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen, offerirt, schlesische 2 5/12 bis 2½ Thlr., ungarische 2⅙—2⅓ Thlr. — Kleesaat ruhig, weiße 16—18 bis 20 bis 22 Thlr., roth 14—16⅙—16½ Thlr. — Thymothee 7—8—8½ Thlr. — Leinkuchen 3 bis 3⅙ Thlr.

Die Stimmung blieb heute für Roggen gleich derjenigen der Vorwoche ruhig. Weizen veränderte seine matte Haltung ebenfalls nicht.

△ **Breslau**, 6. December. [Kaufmännischer Verein.] Vorsitzender Herr Geh. Rath Consul Cohn macht der Versammlung 1. die Mittheilung von dem plötzlichen Dahinscheiden des verdienstvollen und eifrigen Mitgliedes Herrn Wilh. Lange, welcher als Mitbegründer des Vereins (Anfangs 1850) seit 10 Jahren im Vorstande thätig war. Ein Condolenzschreiben an die Hinterbliebenen wird genehmigt. Die Versammlung erhebt sich, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, von den Sitzen. Der Vorstand wird in Corpore bei dem Begräbniß vertreten sein. — 2. Herr Handelskammer-Syndikus Dr, Eras giebt einen interessanten Bericht über die Debatten des Oderschifffahrts-Comitee in Frankfurt a.O. und entwickelt das System der Nadelwehre in ihrer Anwendung auf den Oderstrom, von dem sich ein Theil der sachverständigen Mitglieder eine große Zukunft verspricht. Ein Commissorium sei damit beschäftigt, in Erfahrung zu bringen, wie weit sich das System in Frankreich bewährt hat, um event. dasselbe auf der Oder in Anwendung zu bringen. — 3. Eine Einlage des Fragekasten wünscht: Der Verein möge zu Nutz und Frommen anregen, daß die unteren hohlen Räume der Oberschlesischen Verbindungsbahn, ähnlich wie in London, Wien u. a. O. zu Waaren-Remisen, Comptoirs und dergl. verwendet werden. Es wird eine Seite zugemauert und auf der andern Fenster und Thüren angebracht, wodurch doch einigermaßen die Wohnungsnoth für Geschäftszwecke gemildert werden könnte. Die Anregung wäre hiermit geschehen und bleibt der Bahnverwaltung das Weitere überlassen. — 4. Hierauf schritt die Versammlung zur Entwerfung einer Candidatenliste zur nächsten Handelskammerwahl. Eine allgemeine Versammlung der Mitglieder des Handelsstandes, welche ebenfalls heut einberufen worden war, ist sehr spärlich besucht gewesen, sie blieb daher resultatlos. — Herr Geh. Rath Cohn überträgt den Vorsitz dem Herrn Grüttner. Es entspinnt sich über die Wahl zur Handelskammer eine längere Discussion an der sich die Herren: Milch, Ziegler, Grüttner, Köbner, Siegfried und Herrmann Haber u. A. betheiligen, in der sich eine Mißstimmung gegen die bekannte Behandlung der Wollmarktsfrage, sowie auch die Tendenz einer möglichst allseitigen Branchenvertretung in der Handelskammer kunde giebt. Die Abstimmung ergiebt folgende Herren: Heinr. Heimann, Leopold Schöller, Friedrich Beyersdorf, Herrmann Eppenstein, Gustav Becker, Carl Schierer, Eisenbahn-Director Dr. Glauer und Isidor Freund. Die Candidatenliste mit einem Begleitschreiben soll den Vereinsmitgliedern durch die Post zugestellt werden.

Königsberg, 7. Dec. [Wochenbericht von Crohn und Bischoff.] Bis gestern war die Witterung wiederum sehr veränderlich; nachdem gestern plötzlich durch Frost etwas trockner, wurde dieselbe heute bei bedecktem Himmel ziemlich milde. Allem Anschein nach haben wir jedoch in Kürze Frost zu erwarten, da außer Haparanda bereits gestern Petersburg 15° Reaumur meldete. Bei uns zeigte das Thermometer 1—4½° Wärme, das Barometer 28°, 27°, 28³, 28 und wehte der Wind aus SW, WNW.

Die Haltung der Getreidemärkte ist zwar fortgesetzt eine ruhige, jedoch findet sich fast ununterbrochen Gelegenheit, während der vereinzelt vorkommenden Schwankungen einigermaßen Rendiment lassende Abschlüsse zu machen.

Unser Platz ist denn auch ziemlich in Allem den anderen gefolgt, nur war ein der Nachfrage überlegenes Angebot nicht zu verkennen, was ein Sinken fast aller Artikel veranlaßte. Voraussichtlich befestigen sich die Preise bei eintretendem constantem Froste, der dringend zu wünschen bleibt, da das anhaltend flaue Wetter entschieden den Wintersaaten, nachdem sich die Feldmäuse vermindert haben, eine zweite Plage zu werden droht. Der Erdrusch der diesjährigen Ernte kommt jetzt spärlicher zu Markt und läßt dieses unbedingt darauf schließen, daß die Besitzer sich gleichfalls von kaltem Wetter bessere Preise versprechen.

Weizen gab im Course nach, doch ist die Differenz nicht sehr groß, da die angeregte Kauflust dieses verhinderte. Hochb. 127—8 Pfd. 104 Sgr., 129—30 Pfd. 106 Sgr., 132 Pfd. 103—105½ Sgr., 134 Pfd. 107 Sgr., 135—6 Pfd. 106 Sgr.; bunt 125—6 Pfd. 99 Sgr., 126 Pfd. 98 Sgr., 128 Pfd. 102 Sgr., 130 Pfd. 99 Sgr., 131—2 Pfd. 100 Sgr.; roth 130 Pfd. 100 Sgr., 130—1 Pfd. 97½ Sgr., Sommmer 129—30 Pfd. 96 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen wurde auch etwas flauer, ohne jedoch anhaltend den Preis zu drücken: 114 Pfd. 52 Sgr., 120 Pfd. 58½ Sgr., 121 Pfd. 59 Sgr., 121—2 Pfd. 60 Sgr., 123 Pfd. 60½ Sgr., 124 Pfd. 61 Sgr. pro 80 Pfd.

Das Termingeschäft wurde für Frühjahrstermine lebhaft, was die Preise reducirte, ohne dadurch das Geschäft zu vergrößern, weil Nehmer keine höheren Concessionen machen wollten.

Gerste war nur in seiner Brauwaare beachtet, während schlechtere Gattungen unverändert matt sind. Bezahlt: Große Futter 44—47 Sgr., Brau 49—51 Sgr., kleine Futter 43—46 Sgr., Brau 47½—50 Sgr. pro 70 Pfd.

Hafer behauptete für feine Qualität die vorwöchentlichen Preise, während schlechte sich Preisreductionen gefallen lassen mußte. Das Lieferungsgeschäft weist zwar keine schlechteren Course auf, doch fehlt demselben ganz die Lebhaftigkeit. Bez. loco nach Qual. 26—28 Sgr., feine darüber bis 30 Sgr., Frühjahr auf Lieferung 31½ Sgr. Geld, Mai-Juni 32 Brf., 31½ Sgr. Geld pro 50 Pfd.

Rundgetreide wurde gleichfalls billiger aus dem Markte genommen und namentlich Wicken, die nur 42—48 Sgr. pro 90 Pfd. brachten.

Leinsaat kam recht reichlich zum Markt, doch kamen die Umsätze den Zuführungen nicht gleich und auch hier mußte die schlechtere Waare darunter leiden. Gering 55—65 Sgr., mittel 66—75 Sgr., fein 76—84 Sgr. pro 70 Pfd.

Spiritus kam in sehr großen Quantitäten heran, was derartig auf die Preise Einfluß hatte, daß gegen Ende loco Waare nur mit 17¾ Thlr. bezahlt wurde. Januar-März 18⅓ Thlr., Frühjahr 18⅚ Thlr., Mai-Juni 19⅙ Thlr., was aber bei dem winzigen Termingeschäfte alles mehr nominell ist. An heutiger Börse war die Schwierigkeit der Umsätze auffallend.

Trautenau, 9. December. [Garnbörse.] Der heutige Markt war unverändert wie der vorwöchentliche. Zwanziger 50½ fl., vierziger 36¾ fl.

(Telegr. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Generalversammlungen.

[Gogolin-Gorasdzer-Kalk-Actien-Gesellschaft.] Außerordentliche Generalversammlung am 8. Januar 1873 in Breslau (s. Ins.).

[Greppiner Werke, Actien-Gesellschaft für Baudedarf und Braunkohlen (vorm. C. August Stange.] Außerordentliche Generalversammlung am 13. December c. zu Berlin.

[Actiengesellschaft für Wagenbau vorm. Jos. Neuß. Berlin.] Ordentliche General-Versammlung am 23. December cr. zu Berlin.

Einzahlungen.

[Vereinigte Breslauer Oelfabriken-Actien-Gesellschaft.] Der Inseratentheil enthält ein Verzeichniß von Interimsscheinen, auf welche die auf den 15. Nov. ausgeschriebene Einzahlung von 30 pCt. nicht geleistet worden ist.

[Deutsche Grundcreditbank.] Die Inhaber der im Inseratentheile bezeichneten Interims-Actien werden aufgefordert, die rückständigen Einzahlungen zu leisten.

[Rostocker Vereinsbank.] Die letzte Einzahlung von 40 pCt. ist mit 80 Thr. per Actie nebst 4 pCt. Zinsen ab 1. Januar 1873 vom 2. bis ultimo Januar 1872 zu leisten.

[Steinkohlenwerk Glückauf Thurm in Glauchau.] Die dritte Einzahlung ist mit 5 Thlr. pr. Actie bis 9. Januar 1873 bei C. Hedrich sen. in Glauchau zu leisten.

[Actien-Bierbrauerei in Essen.] Weitere Einzahlungen sind mit je 20 pCt. am 15. Januar, 15. März und 15. Mai d. J. zu leisten.

Auszahlungen.

[Rheinische Eisenbahnen.] Die Auszahlung der am 2. Januar fälligen Zinsen erfolgt vom genannten Tage ab (s. Ins.).

[Schlesische landschaftliche Pfandbriefe.] Die Einlösung der zu Weihnachten fällig werdenden Zinscoupons erfolgt vom 6. bis 28. Januar (s. Ins.)

[Berliner Pfandbrief-Amt.] Die am 2. Januar 1873 fälligen Zinsen der 4½ und 5% Pfandbriefe werden bereits vom 12. December cr. ab an der Kasse des Amtes und bei der Centralbank für Genossenschaften ausbezahlt.

[Sächsische Eisen-Industrie-Gesellschaft zu Pirna.] Die Zinsen auf die vollgezahlten Actien werden vom 12. December cr. ab an der Gesellschaftskasse ausbezahlt.

[Dresdener Papierfabrik.] Die Dividende von 11% pr. 1871/72 gelangt vom 15. December cr. ab mit 15 Thlr. per Actie auf dem Comptoir der Fabrik zur Auszahlung.

Ausweise.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Im Monat November sind eingenommen worden, und zwar:

	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extra-ordinär.	Summa. Thlr.
1) Bei der Oberschles. Hauptbahn (einschließlich Wilhelms- und Neisse-Brieger Bahn, jedoch excl. der Strecken Breslau-Münsterberg u. Posen-Bromberg):				
1872 nach vorläufigem Abschluß	96,490	568,960	99,000	764,450
im Januar bis November	1,038,008	5,982,221	1,040,090	8,060,319
1871 nach definitiver Feststellung	79 527	576,577	98,078	754,182
im Januar bis November	914,235	5,673,530	1,002,573	7,590,338
2) Bei der Oberschles. Zweigbahn (im Bergwerks- und Hütten-Revier):				
1872 nach vorläufigem Abschluß	—	15,027	460	15,487
im Januar bis November	—	178,006	4 887	182,893
1871 nach definitiver Feststellung	—	15,517	465	15,982
im Januar bis November	—	163,837	4,566	168,403
3) Bei der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn:				
1872 nach vorläufigem Abschluß	36,542	118,571	16,900	172,013
im Januar bis November	416,407	1,193,997	180,961	1,791,365
1871 nach definitiver Feststellung	32,277	111,627	16,973	160,877
im Januar bis November	409,518	1,054,661	180,406	1,644,585
4) Bei der Stargard-Posener Eisenbahn:				
1872 nach vorläufigem Abschluß	23,000	66,841	11,500	101,341
im Januar bis November	238,288	734,429	126,147	1,098,864
1871 nach definitiver Feststellung	21,498	76,509	11,496	109,503
im Januar bis November	227,497	674,837	118,674	1,021,008

Eisenbahnen und Telegraphen.

* [Leipziger Centralbahnhof.] Die fünf Eisenbahnen, deren Linien in Leipzig einmünden (Leipzig-Dresden, Berlin-Anhalt, Magdeburg-Leipzig, Thüringische Bahn, K. Sächsische Westliche Staatsbahn), haben sich zum Bau eines Centralbahnhofs vereinigt, der zwischen dem Leipzig-Dresdener Bahnhof und Alt-Schönefeld hergestellt werden soll. Alle Vorbereitungen sind getroffen und ist ein Expropriationsdecret bei der Regierung beantragt worden. Dieses Decret ist am 5. d. M. dem Landtage mitgetheilt und gleichzeitig beantragt worden, ¾ Millionen Thaler als die für die S. Baierische Staatsbahn entfallende Bauquote zu bewilligen. Der Landtag wird ohne Zweifel, im Interesse der ersten Handelsstadt Sachsens dem Antrage der Staatsregierung entsprechen.

[Dux-Bodenbacher Eisenbahn.] Auf der nunmehr vollendeten Linie Ossegg-Komotau der Dux-Bodenbacher Bahn ist am 7. d. Mts. durch Abgeordnete der Generalinspection der österreichischen Eisenbahnen die Vorrevision der Bauarbeiten sowie die Brückenerprobung vorgenommen worden. Da dieselben ein zufriedenstellendes Ergebniß hatten, wird die technisch-polizeiliche Prüfung ohne Verzug stattfinden und die Linie also in den nächsten Tagen schon in Betrieb gesetzt werden können.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

C. **Breslau**, 5. Decbr. [Schwurgericht.] Der geneigte Leser wird vielleicht aus der Lectüre der Localberichte sich erinnern, daß im Juli d. J. auf der Carlsstraße in der Fechtschule Posener Handelsleute mit mehreren Personen in Streit geriethen, wobei eine der letzteren, ein hiesiger Haushälter, durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt wurde. Nunmehr standen wegen dieses Vorfalls die Handelsleute Leon Kowalski, August Hennersdorf, Simon Aron und Stanislaus Felerowicz unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, bezw. Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch das Leben verloren hat. Das letztere Vergehen ist durch den § 227 des Reichs-Strafgetzbuchs definirt, welcher lautet:

> Ist durch eine Schlägerei oder durch einen von Mehreren gemachten Angriff der Tod eines Menschen oder eine schwere Körperverletzung verursacht worden, so ist Jeder, welcher sich an der Schlägerei oder dem Angriff betheiligt hat, schon wegen dieser Betheiligung mit Gefängniß bis zu drei Jahren zu bestrafen.

Nach dem Resultate der Voruntersuchung und der mündlichen Verhandlung stellte sich der Thatbbestand wie folgt dar:

Die vier genannten Angeklagten, welche sich in Breslau Geschäfte halber aufhielten und in der Fechtschule Quartier genommen hatten, waren am 6. Juli erst in später Nachtzeit und in bedeutend angeheitertem Zustande nach ausgedehnter Rundreise durch verschiedene Locale zurückgekehrt und riefen, da sie die Hausthür verschlossen fanden, nach dem Wächter. Als auf diesen Ruf von der andern Seite der Straße mit „Hier" geantwortet worden, begaben sich die vier dorthin und trafen drei Männer, den Haushälter Langer, in Begleitung des Kassendieners Stückner und des Haushälters Heidereich die Straße entlang gehend, worauf Kowalski an sie die Worte richtete: „Was wollt Ihr? Ihr seid doch keine Wächter!" Ein Wort gab das andere und bald hatte Kowalski sich mit Stückner und Heidenreich gefaßt, welche er indeß losließ, als seine drei Genossen ihm gegen diese zu Hülfe gekommen waren, und sich auf den bei Seite stehenden Langner warf, welcher nach wenigen Augenblicken den Ruf ausstieß: „Ich bin gestochen!" Jetzt riefen Stuckner und Heidenreich um Hülfe, und unter dem Beistande zweier Wächter und anderer Personen, wurden die vier Angeklagten verhaftet. Langner, welcher aus einer rechtseitigen Lungenwunde blutete, und vor Schwäche zusammensank, wurde auf Anordnung des herbeigerufenen Dr. Langendorf, sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft, woselbst er trotz sorgfälltigster ärztlicher Behandlung am 11. Juli verschied. Die Section ergab an der rechten Seite der Brust eine 1¼ Zoll lange durch die Rippen bis tief in die Lunge gehende Stichwunde, welche nach dem ärztlichen Gutachten eine Lungenblutung und somit den Tod herbeigeführt hat. Kowalski leugnete hartnäckig, den Langner gestochen zu haben, wiewohl kein anderer mit diesem zu thun gehabt hatte, wiewohl ferner am Ort der That ein mit Blutflecken versehenes Messer aufgefunden worden war, welches nach Zeugenaussage ihm gehörte, wiewohl endlich Langner selbst noch auf dem Sterbebette bei einer durch Criminalcommissarius Scholz veranlaßten Confrontation mit den vier Angeklagten, den K., den er schon seiner Kleidung nach beschrieben, persönlich als Thäter bezeichnete. In der mündlichen Verhandlung indeß gestand Kowalsky zu, den tödtlichen Stich geführt zu haben. Bezüglich der andern Angeklagten, ergab sich indessen, daß eine Anwendung des § 227 auf sie nicht stattfinden könne, weil, wie der Vertheidiger zweier von ihnen, Referendarius Meyer, übergenügend ausführte, die tödtliche Verletzung nicht durch eine Schlägerei oder einen von Mehreren gemachten Angriff herbeigeführt worden, sondern nur durch die selbstständige, von den Andern getrennte Thätigkeit des Kowalsky. Der Spruch der Geschworenen lautete auf „schuldig" gegen Kowalsky, auf „nichtschuldig" gegen die drei anderen, welche demgemäß freigesprochen wurden. Ueber Kowalsky, welcher auch allein in Untersuchungshaft gehalten worden war, wurde, da die Geschworenen das Vorhandensein mildernder Umstände verneinten, eine vierjährige Zuchthausstrafe verhängt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 9. Decbr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses fragte Fürst Putbus an, ob die Regierung die Grundsätze, welche bei der Entschädigung für die Heimgesuchten an der Ostseeküste maßgebend sind, festgestellte und bedauerte zugleich die Verzögerung der Staatshilfe Angesichts der glänzenden Finanzlage. Der Minister des Innern erwiderte: „Die Interpellation sei nach seiner Erklärung im Abgeordnetenhause überraschend; die Regierung unterstützte wo Hilfe nöthig; nach allen Berichten sei allen augenblicklichen Bedürfnissen völlig abgeholfen; er wiederhole, der Staat trete überall ein, wo der Schaden nicht dauernd reparirt werden kann. Die Regierung verfahre hierbei nach Grundsätzen, analog den bei jedem früheren Nothstande befolgten. Der Schade sei momentan nicht übersehbar. Fürst Putbus bedauerte hierauf, daß der Minister des Innern nicht selbst an Ort und Stelle gereist sei. Er findet die Staatshilfe unzureichend. Hierauf erklärt der Minister des Innern, die Berichte der Regierungspräsidenten seien völlig ausreichend, überdies vermöge er nicht einzusehen, was eine Reise, da seine Anwesenheit bei der Kreisordnungsberathung nöthig gewesen, genützt haben würde. Im Fortgange der Debatte erklärte der Finanzminister: ein wirksameres Einschreiten der Regierung setze die vollständige Kenntniß des Thatbestandes voraus; für die Linderung des augenblicklichen Nothstandes habe die Regierung gesorgt. Noch im Laufe der Session würde die Regierung weitere Mittel fordern, Preußen war nie in der Lage, so umfassend zu helfen wie jetzt; aber das Maß der Hilfe hänge von der Ermittelung des Bedürfnisses für Einzelne und für die Gesammtheit ab. Krassow und Toosbury danken für die verheißene Regierungsvorlage und wünschen Beschleunigung zur Aufrichtung des moralischen Muthes der Beschädigten. Es folgt die Interpellation Krassow über die Maßregeln, welche die Regierung für den wirksamen Küstenschutz der bedrohten Gegenden getroffen habe, welche der Handelsminister mit der Versicherung beantwortet, daß zu gedachtem Zwecke umfassende Aenderungen getroffen und die augenblickliche Hilfe geleistet sei. Bestimmte Versprechungen gegenwärtig zu machen, sei bei der Lage der Sachen unmöglich.

Hiernach folgt die Schlußberathung über die Kreisordnungsvorlage. v. Kröcher und v. Mielczynski sprachen gegen, Graf Münster für dieselbe. Der Minister des Innern nimmt nochmals in entschiedenster Weise für die Vorlage das Wort. Er hebt deren Recht und preußischen Charakter derselben hervor und wirft einen Rückblick auf sein zehnjährige Verwaltungsthätigkeit, in welcher das Ministerium mit conservativen Grundsätzen an seine Aufgabe getreten sei, und doch die von den Zeitverhältnissen geforderten liberalen Vorlagen machte. Der Minister schließt mit den Worten: „Ein liberaler Bau erstand, das deutsche Reich, und eine liberale Vorlage sollen Sie jetzt votiren, welche die conservativen Principien nicht verletzt. Gott hielt eine schützende Hand über Deutschland; Gott wird auch diese Sache schützen!" (Lebhafter Beifall). Das Haus nimmt den Schluß der Debatte an und beschließt namentliche Enblocabstimmung, wobei die Kreisordnung mit 116 Stimmen gegen 91 Stimmen definitiv angenommen wurde. Die Gesetz-Vorlagen bezüglich der Aufhebung des Retractsrechtes in der Provinz Hannover, sowie wegen des heirathsfähigen Alters wurden in der Schlußberathung gleichfalls angenommeu.

Berlin, 9. Dec. Das Abgeordnetenhaus erledigte die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Klassen- und Einkommensteuer-Gesetzes. Löwe, Richter, Gottberg und Benda sprachen gegen, Miquel, Kardorff und Stengel für die Vorlage; die Redner von beiden Seiten befürworten die von Elsner von Gronow besonders beantragte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer; Richter will die Contingentirung der Steuer, Kardorff die progressive Einkommensteuer. Nach Schluß der Generaldiskussion wird die Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die nächste Sitzung ist Mittwoch.

Berlin, 9. Dec. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Schlesischen Blätter sprechen sehr bestimmt von der bevorstehenden Ernennung von Seydewitz zum Oberpräsidenten von Schlesien. Wie wir hören, ist

Seydewitz für ein Oberpräsidium in Aussicht genommen, doch wird bezweifelt, daß diesbezüglich schon bestimmte Entschließungen vorliegen.

Berlin, 9. December. Die Nationalzeitung sieht sich veranlaßt den Rücktritt des Kriegsministers v. Roon als definitiv zu bezeichnen und gewissermaßen einen Nekrolog (?) desselben zu geben.

Posen, 9. December. Mit der gestern erfolgten Schließung der dem Staate gehörigen hiesigen Gymnasialkirche wegen des besonderen Dienstes, die katholische Kirche der Provinz unter die Obhut des allersüßesten Herzens Jesu zu stellen, sind gleiche Maßregeln in den Archidiöcesen Posen und Gnesen, soweit es sich um die der Regierung gehörigen katholischen Kirchen handelt, erfolgt, nachdem bereits mehrfach Vernehmungen wegen Verlesung des Hirtenbriefes des Erzbischofs Ledochowski, stattgefunden hatten. (Vergl. unsere Privat-Depesche aus Posen. D. Red.)

Rom, 9. December. Der Einladung des Ministerpräsidenten folgend, versammelte sich vorgestern und gestern die Kammermajorität behufs Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung der beweglichen Güter und religiösen Körperschaften. Bezüglich der letzteren wird versichert, daß die Kammermajorität das Princip des Regierungsentwurfs annahm.

Paris, 8. December. Die Abendblätter besprechen die in der Besetzung der Ministerposten eingetretenen Modificationen und sind darin einig, daß dieselben als ein Pfand für die Beruhigung der Gemüther und als eine Garantie dafür zu betrachten seien, daß sich die Lösung der constitutionellen Fragen ohne eine abermalige neue Krisis vollziehen werde.

London, 9. December. Seit gestern wird England von einem orkanartigen Sturme heimgesucht, zahlreiche Unfälle kamen in den Häfen vor. Viele Schornsteine wurden umgestürzt, viele Fenster zertrümmert, Personen in den Straßen auch in London vielfach umgeworfen, zum Theil schwer beschädigt; überhaupt meldet man von vielen Unfällen. Der Orkan hat noch nicht nachgelassen.

Telegraphische Privatdepeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 9. December: Die königliche Staatsregierung hat gestern alle vom Staat ressortirenden katholischen Kirchen hier und in der Provinz geschlossen, um den bekannten Aufregungs-Gottesdienst, welcher Posen „dem süßesten Herzen Jesu" weiht, zu verhindern. Die katholischen Religionslehrer und Directoren von katholischen Lehranstalten wurden vom Povinzial-Schulcollegium wegen Vorlesung des Hirtenbriefes Ledochowski's verantwortlich vernommen. Gegen den katholischen Religionslehrer Schröter am Posener Seminar ist die Disciplinar-Untersuchung wegen eigenmächtigen Vorgehens bei der Vorlesung des Hirtenbriefes eingeleitet worden. In polnischen Kreisen herrscht große Bestürzung und Aufregung über das energische Vorgehen der königlichen Regierung.

Sprechsaal.

[Von der Oberschlesischen Eisenbahn.] Ein großer Uebelstand, welcher sich bei der Oberschlesischen Eisenbahn, namentlich im Herbst und Winter geltend macht, ist das Abladen der hier vorkommenden Petroleum-Sendungen. Die Waggons, welche in Stettin mittelst Krahn beladen werden, sind meist ohne Thüren, die Fässer selbst im Wagen dreifach aufgethürmt und das Abladen hier, welches den Rollkutschern nur allein zur Last fällt, so gefährlich, daß neuerdings wieder Unglücksfälle durch Quetschungen und Abschlagen der Fingerglieder vorgekommen sind und kann sich nur derjenige einen Begriff davon machen, welcher dem Abladen zusieht.

Warum sorgt die Direction nicht für eine Rampe, so wie bei der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, bei welcher solche Uebelstände nicht vorkommen. Platz wäre jetzt dafür hinreichend vorhanden, und wenn die neu erbaute Viehrampe jetzt provisorisch dazu verwendet würde, welche gegenwärtig gar nicht benützt wird? Auch über die neu erbauten Güterböden läßt sich noch manches sagen. So sind zum Beispiel die Perrons so breit und die Dächer darüber so schmal, daß bei starkem Regen sich eine wahre Fluth auf die darunter abladenden Rollwagen ergießt und dadurch schon mehrfache Beschädigungen vorgekommen sind. Ebenso sind die vor den Perrons befindlichen kleinen Prellsteine ganz überflüssig, da selbige Abends nicht gesehen werden, und die Wagen nur hindern, zum Abladen gehörig heranfahren zu können. Wir hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, um Abhilfe der erwähnten Uebelstände herbeizuführen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 9. December.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
9 Haparanda	329,2	— 5,0	—	SO. mäßig.	bedeckt.
7 Petersburg	—	—	—	—	—
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	329,5	—	—	S. schwach.	Schnee.
7 Stockholm	328,4	1,3	—	SSW. schwach.	bedeckt, Nebel.
7 Skudesnäs	324,9	4,3	—	O. mäßig.	bedeckt.
7 Gröningen	325,1	4,7	—	SSW. mäßig.	bewölkt.
7 Helder	323,5	5,4	—	SW. Orkan.	—
7 Hernösand	329,3	1,4	—	S. schwach.	bedeckt, Nebel.
7 Christiansd.	327,2	2,2	—	ONO. lebhaft.	bedeckt.
7 Paris	331,0	4,2	—	SW. stark.	schön.
Morg.			Preußische Stationen:		
7 Memel	330,7	— 3,4	3,7	W. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	331,1	1,4	2,6	SW. stark.	heiter.
6 Danzig	331,1	2,2	1,7	—	bedeckt.
7 Cöslin	330,1	1,1	1,0	S. mäßig.	bedeckt.
6 Stettin	330,1	2,0	1,4	S. mäßig.	bedeckt, gestern Regen.
6 Putbus	326,8	2,4	2,1	SO. stark.	bedeckt, Regen.
6 Berlin	328,9	3,8	3,3	S. mäßig.	trübe, Regen.
6 Posen	329,6	1,0	1,7	SSW. stark.	trübe.
6 Ratibor	324,7	1,0	2,8	SW. mäßig.	halb heiter.
6 Breslau	327,2	1,7	2,4	SO. mäßig.	trübe.
6 Torgau	327,1	4,7	3,8	WSW. stark.	bedeckt, Regen.
6 Münster	325,5	5,5	3,3	SW. mäßig.	trübe.
6 Köln	327,9	4,8	2,1	WSW. zl. lebh.	bedeckt.
6 Trier	325,1	5,5	3,4	SW. stark.	trübe, Regen.
7 Flensburg	326,3	4,1	—	SW. mäßig.	bewölkt.
6 Wiesbaden	326,0	5,2	—	SW. schwach.	bedeckt.

Literarisches.

[Gartenbau und Blumenliebhaberei.] Diejenigen Ziergewächse, welche zur Kategorie der Einjährigen und der Stauden gehören, bilden, von den Wintergartengehölzen abgesehen, den wichtigsten Theil des zur Ausschmückung unserer Gärten geeigneten Materials. Auf ihre Benutzung ist der weitaus größte Theil der Gärtner und Gartenfreunde angewiesen. Wir dürfen deshalb Vilmorin's illustrirte Blumengärtnerei (Verlag von Wiegandt & Hempel in Berlin) mit besonderem Beifall begrüßen. Ein solches Werk fehlte bis jetzt in der That; sowohl die Vollständigkeit, wie die ganze Einrichtung aller bisherigen Handbücher ließ zu wünschen übrig und war selbst eine Beschreibung und Culturanweisung gefunden, so fehlte das Bild der betreffenden Pflanze und es war deshalb unmöglich, sich von derselben eine richtige Vorstellung zu machen. In Vilmorin's Blumengärtnerei sind die beliebten oder zu empfehlenden Arten zum ersten Male sämmtlich abgebildet, und enthält das Werk im Ganzen 1300 wirklich meisterhaft ausgeführte Holzschnitte. Der 1. Theil enthält in alphabetischer Reihenfolge der botanisch-gärtnerischen Namen, die Beschreibung, Cultur-Anweisung und Verwendungsarten sämmtlicher einjährigen und ausdauernden, im freien Lande gebauten Ziergewächse, mit Einschluß aller durch Colorit oder Eleganz des Wuchses ausgezeichneten sogenannten Blattpflanzen und solcher Gewächse, welche, obgleich Ueberwinterung im Kalthause erfordernd, während der schönen Jahreszeit in unsern Ziergärten mit Vortheil Verwendung finden. Im 2. Theile sind die Pflanzen gruppirt, je nachdem sie sich zur Einfassung oder Bepflanzung von Rabatten, zur Einzel- oder Gruppenverwendung eignen; die wohlriechenden Pflanzen, die Pflanzen mit farbigem Laub, die Pflanzen mit Zierfrüchten 2c. 2c. sind zusammengestellt; desgleichen sind sämmtliche Blumen nach ihrer Farbe geordnet und nach der Zeit ihrer Blüthe. Es folgt schließlich ein Wörterbuch aller technisch-gärtnerischen Ausdrücke, Pflanzenregister nach den deutschen, englischen und französischen Namen, ausführliche durch farbige Pläne erläuterte Anleitung zur Anlage von einheitlich gedachten Park- und Gartenscenerien, farbenreichen Blumenteppichen 2c. 2c.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 9. Decbr., 12 Uhr 35 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 207 5/8. 1860er Loose 95. Staatsbahn 208. Lombarden 121 3/4. Italiener 65 5/8. Amerikaner 97. Türken —. Rumänen 43 1/4. Galizier —. Matt.

Weizen: Decbr. 85, April-Mai 82 3/4. Roggen: December 57 1/8, April-Mai 56 7/8. Rüböl: Decbr. 23 1/2, April-Mai 24 11/24. Spiritus December 18, 23, April-Mai 18, 24.

Berlin, 9. Decbr., 2 Uhr 20 Min. Nachmittag. [Schluß-Course.] Still.

(1. Depesche) vom	9.	7.	(2. Depesche) vom	9.	7.
Bundes-Anleihe	—	—	Oesterr. 1864er Loose	90	89 3/4
3proc. preuß. Anleihe	—	—	Russ.-Präm.-Anl. 1866	126 3/4	126 7/8
4 1/2 pr. preuß. Anleihe	100 3/4	100 1/4	Russ.-Poln. Schatzobl.	74	73 3/4
3 1/2 pr. Staatsschuld	89 7/8	89 7/8	Poln. Pfandbriefe	76	76 1/4
Posener Pfandbriefe	89 3/4	89 7/8	Poln. Liq.-Pfandbr.	64 1/4	64 1/8
Schlesische Rente	93 1/4	93 3/4	Bairische Präm.-Anl.	111 3/4	111 5/8
Lombarden	121 1/2	122 1/2	4 1/2 pr. Oberschl. Pr. F.	—	—
Oesterr. Staatsbahn	208	208 1/2	Wien kurz	91 5/8	91 7/8
Oesterr. Credit-Actien	207 1/2	208 5/8	Wien 2 Monate	90 5/8	90 7/8
Italienische Anleihe	65	65 1/4	Hamburg lang	—	147 1/2
Amerikanische Anleihe	97	97	London lang	—	6,21 1/8
Türk. 5pr. 1865er Anl.	51 1/2	51 5/8	Paris kurz	—	79 5/12
Rum. Eisenb.-Oblig.	42 3/4	43 5/8	Warschau 8 Tage	81 7/8	82 1/8
1860er Loose	94 1/2	94 7/8	Oesterr. Banknoten	92	92
Oesterr. Papier-Rente	60 7/8	61	Russ. Banknoten	82	82 1/2
Oesterr. Silber-Rente	64 3/8	64 5/8	Nordd.-St.-Priorit.	—	—
Centralbank	116	118	Braunschw.-Hannov.	—	—
Product.-Handelsbnk.	—	—	Lauchhammer	—	—
Schles. Bankverein	169 1/2	173 1/4	Berl. Wechslerbank	65	64 1/2
Bresl. Discontobank	133	137 1/2	do. Prov.- do.	—	—
do. junge	124	128	Ischl-Ebensee	—	—
Bresl. Wechslerbank	143	145	Franko-Italienerbnk.	—	97
Bresl. Maklerbank	170	173 1/2	Austro-Türken	—	—
Makler-Vereinsbank	138 1/2	141 3/4	Ostdeutsche Prod.-Bk.	—	94 3/4
Prov.-Wechslerbank	121	122	Kramsta	105 1/4	105
Entrepot-Gesellschaft	—	—	Wiener Unionbank	168 1/2	170
Waggonfabrik Linke	96 3/4	96 3/4	Petersb. int. Hdlsbnk.	125 3/4	127
Ostdeutsche Bank	108 3/4	109 7/8	Bresl. Oelfabrik	93 1/4	94
Eisenbahnbau	106	111	Reichseisenbahnbau	116 3/4	117 3/4
Oberschl. Eisenb.-Bed.	158 1/2	163 3/4	Westph. Marmorwrk.	—	—
Masch.-Fabr. Schmidt	89	89	Schles. Centralbank	99	101
Laurahütte	225 1/2	233 5/8	Hahnsche Effectenbank	134	135 1/4
Darmstädter Credit	213 1/8	220	Schles. Vereinsbank	114 3/4	114 3/4
Oberschl. Litt. A.	221 7/8	226	Harzer Eisenbahnbed.	104 1/4	105
Breslau-Freiburg	130	132	Erdmannsdrf. Spinn.	95	95 1/2
Bergische	133	134 7/8	Kronprinz Rudolfsb.	—	—
Görlitzer	106	106 7/8	Product.-Handelsbk.	—	—
Galizier	105 5/8	106 1/2	Neueste franz. Anleihe	—	—
Köln-Mindener	171 1/2	172 1/4	Hannov. Hypothekbnk.	—	—
Mainzer	180	181	Gotthardbahn	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-A.	129 1/4	131 1/4	Wiener Arbitragenb.	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	126 1/4	128 1/2	Weimar-Ger. St.-A.	—	—
Warschau-Wien	89 3/4	90 1/8	do. Prioritäten	—	—

Schlesische Kohlen —. Rittersburger Kohlen 118 1/4. Duxer 96. Donnersmarck 95.

Wien, 9. December. [Vor-Börse.] Credit-Actien 338, 75. Staatsbahn —, —. Lombarden 199, —. 1860er Loose —, —. 1864er Loose —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or 8, 71. Anglo-Austrian 327, 50. Unionsbank —, —. Flau.

Wien, 9. December. [Schluß-Course.] Matt.

	9.	7.		9.	7.
Rente	66, 10	66, —	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	338, 50	333, 50
National-Anlehen	70, 20	70, 40	Lomb. Eisenbahn	198, —	199, 50
1860er Loose	102, 70	102, 50	London	109, 25	108, 95
1864er Loose	144, 20	144, —	Galizier	230, —	232,
Credit-Actien	337, —	340, 75	Unionsbank	273, 50	275, 50
Nordwestbahn	216, —	216, —	Cassenscheine	163, 75	163,
Nordbahn	214, —	212, 75	Napoleonsd'or	8, 73 1/2	8, 71
Anglo	325, 50	330, —	Paris	— —	— —
Franco	137, —	138, —			

Bodencredit 281.

London, 9. December, — Uhr. [Anfangs-Course.] Consols 91 3/4, Italiener 66, 05. Lombarden 18 1/8. Türken 53 1/4. Amerikaner 90 5/8, Franz. Anl. —.

Paris, 9. December. [Anfangs-Course.] 3 procentige Rente 53, 45. Anleihe von 1872 86, 20. do. von 1871 83, 80. Italiener 68, 05, Staatsbahn 795, —. Lombarden 463, 75. Türken —, —.

Berlin, 9. December. [Schluß-Bericht.] Weizen: fest, December 85, April-Mai 82 7/8, Mai-Juni 82 1/2. Roggen: fest, December 57 1/2, April-Mai 56 7/8, Mai-Juni 56 3/4. Rüböl: fester, December 23 3/4, April-Mai 24 13/24. Septbr.-Octbr. 1873 24 7/8. Spiritus: ermattend, Decbr. 18, 24, Januar-Februar 18, 16. April-Mai 18, 25. Mai-Juni 18, 27. Hafer: December 43 3/8, April-Mai 45 3/8.

Berlin, den 5. December 1872.

Bekanntmachung.

Die Königliche Staatsdruckerei übernimmt von jetzt ab die Abstempelung fertiger Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten mit dem Postfrankirungszeichen (Freimarkenstempel) vom Publikum unter folgenden Bedingungen:

1) Die zur Abstempelung bestimmten Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten müssen in der zur Benutzung bei Postbeförderungen geeigneten Beschaffenheit bei einer der Kaiserlichen Ober-Postkassen dergestalt verpackt eingeliefert werden, daß das Verpackungsmaterial sowohl zur Beförderung an die Königliche Staatsdruckerei, als auch zur demnächstigen Rückbeförderung benutzt werden kann.
2) Die Einlieferung geschieht unter Beigabe eines Verzeichnisses, welches die Stückzahl und zwar hinsichtlich der Couverts die Stückzahl für jedes Format (falls verschiedene Formate vorgelegt werden), hinsichtlich der Streifbänder und Postkarten aber, welche je von übereinstimmendem Format sein müssen, die Stückzahl nur einfach enthält, und bei jeder Klasse genau den Werthstempel (Francobetrag) angiebt, mit welchem die Abstempelung erfolgen soll.
3) Die Ober-Postkasse erhebt bei der Einlieferung das Porto für die Hin- und Hersendung, den durch die demnächstige Abstempelung sich darstellenden Werthbetrag der Postfrankirungszeichen und endlich eine Abstempelungsgebühr, welche einzeln bei jedem Format der Couverts, bei den Streifbändern und bei den Postkarten-Formularen, ferner einzeln für jede durch den Stempel darzustellende Werthstufe, mit je 17 1/2 Gr. für 1000 Stück oder für jedes angefangene Tausend berechnet wird.
4) Die Abstempelung erfolgt an derselben Stelle, wie bei Couverts 2c., welche mit Francostempeln versehen von der Post verkauft werden. Die zur Abstempelung bestimmte Stelle darf nicht bedruckt sein.
5) Die beim Abstempeln beschädigten Couverts 2c. werden, so weit nicht der Sendung zum Zwecke der Aushilfe überschüssige Exemplare beigefügt sind, Seitens der Postverwaltung in Höhe der erlegten Portobetrages durch entsprechende andere Werthzeichen ergänzt.

Kaiserliches General-Postamt.
Stephan. [8833]

Die Betriebseinnahmen der rumänischen Bahnen betrugen in der 46. Woche 158,098 Francs, daher um 89,639 Francs mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres. Diese Steigerung der Einnahmen beträgt in Procenten ausgedrückt 112 pCt.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit Herrn **Dr. Rudolf Reger**, Stabsarzt in der Kaiserlichen Marine, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. [8827]

Ferdinand Hirt,
Ernestine Hirt, geb. **Kramsta**.

Breslau, am 26. November 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Hirt**, Tochter des Königlichen Universitäts-Buchhändlers und Rittergutsbesitzers, Herrn **Ferdinand Hirt** zu Breslau, zeige ich hiermit ergebenst an.

Berlin, am 26. November 1872.

Dr. Reger,
Stabsarzt in der Kaiserlichen Marine,
commandirt
zum Königlichen medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Methner** hierselbst, zeige ich hiermit ergebenst an. [2426]

Breslau, den 8. December 1872.

Carl Weber.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Weber,
Paul Methner.

Die Verlobung unserer Tochter **Hulda** mit Herrn **Louis Frankenstein** aus Landeshut in Schlesien beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [5851]

Breslau, den 9. December 1872.

J. Z. Hamburger und Frau.

Hulda Hamburger,
Louis Frankenstein,
Verlobte. [5851]

Breslau. Landeshut i. Schl.

Die Verlobung meiner Tochter **Beate** mit dem Herrn **Herrmann Kramer** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [5854]

Breslau, den 10. December 1872.

Marianne, verw. **Oppler**, geb. **Oelsner**.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Naphtali** aus Schweidnitz beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen. [5853]

Verw. **Rosalie Grunwald**, Kreuzburg OS.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Hugo Arnold.
Marie Arnold, geb. **Laschinsky**.

Gleiwitz, den 3. December 1872. [2425]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut [5856]

Dr. Grempler,
Ida Grempler, geb. **Hirt**.

Heut Abend sieben Uhr wurde mein inniggeliebtes Weib **Auguste**, geborne **Doma** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden. [2435]

Jauer, den 8. December 1872.

Paul Baensch,
Brauereibesitzer.

Heute Abend 6 Uhr wurde mir von meinem lieben Weibe **Vally**, geb. **Lochmann** ein gesundes, munteres Töchterchen geboren. Freunden und Bekannten diese freudige Nachricht.

Grünberg i. Schl., den 5. December 1872.

Hunisch, Telegraphen-Secretär
[2421] und Stations-Vorsteher.

Heut Morgen ½6 Uhr wurde uns ein Mädchen geboren. [2420]

Königshütte, den 7. December 1872.

Ernst Bürger, Ingenieur,
Hermine Bürger, geb. **Laacke**.

Heute beschenkte mich meine Frau **Annie** mit einem kräftigen Mädchen. [5857]

Mirkow b. Wilhelmsbrück, 6. Decbr. 1872.

Karl Hahn.

Nachruf.

Durch das am 7. d. Mts. erfolgte Ableben des Herrn Director

A. Inkermann

ist auch die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur von einem herben Verluste betroffen worden. Seit 9 Jahren gehörte er unserer Gesellschaft als Mitglied an, und 8 Jahre wirkte er als zweiter Secretär der Section für Obst- und Gartenbau, deren Arbeiten er eifrig unterstützte und allen ihren Verhältnissen die regste und erspriesslichste Theilnahme zuwandte. In dankbarer Erinnerung werden wir Seiner stets gedenken. [8854]

Breslau, den 9. December 1872.

Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Göppert. von Goertz. v. Uechtritz. Kutzen. Franck.

Todes-Anzeige.

Am 6. d. Mts. starb am Lungenschlage der Hauptmann a. D. Herr **Julius von Greiffenberg.** [5855]

Wir haben in ihm einen edlen, biederen, liebevollen Freund verloren, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Breslau, den 9 December 1872.

Rieger. Rath. Haberstrohm.

Heut Nachmittag verschied nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau Wundarzt **Aug. Lucas** geb. **Schmidt**.

Diese traurige Nachricht allen unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. [5876]

Die Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Weidenstraße 14.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittag.

Preuß. Lotterie-Loose kauft jeden Posten ¼ à 6 Thlr., ½ à 14 Thlr., ¼ à 30 Thlr. Sendungen werden per Postmandat erbeten und sofort ausgezahlt. **Aug. Froese, Danzig.**

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. verschied an Altersschwäche im 86. Jahr, Herr **Meyer Dienstfertig** zu Constadt. Dies zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an

[5865] **die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem weisen Rathschluß entschlief heut Abend 7¼ Uhr nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte gute Tochter **Helene** in dem jugendlichen Alter von 13 Jahren 2 Monaten zu einem besseren Leben. Um stille Theilnahme bitten ergebenst

die tiefbetrübten Eltern
Gustav Lehmann nebst Frau und Kindern.

Oels, den 7. December 1872. [2427]

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir hiermit schmerzerfüllt den heute früh 6 Uhr an den Folgen einer Gehirnblutung erfolgten Tod unserer theueren heißgeliebten Gattin, Mutter und Schwester **Johanna Guttmann**, geb. **Goldmann**, an.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Namslau, Greiffenberg i. Schl., Berlin, am 9. December 1872. [5878]

Statt besonderer Meldung.

Nach langen schweren Leiden verschied heute früh 9¾ Uhr unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater **Adolph Dieterich-Thebesius** in einem Alter von 62 Jahren 4 Monaten, welches tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeigt.

Beerdigung Mittwoch den 11., Nachmittags 2½ Uhr. [2434]

Schönbrunn, den 8. December 1872.

Die Hinterbliebenen.

Die in Nr. 572 enthaltene Verlobungs-Anzeige des **Benno Weisbach** mit meiner Tochter **Clara** erkläre ich als eine ganz gemeine Erfindung, indem uns der p. **Weisbach** gänzlich unbekannt ist.

Gr.-Glogau, den 8. December 1872.

[8871] **Eduard Kindler.**

Familien-Nachrichten.

Verlobte. Frhr. v. Beust-Reichstädt mit Gustave Freiin v. Thermo in Dresden.

Verbundene. Prem.-Lieut. im Pomm. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 Herr Höhne mit Fräul. Gertrud Maaß in Frankfurt a/O. Lieutenant im 8. Ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 45 Herr Bolte mit Fräul. Anna Dabrenstädt in Lonkorsz.

Geburten. Ein Sohn: Dem Königl. Landrath Herrn v. Wilamowitz-Moellendorff in Inowraclaw, dem Prem.-Lieut. im Rhein. Ulanen-Regiment Nr. 7 Herrn v. Müller in Saarbrücken. — Eine Tochter: Dem Herrn Pastor Richter in Tempel bei Schermeisel.

Todesfälle. Frau Corps-Generalarzt Stumpf in Berlin. Verw. Frau Pastor Gleditsch in Falkenberg OS. Hr. Bürgermeister Düsterhaupt in Zehdenick.

Stadt-Theater.

Dinstag, den 10. December. „**Der Freischütz.**" Oper in 4 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber. (Agathe, Frl. v. Bretfeld; Aennchen, Frl. Steinher; Max, Hr. Bollé; Caspar, Hr. Brandstöttner; Ottokar, Hr. Maurer.)

Mittwoch, den 11. December. „**Der Maurer und der Schlosser.**" Komische Oper in 3 Aufzügen, aus dem Französischen von Scribe und Delavigne, übersetzt von K. A. Ritter. Musik von Auber. (Irma, Fräul. Meißner; Madame Bertrand, Frl. Weber-Kukula; Henriette, Frl. Steinher; Baptiste, Hr. Rieger; Leon, Hr. Bollé; Roger, Hr. Kaps.)

Lobe-Theater.

Dinstag, den 10. Decbr. 6. und vorletztes Gastspiel des Frl. Anna Glenk vom kgl. Hoftheater in Stuttgart. Neu einstudirt: „**Der Pariser Taugenichts.**" Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer. (Louis, Frl. Anna Glenk.) Vorher: „**Die Hanni weint, der Hansi lacht.**" Komische Operette in 1 Akt von Offenbach. [8865]

Mittwoch, den 11. December. Gastspiel der Frau Friederike Fischer-Swoboda und des Hrn. Albert Telek. „**Fritzchen und Lieschen.**" „**Der grade Weg der beste.**" „**Die schöne Galatea.**"

Juristische Section.

Mittwoch, den 11. Decbr., Abends 6 Uhr: Herr Professor Dr. med. **Neumann**: Ueber das Reichs-Strafgesetzbuch vom psychologischen Standpunkte. [8853]

Im Saale des Hotel de Silesie.

Heute Dinstag, den 10. December:
Paul Hoffmann's grosse Vorstellung:

Dante's göttliche Komödie.

Kassenöffnung ½7, Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uh.

Cerclesitz 10 Sgr., Sperrsitz 7½ Sgr., Eintritt 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Billette zu reservirten Plätzen sind in der Buchhdlg. des Herrn **Priebatsch** (Ring) und beim Portier im Hôtel de Silesie bis Abends 6 Uhr zu haben.

Broschüren über das Dr. Legab'sche Frauen-Elixir sind gratis zu haben in der Apotheke zu Bojanowo. [2307]

Unser [8834]

Weihnachts-Catalog für 1872

liegt der heutigen Nummer als dritte Beilage bei.

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung,
Albrechtsstraße 39.

Städt. (Alte) Ressource.

Dinstag, den 10. Decbr. Abends 8 Uhr im Cafe Restaurant:

Vortrag des Herrn Lehrer Kiesel:

„Frisch aus dem Leben!"

für Herren und Damen. Gäste willkommen.

[8793] **Der Vorstand.**

Victoria-Salon.

Mittwoch, den 11. December

Grosse Extra-Vorstellung in Springer's Concert-Local, Gartenstr. 16.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze: Logenplätze 10 Sgr., ganze Loge 2 Thlr., numerirte Plätze 7½ Sgr., Saalplätze 5 Sgr. sind in den Commanditen Cigarren-Handlung **Rahmer**, Schweidnitzerstrasse- und Ring-Ecke und Cigarrenhandlung **A. Maske**, Schweidnitzerstrasse- und Zwingerplatz-Ecke. An der Abend-Kasse numerirter Platz 10 Sgr., Saalplatz 7½ Sgr. [5871]

Die geehrten Ressourcen-Mitglieder zahlen gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte halbes Entrée. Die Logen behalten aber ihren Preis.

Wilh. Jerwitz.

Concert.

August Wilhelmj.
Olena Falkmann.
Georg Leitert.

Concerte in Kattowitz 12. und 15. Decbr., in Myslowitz 14. und 16. December, in Beuthen am 13. December, je Nachmittags 5 Uhr.

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Thlr. 10 Sgr., zu nichtnumerirten à 1 Thlr., zu Stehplätzen à 20 Sgr. sind in **Kattowitz** in der Musikalienhandlung des Herrn **G. Siwinna**, in **Myslowitz** bei Herrn **Simon Schäfer**, und in **Beuthen** O.-S. bei den Herren **Goerlich & Coch** zu haben. [2405]

Die Eisenbahnzüge gehen nach Beendigung des Concertes nach allen Richtungen ab.

Liebichs Concert-Saal.

Walzer-Concert

der Breslauer Concert-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [8498]

Louis Lüstner, Director.

Breslauer
Actien-Bier-Brauerei
Heute
Grosses Concert.

von der Capelle des Herrn **F. Langer.**
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr., Kinder die Hälfte.
☞ Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [8456]

Erholungs-Gesellschaft.

Donnerstag, den 26. December d. J.:

Ball

im Saale des Café restaurant.

[5858] **Die Direction.**

Ich habe mich in Ujest niedergelassen und wohne Ring im Pyttel'schen Hause. Meine Sprechstunden halte vorläufig von 8 bis 10 Uhr früh und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte unentgeltlich.

Dr. Szymonski Lubicz,
practischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer

Loose à 1 Thlr.

zur bevorstehenden, mit 15,000 einzelnen großartigen Gewinnen ausgestatteten [8287]

Kaiser Wilhelm-Lotterie

nur bei schleunigen Bestellungen noch zu beziehen durch die „amtliche General-Agentur zu Breslau"

Schlesinger's Staats-Eff.-Hdl., Ring Nr. 4.

Max Cohn & Weigert.
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung,
Leihinstitut, Leihbibliothek.
Annoncen-Bureau:
Zwingerpl. 1.

[8855]

Simmenauer Bierhaus
Bockbier-Ausschank.

Auszahlung der Pfandbriefzinsen.

Die Einlösung der an Weihnachten 1872 fällig werdenden Zinskupons zu den schlesischen **landschaftlichen** Pfandbriefen wird in dem Zeitraum vom 6. bis 28. Januar 1873 allwochentäglich — Mittwoch und Sonnabend ausgenommen — von 9 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Nachmittag bei der **Generallandschafts-Kasse** stattfinden.

Mit den Kupons müssen Verzeichnisse übergeben werden, in welchen dieselben nach den verschiedenen Pfandbriefkategorien (Kupons zu altlandschaftlichen Pfandbriefen, zu Pfandbriefen Lit. C oder zu Neuen Pfandbriefen), ferner nach den Beträgen, auf welche sie lauten, nach ihrer Stückzahl und nach ihren summarischen Beträgen anzugeben sind, z. B. „Kupons zu altlandschaftlichen Pfandbriefen: 10 Stück à 17½ Thlr. giebt 175 Thlr.; Kupons zu Pfandbriefen Lit. C 5 Stück à 20 Thlr. giebt 100 Thlr. u. s. w. Wer rückständige Kupons realisirt haben will, die schon an Weihnachten 1868 oder früher fällig gewesen sind, muß diese Kupons auf besonderem Blatte **einzeln** nach den Pfandbrief-Kategorien und nach Litera, Nummer und Betrag verzeichnen.

Die Einlösung der Pfandbrief-Rekognitionen, welche für gekündigte Pfandbriefe im letzten Johannis-Termin oder früher ausgereicht worden sind, wird vom 20. December 1872 ab stattfinden.

Die Tage, an welchen die Einlösung der Kupons bei den Schlesischen **Fürstenthumslandschaften** stattfindet, werden von diesen besonders bekannt gemacht.

Außerdem werden vom 1. Januar 1873 ab die Zinskupons zu Schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen auch bei der **Preußischen Bank** und zwar bei der Königlichen Hauptbankkasse in Berlin und bei sämmtlichen Provinzial-Komtoiren und Kommanditen der Bank eingelöset werden. Auch dort sind mit den Kupons Verzeichnisse derselben, in welchen Name, Stand und Wohnung des Präsentanten anzugeben ist, einzureichen. Endlich findet die Einlösung der Kupons auch bei der Kur- und Neumärkschen **Haupt-Ritterschaftskasse in Berlin**, bei der **Dresdener Bank in Dresden** und bei **Blumenthals Nachfolgern in Hannover** statt.

Breslau am 3. December 1872. [2221]

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf Sonnabend den 28. December d. J., Nachm. 4 Uhr,

in unser hiesiges Gesellschafts-Gebäude, Königsplatz Nr. 6, ergebenst eingeladen.

Einziger Gegenstand der Verhandlung ist: Anerkennung und notarielle Beurkundung des in der ordentlichen Generalversammlung vom 27. April 1872 gemäß § 49 des Gesellschafts-Statuts gefaßten Beschlusses wegen Fortsetzung der Gesellschaft auf 50 Jahre vom letzten December 1873 ab. [8652]

Breslau, am 3. December 1872.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Die Direction.

Springer's Concert-Saal.

Dinstag, den 10. December 1872:

Zum Besten der hiesigen Suppen-Vereine

Großes Fest- und Künstler-Concert,

gegeben von der humorist. Musik-Gesellschaft

Brumme I,

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frl. **Epstein**, Frl. **Steinher**, der herzoglichen Hofschauspielerin Frl. **Knauff**, Frl. **Weiss**, vom Hoftheater zu Neu-Strehlitz; der Herren: **Prawit, Rieger, Streben, Telek** und des Pianisten Herrn **Rob. Ludwig.**

Fest-Concert von der Kapelle des 2. Schles. Gren.-Regiments Nr. 11, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Peplow**:

Concert Friedrich des Grossen,

nach einem Gemälde des Prof. **Ad. Menzel.**
Die Oertlichkeit ist das Musikzimmer auf Sanssouci. Zeit 1750.
Ausgeführt von 6 Personen.

Programm.

Nr.	Stück	Ausführende
1)	Ouvertüre z. Op.: „Euryanthe" von C. M. v. Weber	Infanterie-Kapelle 2ten Schles. Gren.-Regmts.
2)	Traumbilder, Fantasie von Lumbye	
3)	Fackeltanz von F. v. Flotow	Kapelle des 2. Schesischen Gren.-Regts. Nr. 11.
4)	Brautzug aus der Oper „Lohengrin von R. Wagner	
5)	2 Lieder; a. Du bist mein, von Heimann; b. In der Fremde, von Taubert	Frl. Weiß.
6)	Frühlingslied von Mendelssohn: Durch den Wald, den dunkeln geht	Herr Telek.
7)	Arie: Neue Freuden aus „Figaro's Hochzeit"	Fräul. Steinher.
8)	2 Lieder: a. In den Sternen wohnt der Friede von Beschnitt; b. Doarf ma 's Dirndel lieben, von Neugebauer	Herr Rieger.
9)	Declamation	Fräul. Knauff.
10)	Gambrinus-Marsch von Zikoff	Brumme I.
11)	Aus dem Böhmerwald, Polka-Mazurka von Faust	
12)	2 Lieder: a. Sehnsucht von Schubert; b. Lockung von Dessauer	Fräul. Epstein.
13)	Cachoucha Caprice von Raff	Herr Ludwig.
14)	Hinunter, Lied von Schnabel	Herr Prawit.
15)	Arie aus „Freischütz": Kommt ein schlanker Bursch gegangen	Frl. Weiß.
16)	Declamation	Herr Streben.
17)	Gruß an Leipzig, von Parlow	Brumme I.
18)	Kutschke-Polka, von Staßny	
19)	Duett von Mendelssohn	Frl. Epstein und Frl. Steinher.
	Concert Friedrich des Großen.	
20)	Große Fantasie über italienische Melodien für die Flöte mit Begleitung von Pianoforte, Violine, Viola und Cello von W. Forde.	
21)	2 Lieder: a. Schlaf wohl du süßer Engel; b. Abschied von Esser	Herr Telek.
22)	2 Lieder: a. Neugierig, von Schubert; b. Heideröslein, dito	Frl. Steinher.
23)	Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor"	Herr Prawit. Herr Rieger,
24)	Festmarsch der Brumme I. von Daun (Dirigent der Kapelle).	
25)	Variationen über das Fuchslied, arrangirt von Daun.	
26)	Amusement-Quadrille von Zikoff.	
27)	Tartanen-Galopp von Zikoff.	

Die beiden Concert-Flügel sind aus der Handlung des Herrn **Th. Lichtenberg.**

Centralstellen für die Billet-Entnahme, sowie der Logen à 2 Thlr. bei Herrn **Emil Sackur** (Firma Sackur Söhne), Junkernstraße 31.

Billets in den bekannten Commanditen à 7½ Sgr., an der Abendkasse à 10 Sgr.

Eröffnung des Saales 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Jeder Mehrbetrag wird an der Abendkasse im Interesse des wohlthätigen Unternehmens dankbar angenommen. [8315]

Der Vorstand.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 5. d. Mts. ab tritt im Sächsisch-Russisch-Polnischen Verband-Güter-Verkehr via Kattowitz-Breslau zum Tarif und Reglement vom 1. October 1870 ein zweiter Nachtrag in Kraft, welcher Aenderungen in der Waaren-Classification und neue ermäßigte Tarifsätze für Güter der ermäßigten Klasse C im Verkehr zwischen Station Sosnowice einerseits und allen Verbandstationen andererseits enthält.

Druck-Exemplare dieses Tarifnachtrages sind bei den Stations-Kassen hier und in Kattowitz käuflich zu haben. [8884]

Breslau, den 5. December 1872.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rheinische Eisenbahn.

Zinsen-Zahlung von Anleihen pro 2. Januar 1873.

Die am 2. Januar 1873 fälligen Zinsen: [2422]

a) von den 4procent. Prioritäts-Actien der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft à 10 Thlr. für den Coupon Serie IV. Lit. G.,
b) von den 4procentigen Prioritäts-Obligationen derselben à 5 Thlr. für den Coupon Serie IV. Lit. D.,
c) von den 3½procentigen Prioritäts-Obligationen derselben à 3½ Thlr. für den Coupon Serie III. Lit. S.,
d) von den 4½procentigen Prioritäts-Obligationen der früheren Cöln-Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft à 2¼ Tlr. für den Coupon Serie IV. Lit. P.,
e) von den unterm 2. August 1858 und 26. November 1860 privilegirten 4½ procentigen Prioritäts-Obligationen derselben à 4½ Thlr. von den Obligationen à 200 Thlr. und à 2¼ Thlr. von den Obligationen à 100 Thlr. für den Coupon Serie III. Lit. H.

können vom **2. bis 31. Januar 1873** gegen Aushändigung der betreffenden Zinscoupons entweder bei unserer Haupt-Kasse hierselbst oder bei nachstehenden Bankhäusern:

dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein** hier, Herren **Sal. Oppenheim jr. & Cie.** hier, Herrn **J. H. Stein** und **J. D. Herstatt** hier, Herrn **Jonas Cahn** in Bonn, der **Aachener Disconto-Gesellschaft** in Aachen, Herren **von Beckerath, Heilmann und Gebr. Mollenaar** in Crefeld, Herren **von der Heydt, Kersten & Söhne** in Elberfeld, der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** in Frankfurt a. M., **dem Schlesischen Bankverein in Breslau,** Herren **Frege & Cie.** in Hamburg und **S. Bleichröder** in Berlin

erhoben werden. Vom 1. Februar 1873 ab erfolgt die Einlösung nur noch bei unserer Hauptkasse.

Cöln, den 5. December 1872.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf Art. 8 alin. 1 und 2 unserer Statuten, welche lauten:

„Actionäre, welche die ausgeschriebenen Einzahlungen nicht rechtzeitig leisten, sind zur Zahlung einer Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlung, mit welcher sie im Rückstande geblieben, verpflichtet. — Hand-Ges. B. Art. 220.

Der Aufsichtsrath kann beschließen, daß die säumigen Zahler, welche die Einzahlung nach dreimaliger Aufforderung dazu, gemäß Art. 221 alin. 2 des Hand-Ges.-B. nicht leisten, ihrer Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Grundcredit-Bank verlustig gehen",

fordern wir die Inhaber der nachbezeichneten Nummern unserer Interims-Actien hiermit auf, die rückständigen Einzahlungen — nämlich

a) 50 Procent auf die Nummern:
784 1176 1460 1881 1947 1952 1993/95 2130/31 2258/59 2460 2798 2977 2990 3238 3509 3522 3546 3569/72 3693 3706 3709 3829/46 3852/81 3912 4001/2 4042 4067 4075 4078 4200/1 4203 4215 4381 4579/81 4699/701 4764 68 5361 5425 5566 5580/84 5720 6227/29 6472|76 6488 6537 6982 7018 7101 7103/5 7599|600 7614/15 7675 7683/85 7806 7907 8472 8731/48 8783 8843/44 8899 9029 9263 9368/77 9389/90 9470/72 9562/64 9616/17 9668|79 9760 9817/19 10144 10708/25 10904/5 11125/27 11138 11163/67 11253 11409 11516/17 11636 11967/71 12406/8,

b) 30 Procent auf die Nummern:
1726/27 3983/84 5171/72 5474 7246/47 7362 9301/5 9762/63,

c) 10 Procent auf die Nummern:
797/98 3752 4221 4845 5012 5467 6206 6856/57 6943 7087/90 7567/68 7915 9363|67 9651/52 9869 10848/50 11291

bis **spätestens zum 15. Januar 1873** bei unserer Bank-Hauptkasse hierselbst, oder bei einer der von uns mehrfach öffentlich bekannt gemachten Zahlungsstellen unserer Bank

zuzüglich der verfallenen Conventional-Strafe von Zehn Procent des rückständigen Betrages

zur Vermeidung weiterer Verluste zu leisten.

Gotha, den 7. December 1872. [2431]

Deutsche Grundcredit-Bank.
von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Mehrere Hundert
Jaquetts und Talmas in Sammet, Seiden und wollenen Stoffen
(von letzter Sommer-Saison) werden **umzugshalber bedeutend unter dem Selbstkostenpreise** ausverkauft. [8863]
A. Süssmann,
Ring Nr. 48, Naschmarktseite.

Im Verlage von **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben:

Lehrbuch der Frauenkrankheiten
von Prof. Dr. **T. G. Thomas.**
Nach der 2. Auflage des Originals übersetzt von Dr. **M. Jaquet.**
Gr. 8. Mit 225 Holzschnitten. 4 Thlr. 20 Sgr. [8885]

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart.** Durch **Julius Hainauer,** Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Jugend-Album. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Jahrgang 1872. Neue Folge. Mit prachtvollen schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebdn. 2 Thlr. Mit diesem Jahrgange bringt das **Stuttgarter Jugend-Album zum 21. Male** eine reiche Fülle dessen, was die Jugend erfreut, in Wort und Bild und bildet hierdurch **eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, ein Jugend-Album im wahrsten Sinne des Worts.**

Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf diese Annonce!

Wer billige Weihnachtsgeschenke in Kleiderstoffen, Lama, Tuchhosen, Astrachan, Plüsch und Wollwaaren zu kaufen beabsichtigt, der verfüge sich in die **Restehandlung,** Graupenstraße Nr. 17 zu **Jonas Graetzer.** [5875]

Die Schönschnellschreibekunst in nur 10 Uebungen.
Auf Verlangen ertheile ich den Unterricht auch ausser meiner Behausung. Für den besten Erfolg garantirt einem Jeden, Jung und Alt. [8804]
Tartakowski.
Schönschnellschreibekünstler.
Albrechtstr. 21.




Darstellung der am häufigsten vorkommenden schlechten Federhaltung.

Stutz- u. Concertflügel, Pianino's und Harmonium's
von
Gebrüder Knake, Münster,
Schiedmayer & Söhne, Phil. J. Trayser & Co. Stuttgart,
Ed. Westermayer, H. Gütschow, Berlin,
Wanckel & Temmler, Leipzig, [8760]
empfiehlt in vorzüglichster Auswahl
Th. Müller,
79. Ohlauer-Strasse 79.

Bei **Friedrich Thiele** in **Ratibor** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Durch Nacht zum Licht
von
Gustav Weck.

In eleg. Umschlag geb. 18 Sgr. Eleg. geb. 25 Sgr.

Die Presse hat auch diese Sammlung des bekannten Verfassers mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Die Breslauer Zeitung nennt sie in **erster Linie** unter den **wenigen** Producten der neuesten Literatur, die „in **Form** und **Inhalt** das Talent eines wirklichen Dichters zeigen, der **vom Herzen zum Herzen** sprechend, die **Gemüther erregt** und fesselt." Insbesondere gilt ihr der Anhang „Im Sommer 1870" als der Anhang „eines Werkes, das, indem es in erhabener Weise jene großartige Zeit besingt, **wohl wenige seines Gleichen haben wird."** Andere Blätter stimmen mit diesem glänzenden Urtheil überein; insbesondere empfiehlt die „**Dresd. Constit. Zeitung" jedem deutschen Jünglinge u. Mann, jeder deutschen Frau und Jungfrau das treffliche Buch, das in aller und jeder Beziehung die Beachtung der Nation verdient."** [8843]

Leuckart'sche Buch- u. Musikalienhandl.
(Albert Clar),
Kupferschmiedestrasse Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.
Bücher und Musikalien aller Art
in Prachteinbänden
in reichster Auswahl
bereitwilligst zur Ansicht.
Weihnachtscataloge gratis und franco.
Alle in dieser Zeitung von andern Handlungen angezeigten Bücher und Musikalien sind auch bei mir zu denselben Preisen vorräthig. [8413]

Special-Arzt Dr. Meyer
in **Berlin** heilt brieflich **Syphilis,** Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell Leipzigerstraße 91 [2202]

Victoria-Keller,
Ohlauerstraße 84, Ecke Schuhbrücke,
empfiehlt sein **Restaurant,**
gute Weine und Speisen bei Damen-Bedienung. [8573]

Cölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 25,000 Thaler,
der niedrigste Gewinn ist 20 Thaler.
Ganze Orig.-Loose à 1 Thaler
verkauft und versendet [7970]
J. Juliusburger, Breslau.
Lotterie-Comptoir Roßmarkt Nr. 9, 1. Etage.
Wer s. Zeit eine amtl. Gewinnliste franko zugesandt wünscht, wolle bei der Bestellung gef. 2 Sgr. beifügen.

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse 2c.
Wundarzt Lehmann, Albrechtsstr. 19, 1 Tr.

Bandwurm heilt auch brieflich **Dr. Bloch i. Wien** Praterstraße 42.

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Neu:

Des deutschen Knaben Handwerksbuch.

Praktische Anleitung zur Selbstbeschäftigung und Anfertigung von Gegenständen auf den Gebieten der Papparbeiten, des Formens in Gyps, der Schnitzerei, Tischlerei, Zimmermannsarbeiten, Drechslerei, Laubsägerei, zur Herstellung von Thierbehältern, Fahrzeugen, naturwissenschaftlichen Apparaten 2c., von **Barth u. Niederley.** Mit zahlreichen Abbildungen. Preis eleg. geb. 1 Thlr. Treffliches, praktisches Werk, nach dem wirklich gearbeitet werden kann. Wird der gern schaffenden Knabenwelt ein willkommenes Geschenk, ein wahres Rath- und Hülfsbuch sein.

Vorräthig in **Breslau** Ring 14 (Becherseite) in **Priebatsch's Buchhandlung.** [8858]

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Neu:

Das Buch der Sammlungen.

Praktische Anleitungen zum Anlegen, Ordnen und Erhalten aller Arten von Sammlungen, (Käfer-, Schmetterlings- u. a. Sammlungen, des Aquariums, Insectuariums und Terrariums), überhaupt zur Unterstützung naturwissenschaftl. Liebhabereien. Unter Mitwirkung von **W. Cramer** und **C. Klotz,** herausgegeben von **Otto Klasing.** Mit zahlreichen Abbildungen. Preis eleg. geb. 1 Thlr. Für die naturgeschichtlich gerichtete Knabenwelt ein willkommenes Werk, das Rath und Unterstützung zu den so fördernswerthen Liebhabereien gewährt.

Vorräthig in **Breslau,** Ring 14 (Becherseite) in **Priebatsch's Buchhandlung.** [8859]

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Neu:

Robert des Schiffjungen

Fahrten und Abenteuer auf der deutschen Handels- und Kriegsflotte. Von **Max Bischoff.** Mit 8 Bildern. Eleg. geb. Preis 1 Thlr. Hochspannende, an Anziehungskraft reiche Robinsonade von der deutschen Flotte, aus der Robert, der entlaufene Seilerssohn aus Stralau, als braver Bootsmannsmaat auf Sr. Maj. des deutschen Kaisers Flotte hervorgeht.

Vorräthig in **Breslau,** Ring 14, (Becherseite) in **Priebatschs's Buchhandlung.** [8860]

Das verloren geglaubte Hänschen, Bilderbuch mit noch nicht dagewesenen Ueberraschungen, 27 Sgr.
Das wunderbare Bilderbuch, sehr effectvoll, 1½ Thlr.
Bewegliche Bilderbücher, à 1⅙ Thlr.
Unzerreißbare Bilderbücher, à ⅓, ⅔, 1, 1½, 1⅚, 2½ Thlr.
Alle Neuigkeiten trafen bereits ein. Cataloge gratis.
Priebatsch's Buchhandlung, Ring 14. [8861]

Eins der nützlichsten Festgeschenke.
So eben ist ein neuer Abdruck erschienen von

Otto Ule's Warum und Weil.

Fragen und Antworten aus den wichtigsten Gebieten der gesammten Naturlehre. Physikalischer Theil. Mit 109 Holzschnitten. 2. Auflage. Verlag v. Klemann in Berlin. — Broschirt 22½ Sgr., elegant gebunden: 1 Thlr.

Diesterweg's Rheinische Blätter sagen: „Ein populäres physikalisches Buch von Otto Ule loben, heißt sich überhaupt darüber freuen, daß die Physik populär behandelt wird." Und Dr. **Henry Lange** (in der Leipz. Ztg.) fügt hinzu: „Ein Buch wie das vorligende sollte in keinem Hause fehlen." — Weiterer Empfehlung bedarf es wohl nicht. [8845]

Vorräthig in allen Buchhandlungen.



Reeller und totaler Ausverkauf
von Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Da ich mein Haus Carlsstr.- und Graupenstraßenecke verkauft habe, und meinen Laden binnen 3 Monaten dem neuen Besitzer übergeben muß, bin ich veranlaßt, mein reich assortirtes Lager von Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren zu bedeutend herabgesetzten und unglaublich billigen Preisen gänzlich auszuverkaufen. [5870]

Josef Schmideberg, Carlsstr.- u. Graupenstraßenecke.

Gogolin=Gorasdzer Kalk=Actien= Gesellschaft.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen General=Versammlung für Mittwoch, den 8. Januar künftigen Jahres, Vormittags 11 Uhr

in unserem hiesigen Geschäfts=Lokale, Ring Nr. 30, I. Etage, eingeladen. Zur Theilnahme an der General=Versammlung sind die Vorschriften des § 33 unserer Statuten maßgebend, nach welchen die Theilnehmer ihre Actien 14 Tage vor der Versammlung auf unserem Bureau zu deponiren haben.

Tages=Ordnung:

1) Mittheilungen des Geschäftsberichts für das laufende Jahr.
2) Wegen Geschäfts=Erweiterungen: Antrag auf Emission von 100,000 Thlr. Prioritäten.

Gogolin=Gorasdzer Kalk=Actien= Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Ludwig Hüser.

Breslau, den 7. December 1872. [8868]


eutsche Jugend.

Illustrirte **Monatshefte.**

Herausgegeben von **J. Lohmeyer.** Unter künstlerischer Leitung von **Oscar Pletsch.**

Preis des Heftes gr. 4. Velinpap.
1 Mark = 10 Sgr. = 36 Kr. rh.
6 Hefte bilden einen Band.

Die „Deutsche Jugend" vereinigt zum ersten Male die gefeiertsten Meister deutscher Kunst und Dichtung und die hervorragendsten unserer Jugendschriftsteller zu einem freudigen Zusammenwirken für die Jugend und ist bestrebt in ihrem für Knaben und Mädchen bestimmten Inhalt nur Mustergültiges in Wort und Bild zu bieten.

Die Bandausgabe bildet zugleich eines der reichhaltigsten u. schönsten Weihnachtsbücher

Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.

Eine Wassermühle,

in der Nähe von Breslau, mit ca. 30 Morgen Areal, ausreichendem Wasser, festem Hypothekenstand und guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Näheres sub A. B. 55 Exped. d. Bresl. Ztg. [2399]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken. Actien=Gesellschaft.

Rückständige Einzahlungen.

Auf die nachstehend verzeichneten 52 Stück Interims=Scheine unserer Actien=Gesellschaft Nr. 728—735, 826—828, 1688—1689, 1709, 1747—1748, 1850—1851, 2329—2330, 2444—2449, 4216, 5159—5183 ist die auf den 15. November cr. ausgeschriebene Einzahlung von 30 pCt. nicht geleistet worden.

Unter Bezugnahme auf § 7 des Statuts fordern wir die Inhaber obiger Interims=Scheine auf, den rückständigen Einzahlungs=Betrag nebst 6 pCt. Verzugszinsen vom 15. November cr. ab und der verwirkten Conventionalstrafe von 10 pCt. des rückständigen Einzahlungsbetrages

spätestens bis 23. Januar 1873

bei unserer Kasse, Schuhbrücke Nr. 5 hierselbst, erste Etage, zu entrichten, widrigenfalls dieselben durch Beschluß des Aufsichtsraths ihrer Anrechte aus der Zeichnung und den geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft verlustig erklärt werden werden. [8829]

Breslau, den 5 December 1872.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken. Actien=Gesellschaft.

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von

Wilh. Hermes in Berlin

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken à Heft 6 Sgr. und 10 Sgr.**
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. [8542]
In **Breslau** in **G. P. Aderholz** Buchhandlung **(G. Porsch).**

Zum Neubau des hiesigen **Kreis=Ständehauses mit Nebengebäude** sollen die Tischler= und Schlosser=Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Zeichnungen und Kosten=Anschläge sind bei dem mitunterzeichneten Comite=Mitgliede, Bürgermeister **Hertel** hierselbst, einzusehen, Abschrift der letzteren auch gegen Copialien zu beziehen.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Tischler= (Schlosser)=Arbeiten zum Kreis=Ständehause in Falkenberg Oberschl." wolle man an denselben bis zum 19. d. M., Vormittags 10 Uhr einreichen. [8870]

Falkenberg OS., den 6. December 1872.

Das Bau=Comite.

Graf Praschma. Wichelhaus. Hertel. Monden.

Heiraths=Gesuch.

Ein Oekonom, 28 Jahr alt, evang., mit einigem Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen, von angenehmem Aeußerem und Sinn für Häuslichkeit, mit mindestens 10,000 Thlr. Vermögen, welche nicht abgeneigt wären, einem strebsamen Manne die Hand zu bieten, werden ersucht, ihre Adressen 2c. sub Chiffre E. 3005 an die Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau einzusenden. [8872]

Discretion selbstverständlich.

11. **Antheil=Loose** 11.
1. Kl. 147. Prß. Lotterie
versendet gegen baar: $\frac{1}{1}$ $13\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ $6\frac{2}{3}$, $\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{3}$. $\frac{1}{8}$ $1\frac{2}{3}$, $\frac{1}{16}$ $\frac{5}{6}$, $\frac{1}{32}$ $\frac{5}{12}$ Thlr.
[1879] **C. Hahn** in Berlin,
11. Jerusalemerstraße 11.

Meine Weihnachts=Ausstellung geschmackvollster Gegenstände in großer Auswahl ist eröffnet.

R. Hausfelder's

Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik, Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis dem Theater.

[8840]

J. Heilborn's
Pianoforte-Salons in Ratibor.
Neu eingetroffen:
Stutzflügel von Hof-Lieferant Rönisch in Dresden und Ernst Irmler in Leipzig. [8878]

Garn und Seide

zu der **neuen Handschuh=Nähmaschine** halte in allen Farben auf Lager und empfehle Beides einer geneigten Beachtung.

J. G. Berger's Sohn,
Hintermarkt 5.

[8875]

Gründern

kann eine reelle Acquisition in Höhe von 300,000 Thlr. nachgewiesen werden. Offerten sub Chiffre A. 3001 an die Annoncen=Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstr. 31, erbeten. [8869]

Billige Weihnachts-Offerte

der Modewaaren=Handlung und Confections=Geschäft

von

S. Steinitz,

früher Albrechtsstraße Nr. 11,
jetzt Ohlauerstraße Nr. 82
vis-à-vis dem blauen Hirsch.

Ich empfehle zu ganz festen Preisen: [8851]

Für 10 Thaler:
1 schwarzes Taffet=Kleid.
1 echt französischen Long=Chales.
1 feinen Paletot mit Capuchon.
1 feines Schock Leinwand.

Für 8 Thaler:
1 feines Tuch=Kleid.
1 seidenes Poppelin=Kleid.
2 Fenster Tüll=Gardinen.
½ Dtzd. Oberhemden mit lein. Einsatz.

Für 6 Thaler:
1 feines Wollatlas=Kleid.
1 elegantes Pompadour=Kleid.
1 feine Goblin=Decke.
1 guten rein wollener Paletot.

Für 5 Thaler:
1 feines Suez=Kleid.
1 feines Woll=Rips=Kleid.
1 elegantes anliegendes Jaquet.
½ Dtzd. Shirting=Oberhemden.

Für 4 Thaler:
1 rein wollenes Poppelin=Kleid.
1 echtes schwarzes Alpacca=Kleid.
1 bunt gestreiftes Rips=Tuch.
1 echtes Flanell=Kleid.

Für 3 Thalrr:
1 gutes Rips=Kleid.
1 gutes Croisee=Kleid.
1 gutes Diagonal=Kleid.
1 gutes Plaid=Tuch.
1 roth wattirten Stepprock.

Für 2 Thaler:
1 gutes Mohair=Kleid.
1 guten Moiree=Rock mit Garnirung.
1 gutes Düffel=Jaquet.
1 paar weiße Bettdecken.
1 ganz seidenes Herren=Cachenez.

Für 1½ Thaler:
1 Plüsch=Jaquet.
1 carrirtes Tartan=Kleid.
1 Dtzd. moderne Herren=Kragen.
1 Moiree=Rock.

Für 1 Thaler:
1 Umschlage=Tuch.
1 Lama=Rock.
1 wollenes Oberhemd.
1 gut seidenes Taschentuch.
1 Wollatlas=Cachenez.

Für 25 Sgr.:
1 abgepaßten Unterrock.
½ Dtzd. leinene Taschentücher.
1 gutes wollenes Cachenez.

Außerdem empfehle viele andere Artikel, die sich zu Geschenken sehr gut eignen.

Um Irrungen zu vermeiden, bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.
Auswärtige Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt.

S. Steinitz,

jetzt Ohlauerstr. Nr. 82, vis-à-vis dem blauen Hirsch.

Sichere Hilfe. **Für Kopfleidende!!** Sichere Hilfe.

Frühes Ausfallen der Kopfhaare, sowie nervöse und rheumatische Leiden des Kopfes verhindert mit „Sicherheit" das in kurzer Zeit durch seine enorme Nützlichkeit berühmt gewordene, aus den besten frischen Vegetabilien bereitete und von den ersten Capacitäten als wirksam anerkannte **Comseretin.** [8229]

Dieses vorzügliche Mittel, das in tausenden Fällen sich bereits bewährt und über dessen große Wirkung schriftliche Danksagungen in Massen vorliegen, ist zu beziehen à Flasche 15 Sgr., Militärs vom Unteroffizier abwärts, sowie Unbemittelten zu bedeutend billigeren Preisen, durch das General=Depot für ganz Deutschland

H. Cohn in Breslau, Goldene Radegasse 17.

Auf Siegel und Etiquettes bitte genau zu achten.

Auserwählter Heiltrank.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.

Waldmünchen, 27. April 1872. Ihr Malzextract=Gesundheitsbier ist das einzige Getränk, was ich zu mir nehmen kann. Bitte daher um schleunigste Zusendung. G. Koefferlein, Bezirksamtmanns=Gattin. [6513]

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. Nr. 21, **E. Gross** am Neumarkt Nr. 42, und **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15.

In sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes befördern Inserate G. L. Daube & Co., Ohlauerstr. 2.

En gros & en detail.

Die bereits vorgerückte Saison veranlaßt mich, mein großes Lager der neuesten

Damen-Mäntel, Paletots, Havelocks, Jaquetts und Jacken

in allen nur existirenden Stoffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Nächstdem empfehle ich eine große Partie vorjähriger zurückgesetzter Mäntel ꝛc. in den gediegensten Stoffen, wie echten Sammet, Seidenripps, Double, Velour und Plüsch, um möglichst schnell damit zu räumen, für die Hälfte des Kostenpreises. [8835]

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke, I. II. und III. Etage.

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements.

J. Friedrich, Hintermarkt 8.



Zu

Weihnachts-Geschenken.





Petroleum-Tischlampen
mit feinen decorirten, antique, Alabaster und Figuren-Füßen in den neuesten Formen.

Petroleum-Hängelampen
mit Flaschenzügen,
ein- und mehrflammig, antique und in echter Bronce, mit und ohne Lichte.

Ampeln
in verschiedenen Façons und Farben zu Oel, Lichten und Petroleum.

Feine Eisengußwaaren:
Aschbecher, Thermometer, Büsten, Briefbeschwerer, Lampen- und Blumenständer, Tafelleuchter, Ofenvorsetzer, Schirm- und Geräthständer mit Zubehör ꝛc.

Kupferwaaren:
Non plus ultra-Kaffeemaschinen, Theekessel mit Berzelius- oder Glaslampen, Theebretter, Kaffee-, Thee- und Sahnkannen, Eier- und Universalsieder.

Britanniawaaren:
Kaffee-, Thee- und Sahnkannen, Zuckerschaalen, Theebretter ꝛc.

Neusilber- und Messingwaaren:
Theekessel mit Berzelius-Lampen, Non plus ultra-Kaffeemaschinen, Theebretter, Zuckerkasten, Schnellkocher und Eiersieder.

Fein lackirte Waaren:
Theebretter, Brotkörbe, Theebüchsen ꝛc. [8841]

Complette Haus- und Küchen-Einrichtungen.

J. Friedrich, Hintermarkt Nr. 8.

Zwei große Geschäftslocale, im belebtesten Stadttheil belegen, für alle Geschäftsbranchen und namentlich für Bankgeschäft sehr geeignet, sind sofort oder per Januar zu vermiethen durch **F. W. Arndt,** Ring 7. [8400]

Wiener Lederwaaren

in **schwarz** und **rothen Juchten,** unter denen sich besonders Cigarrentaschen, Portemonnaies, **Reisesäcke mit und ohne innere Einrichtung,** Damentaschen etc. durch schöne Arbeit und Gediegenheit auszeichnen, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von [8850]

August Klein in Wien,

empfiehlt in grösster Auswahl

die Papier-Handlung von

F. Schröder,

Albrechtsstrasse No. 41.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt **H. Forchner,** Schuhbr. 77 u. Ring 30: Echte Harzer (Andreasberger) Kanarienvögel, Affen, Papageien, Kakadus, alle Gattungen Perekitten und kl. ausl. Vögel ꝛc., sowie die dazu passenden Käfige, Goldfische, ganze Aquarien, Goldfischgestelle, sowie diverse Thonwaaren und Fischglocken, Ausgest. Thiere, Mineralien, Muscheln, Schmetterlinge, Käfer, Geweihe, Chinesische Specksteinsachen und Steinwaffen ꝛc. [8215]

Die Schönheit der Frauen

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Taint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und Pocken-Narben, Flechten, Finnen, Mitesser, Sommersprossen u. s. w. radical zu beseitigen, kann die berühmte orientalische Rosenmilch von **Hutter & Co. in Berlin,** Depot bei **Carl Franz Gerlich in Breslau,** Nicolaistr. 33, in Flaschen à 20 Sgr. als das einzige, sicheren Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden. [8832]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Eine Cigarrenfabrik, die nicht reisen läßt, hat monatlich noch zu vergeben [8866]

25 Mille Cigarren à $10\frac{1}{2}$ Thlr.
50 " " à $9\frac{1}{2}$ Thlr.
50 " " à 8 Thlr.
25 " " à $6\frac{1}{3}$ Thlr.
} in eleganten Klappkisten per Casse.

Gef. Offerten sub Chiffre T. Nr. 10,233 befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Breslau, Ohlauerstraße 2.



Lahmheiten der Pferde und anderer Hausthiere heilt rasch mein weltberühmtes

Restitutions-Fluid.

zu haben **nur** b. m. **selbst** od. **C. L. Schwerdtmann,** Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. [2271]

Preis: 1/1 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., ½ Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr.

Carl Simon, Erfinder und Gründer der Fluid-Heilmethode. Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Labrador-Leberthran.

Directe Sendung von den Herrnhuter Missions-Plätzen in Labrador, — ohne **chemische** Hilfsmittel in grösster Reinheit gewonnen, von hellgelber Farbe und **sehr mildem Geschmack.** [6709]

Flaschen à 6, 10 und 20 Sgr.

(In **allen** Breslauer Apotheken und in der Apotheke in Gnadenfrei.

Zahn- und Mundkrankheiten!

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des

Anatherin-Mundwassers

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, am sichersten geheilt; zahlreiche Zeugnisse bestätigen diese Aussage, unter andern dasjenige von Herrn Professor Oppolzer, Rector magnif. an der k. k. Hochschule in Wien. Desgleichen wird dieses Zahnwasser von zahlreichen auswärtigen sowie auch hiesigen Aerzten als empfehlenswerth erprobt und häufig verordnet.

Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Zahnpasta.

Obgenannte Zahnpasta ist eines der bequemsten Zahnreinigungsmittel, da sie keinerlei gesundheitsschädlichen Stoffe enthält; die mineralischen Bestandtheile wirken auf das Email der Zähne, ohne selbe anzugreifen, sowie die organischen Gemengtheile der Pasta reinigend, sowohl das Schmelz als auch die Schleimhäute erfrischen und beleben, die Mundtheile durch den Zusatz der ätherischen Oele erfrischen, die Zähne an Weiße und Reinheit zunehmen.

Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Lande, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglichen nassen Gebrauch verdirbt. [8836]

Die Depots in **Breslau;** S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21, und Ed. Groß, Neumarkt Nr. 42; in **Landsberg:** Jul. Wolff; in **Neustadt a. W.:** G. A. Lemme; in **Sagan:** Heinr. Kraul; in **Frankfurt a. O.:** W. Heller, Apoth.; in **Ratibor:** W. Bordollo und Speil; in **Crossen:** P. Ehrlich u. Comp.; in **Hirschberg:** F. Hartwig; in **Neisse:** H. Mentzel; in **Neurode:** Expedition des „Hausfreundes"; in **Waldenburg:** Apotheker R. Bock.

Möbel

in allen Holzarten und reicher Auswahl unter Garantie der besten Arbeit, reelsten Materials und vorzüglicher Polsterung, empfiehlt die [8189]

Möbel-Fabrik

von

F. Haller,

Ohlauer Stadtgraben 22.

Um dem geehrten Publikum, trotz den enorm gestiegenen Preisen, den sichtlichen Beweis der Billigkeit bei guter Lieferung zu geben, führe ich einige Preise an:

	Thlr.
1 Mahagoni-Sopha und 2 Fauteuilles mit Plüsch	75
1 überpolstertes Sopha u. 2 Fauteuilles mit Rips	45
1 Mahagoni-Sopha mit wollnem Damast	22
1 Mahagoni-Sophatisch	10
1 Mahagoni-Rollbureau	45
6 Mahagoni-Stühle	18
1 erlene Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze	17
1 erlenes Nachtspindchen	4
1 dto. Waschtisch mit Marmorplatte	13
1 goldener oder Bronce-Spiegel 40/18" mit Tisch- und Marmorplatte	18

In gleicher Billigkeit sind sämmtliche Arbeiten meines reich assortirten Lagers.

F. Haller,

Ohlauer Stadtgraben Nr. 22.

Für Wiederverkäufer

empfiehlt die **Garderoben-Fabrik** von

F. V. Grünfeld

in Landeshut i. Schl.

Knaben-Anzüge für das Alter von 2 bis 8 Jahren
schön garnirt in Halbwolle von 14 bis 25 Sgr.
schön garnirt in Bukskin von 1 bis 4 Thlr.

Knaben-Paletots für das gleiche Alter von 1 bis 5 Thlr.

Billige Arbeitslöhne durch **Massenfabrikation** und **geringe Spesen** ermöglichen so **niedrige** Preise.

Unbekannte Besteller wollen Referenzen aufgeben oder Nachnahme gestatten, wogegen für Nichtconvenirendes der volle Betrag zurückgezahlt wird. [2176]

F. V. Grünfeld in Landeshut i. Schl.

Weihnachts-Catalog

von

Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung

in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 39, vis à vis der Königlichen Bank).

Reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Spielen für die Jugend, Kalendern für 1873, Koch-, Haus- und Wirthschaftsbüchern, eleganten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, Gesammt-Ausgaben der Classiker, illustrirten Kupferwerken, Prachtwerken in Photographie und Aquarellendruck, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern, Wörterbüchern in allen Sprachen, Atlanten, Erd-Globen, Lehrbüchern der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Mythologie; eine reiche Auswahl von Oelfarbendruck-Bildern in eleganten Barockrahmen, Vorlegeblättern zum Schreiben und Zeichnen, sowie alle in das Gebiet der Literatur und Kunst gehörenden Artikel.



Alle von anderen Buchhandlungen in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen angekündigten Gegenstände des Buch- und Kunsthandels sind gleichzeitig auch bei uns vorräthig.

Sendungen zur Ansicht und eigenen Prüfung stehen hier am Orte, sowie nach auswärts stets zu Befehl, und erlauben wir uns, hierbei auf die nachstehenden Verzeichnisse besonders aufmerksam zu machen.

Die für den diesjährigen Weihnachtstisch neu erschienenen Bücher sind mit einem * versehen.

Auswahl der empfehlenswerthesten Jugendschriften für jede Altersstufe.

Bilderbücher mit bunten Bildern für kleine Kinder.

	Thl.	Sgr
ABC-Buch für artige fleißige Kinder, von Fr. Kühn. Mit Schreib- und Lese-Uebungen. In bunten Bildern	—	12
* ABC-Buch, das deutsche. Eine Anleitung zum Schreiben- und Lesenlernen. Mit zahlreichen Abbildungen auf 24 Bildern	2	—
ABC-Buch, einfachstes, für Lese- und Schreibschrift	—	3
ABC-Buch, goldenes. Mit Bilder-Reimen für artige Kinder	—	10
ABC-Buch, goldenes, von Oertinger, eleg. cart.	—	15
ABC-Buch, neuestes. In deutscher, französischer und englischer Sprache	—	15
ABC-Buch, neuestes. Mit vielen bunten Bildern, gbd.	—	22½
ABC-Buch, schönstes, nach der neuesten Methode	—	7½
ABC und Bildertafeln für kleine Kinder, gr. 4°	—	25
Bilder zum Anschauungs-Unterricht für die Jugend, mit erläuterndem Text 5 Theile:		
I. Theil: Verschiedenartige belehrende Gegenstände	1	25
II. " Gift- und Culturpflanzen	1	25
III. " Naturgegenstände aus allerlei Ländern nach geogr. Rücksicht geordnet	1	25
IV. " 30 biblische Bilder zum alten Testament	1	18
V. " 30 " " " neuen "	1	18
Deutsches Familienbuch für die Jugend in Bildern zum Anschauungs-Unterricht für Schule und Haus. 108 Folio-Tafeln, eleg. gbd.	5	24
Orbis pictus, mit Text von Lauckhardt. 3 Bände. Mit colorirten Bildern, eleg. cart., jeder Band	2	—
Bilder-Allerlei, für die liebe Jugend von J. Boltz. Mit kindlichen Reimen	—	9
Bilderbuch, militärisches, für Knaben. 24 milit. Scenen	—	18
Bilderbogen, Münchener, Band 1—24, cart., Folio, schwarz. Jeder Band	1	7½
— Band 1—24, colorirt, jeder Band	1	22½
* 24 Band 1872.		
— Einzelne Bogen schwarz	—	1
" " colorirt	—	2
* Bilderbuch, wunderbares. 12 Doppelbilder, höchst überraschende Verwandlungen darstellend	1	15
* Kleinkinderbilderbuch. 12 fein colorirte auf starke Pappe gespannte Bilder mit schwarzem Grunde für das erste Kindesalter, gr. 4°	1	—
Bilder Geschichten für kleine Kinder. 48 Bilder mit kindlichen Reimen	—	12
Stuttgarter Bilderbuch. Zum Anschauungs-Unterricht für kleine Kinder. Folio	2	—
Bilderlust und Bilderlehre. Ein Anschauungs-Bilderbuch nach Bohny's Methode, mit untergedruckten Fragen an die Kinder	—	18

	Thl.	Sgr
Bildertafeln, unzerreißbare. 12 bunte auf starke Pappe gezogene Bildertafeln in elegantem und dauerhaften Holzkarton	1	15
Das liebe Büchlein für kleine Kinder. 10 Bilder mit Verschen und einem Anhang von Kinderliedern	—	10
N. Bohny's neues Bilderbuch 36 Tafeln mit über 400 Figuren und vielen Fragen an die Kinder, eleg. gbd.	1	25
Buch der Freude. Mit 12 colorirten Bildern und Versen	—	22½
Diefenbach, das ganze Einmaleins. In lustigen Reimen und Bildern	—	25
Festfreuden der Kinderwelt. Mit vielen sinnigen Reimen	—	15
Fränkel, R. Thierfabeln für ganz kleine Kinder. Mit vielen schön colorirten Bildern, eleg. gbd.	—	22½
— Aller Anfang ist leicht. Kurze Geschichten für ganz kleine artige Kinder. Mit schön colorirten Bildern	—	22½
— Erstes Lesebuch. Leichte Erzählungen für ganz kleine artige Kinder. Mit 8 bunten Bildern	—	22½
Idyllen aus dem Kinderleben in Dorf und Stadt. 8 colorirte Tafeln, cart.	—	15
Konewka, Schattenbilder. 2. Auflage, gr. 4°	1	7½
Mädchenspiegel. Prachtbilderbuch mit 12 Tafeln und Versen	1	6
* Merté, H. und Faller, 12 Bilder aus dem Kinderleben. In Farbendruck mit je einem Blatt Text, gbd.	—	27
Milli und Miimi, die 2 niedlichen Kätzchen. Mit kindlichen Reimen	—	12
Pletsch, O. für kleine Leute	—	25
— Blatt für Blatt	—	25
— Gute Freundschaft	1	—
— Hausmütterchen	1	—
— Schnick Schnack	2	—
— Springinsfeld	1	15
— Kleines Volk	1	—
— Was willst du werden?	1	15
— Auf dem Lande	2	—
Pletsch-Album	1	—
Specht, Fr. Kämpfe der Thierwelt. 12 fein color. Tafeln gebd.	—	22½
Tändeleien für das frühe Jugendalter, in Bildern und Reimen	—	10
Thalheim. Luise, Das Büchlein Dideldumdei	—	25
— Der Kindermund	—	25
— Liederborn. 23 Kinderlieder mit Illustrationen	1	—
— Wische-Wasche, Plaudertasche. Ein Bilderbuch für artige Kinder, nach Volksliedern illustrirt	1	—
Unsere Thierwelt. Illustrirt von F. Specht. Mit Schilderungen aus dem Thierleben von C. F. F. Kolb. 95 fein colorirte Illustrationen auf 14 Tafeln, gr. 4°	1	18
Was das Kind freut. Ein Bilderbuch für die liebe Kinderwelt	—	10
Die Werkstätten des Handwerkers. Mit 20 Fol.-Tafeln und Text von H. Wagner	2	12
Wie das Kind sein soll. 8 colorirte Bilder mit Reimen	—	9

Struwelpeter und andere komische Bilderbücher.

	Thl.	Sgr
Struwelpeter der, oder lustige Geschichten und Bilder, von H. Hoffmann (der älteste Struwelpeter)	—	18
Struwelpeter, der neue	—	15
Struwelpeterbuch	—	15
Struwelsuse, die	—	22¼
Breitschwerdt. Max und Moritz. Ferien-Abenteuer. gr. 4°	1	—
Busch, Wilh. Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in sieben Streichen	1	—
— Schnurrdiburr oder die Bienen	1	—
— Hans Huckelbein der Unglücksrabe. Das Pustrohr. Das Bad am Samstag Abend	1	—
*— Die kühne Müllerstochter. Der Schreihals. Die Prise	—	20
*— Schnacken und Schnurren. 3 Theile, à	—	25
*Diefenbach L. Kinderleben nach den 12 Monaten. In Wort und Bild. 4°. 1872	—	15
Ernst, Dr. Das Schreiliesel. Eine lustige und lehrreiche Geschichte für	—	21
Faulpelz, der, in tausend Aengsten. Eine lustige Geschichte Mit 16 colorirten Bildern	—	25
Horwitz, H. J. Hans in allen Gassen. Eine lustige Kinder-Geschichte. Mit 15 colorirten Bildern	—	25
Horwitz H. J. Die Reise in's Märchenland. Mit 15 color. Bild.	—	25
Im Himmel und auf der Erde	—	18
Kinder, lachende. Mit Bildern von Hosemann	—	18
König Nußknacker und der arme Reinhold	—	21
Prinz Grünwald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein	—	21
Reinhardt, Carl. Durch Feld und Wald, durch Haus und Hof. Eine komische Kinderschrift. Mit 15 colorirten Bildern	—	25
— Sprechende Thiere. Eine komische Kinderschrift. Mit 18 colorirten Bildern	—	25
— Neue sprechende Thiere. Mit 16 colorirten Bildern	—	25
— Sprechende Thiere, III. Theil oder: So geht es in der Welt. Eine lustige Geschichte für die Kinderwelt. Mit 16 colorirten Bildern. Text von J. Reynhold	—	25
— Till Eulenspiegel. Eine komische Kinderschrift. Mit 16 colorirten Bildern	—	25
Reinhard, Carl. Die Reise in's Meer. Ein Aquarium für die wißbegierige Jugend. Mit 12 großen sauber colorirten Illustrationen und 14 Initialen in Holzschnitt. Text von J. Reymhold. In farbigem Umschlag gebunden	1	15
Trojau, J. Die Reise mit dem Luftballon. Eine komische Kinderschrift. Mit 16 colorirten Bildern	—	25
* Wiedemunn, Franz. Sancho Pansa auf der Insel Barataria. Nach Cervautes Don Quixote, für die Jugend bearbeitet mit 10 Farbendruckbildern, gr. 4°. 1872	2	—

Unzerreißbare Bilderbücher, auf Leinwand gedruckt und in Leinwand gebunden zu allen Preisen von 10 Sgr. an.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

	Thl.	Sgr
*Alt, Luise. Aus der Kinderwelt. Kleine Erzählungen. Mit Illustr.	—	22½
*Amerlan, Fr., Kindergeschichten für aufmerksame kleine Zuhörer von 4—7 Jahren. Mit Bildern	—	22½
Corrodi, A., deutsche Kindersprüche mit Bildern, cart.	—	21
Cosmar, A., Schicksale der Puppe Wunderhold. Mit 8 Bildern von L. Thalheim, geb.	—	25
— Puppe Wunderhold's Freundinnen, gebd.	1	—
Cron, Clara. Aechte Kindergeschichten. Mit 4 color. Bildern, cart.	—	15
*Ebeling, E. u. B. Filhe's, Schwalben. Ein Jugendbuch, enthaltend Erzählungen, Sagen, Skizzen und Mährchen. Mit Illustr.	1	15
Euslin, Carl. Lustige Geschichten. Belehrend und erheiternd.	—	25
— Lichtbilder aus dem Kinderleben. Erzählungen, eleg. geb.	—	22½
Geschichten, deutsche, für die Kinderstube von Vogel und Otto. I. Sammlung, ältere deutsche Geschichte, cart.	1	10
— Dasselbe II. Sammlung, I. Bdch, neuere deutsche Geschichte	1	10
— — II. Sammlung, II. Bdch., neueste deutsche Gesch., cart.	1	10
* Gumpert, Th. von, Herzblättchens Zeitvertreib, Bd. 17, cart. 1 Thlr. 22½ Sgr., geb.	2	—
— Dasselbe. Band 1—16 zu denselben Preisen.		
— Die Herzblättchen, Erzählungen aus dem Familienleben und der Natur für kleine Kinder. 3 Bände, cart. Jeder Band	—	22½

	Thl	Sgr
Gumpert, Th. von. Der kleine Vater und das Enkelkind. Mit Bildern	1	—
— Nach der Schule, Vaterwort und Mutterauge. I. Bd.	1	10
— Mein erstes weißes Haar und die Badereise der Tante, zwei Erzählungen, mit Bildern	—	22½
— Mutter Anne und ihr Hänschen, mit Bildern	—	22½
— Mutter Anne und ihr Gretchen, mit Bildern	—	22½
*— Familienbuch. Erzählungen aus der Kinderwelt. Neue Aufl. 1. Bändchen. Der Bettelknabe, oder: Bete und arbeite, cart.	—	12½
— 2. Bändchen. Poch, Poch, Poch, oder: Klopfet an, so wird Euch aufgethan, cart.	—	12½
— 3. Bändchen. Der kleine Schuhmacher, oder: Wo Treue Wurzel schlägt, da läßt Gott einen Baum daraus wachsen, cart.	—	12½
— 4. Bändchen. Die Schloßmutter, oder: Reichthum ist ein köstliches Messer, aber man muß es zum Brotaustheilen, nicht zum Verwunden gebrauchen, cart.	—	12½
Hahn, Carl. Der erzählende Vater. Bildende Erzählungen, geb.	1	—
Haltaus, Ernst. Sinnige Erzählungen, eleg. geb.	—	25
— Plaudereien eines Vaters. Zum Vorerzählen für die kleinsten Kinder, eleg. geb.	—	20
Hanisch, Carl. 100 kurze moralische Erzählungen, eleg. geb.	1	—
Helene. Kleine moralische Erzählungen für kleine Mädchen. Mit 8 color. Bildern, cart.	—	15

	Thl.	Sgr
Hirschman, Jul. Mußestunden. Erzählungen	—	25
— Guckkastenbilder. Erzählungen	—	25
— Spiegelbilder. Erzählungen	1	—
Hoffmann, Franz. Hundert und fünfzig moralische Erzählungen für kleine Kinder. Mit 16 col. Bildern, cart.	1	—
— Das bunte Buch, neue 150 moralische Erzählungen für kleine Kinder. Mit 16 col. Bildern, cart.	1	—
— Geschichtenbuch für die Kinderstube. Kleine moralische Erzähl.	1	—
— Die erzählende Mutter. Kleine moralische Erzählungen, geb.	1	—
*— Abenteuer aller Arten und Orten, cart.	—	22½
*Jacobi, J. B. Ernstes und Frohes, 3 Erzählungen. Mit Illustr.	1	10
*Jäde, Heinr. Hellmund-Helläuglein. Bilder und Klänge für Kinder und Kinderfreunde. Mit Bildern	1	—
Koch, Rosalie. Die Posttasche. Erzählung in Briefen mit eingestreuten Liedern, Gedichten, Mährchen, Spielen, Räthseln und Scherzfragen	1	5
Kühn, Fr., Zeitbilder und Anekdoten. Mit vielen color. Bildern	—	27
— Anekdoten und Erzählungen, meisthistorischen Inhalts, geb.	—	25
Löwenstein, R. Kindergarten. Heitere und ernste Gedichte für die Jugend. Prachtausgabe mit 40 Illustrat. von Hosemann.	1	15
N..veau, Thekla. Einfache Erzählungen aus dem Kinderleben. Mit col. Bildern, geb.	1	4
Osten, M. Glückliche Festtage. Erzählungen	—	22½

Thl. Sgr

Osten, M. Aus frommer, fröhlicher Kinderwelt. Erzählungen mit 6 bunten Illustrationen von Luise Thalheim. 2. Aufl. geb. . 1 —

* **Rhein, Emma vom.** Aus Gebirg und Thal. Erzählungen, Sagen und Mährchen . . . 1 —

* **Rosa, Tante.** Georg und Lieschen's Kinderstreiche. Erzähl. aus dem Landleben, cart. . . . — 27

Ritter, C. A. Thiergeschichten eleg. geb. . . . 1 —

* **Roskowska, E. von.** Trudchen. Eine Erzählung für kleine Mädchen, welche lesen gelernt haben. Mit Bildern . . . . — 22½

Siedler, Johanna. Festblumen, Erzählungen, Mährchen u. Sagen 1 5

Stein, M. Beispiele zur Lehre und Warnung. Erzählungen für kleine Mädchen. Mit 8 color. Bildern, cart. . . . — 15

Stein, A. Bilder aus dem Kinderleben. Kleine Erzählung . . . — 22½

— Die kleine Monica. Ganz kleine und kurze Erzählungen . . — 15

— Samenkörner. Erzählungen . . . — 25

— 52 Sonntage oder Tagebuch dreier Kinder . . . — 27½

— Tagebuch dreier Kinder. Fortsetzung der 52 Sonntage . . — 25

— Mariens Tagebuch. Fortsetzung des Tagebuch dreier Kinder. — 25

* — Kinderbriefe. Mit 9 color. Bildern. 2. Aufl. . . . — 22½

Tante Hedwig's Geschichten für kleine Kinder. Ein Buch für erzählende Mütter, Kindergärten und kleine Leser. Mit sechs Bildern von L. Thalheim . . . 1 —

* **Weelitz, Annette.** Liedermährchen. Neue Mährchen für kleine Kinder. Mit 6 color. Bildern . . . 1 —

Wiedermuth, Ottilie. Kindergruß, Erzählungen. Mit 6 Stahlstichen von C. Kolb. 5. Aufl., eleg. gebd. . . . 1 12

Wiedermuth, Ottilie. Aus Schloß und Hütte, Erzählungen. Mit 6 Stahlstichen von C. Kolb. 3. Aufl., eleg. geb. . . . 1 12

— Aus der Kinderwelt. Ein Buch für Kinder von 6—10 Jahren. 3. Aufl. mit Bildern von O. Pletsch, gr. 4⁰, eleg. geb, . . 1 12

— Für Freistunden. Erzählungen für die Jugend. Mit 6 Stahlstichen von J. Schnorr. 2. Aufl. eleg. geb. . . . 1 12

— Von Berg und Thal. Mit 6 Stahlstichen von Rothbart. 4. Aufl., eleg. geb. . . . 1 12

— Jugendgabe. Mit 6 Stahlstichen von A. Wagmann, geb. . 1 12

* — Jugendschriften in billiger Volksausgabe, wovon bis jetzt 12 Bändchen erschienen sind. Jedes Bändchen mit 2—3 Erzähl. und 4 Abbildungen . . . — 12½

1. Bdchn. Ein einsam Kind. — Die Wasser im Jahre 1824, Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.
2. Bdchn. Drei Schulkameraden. — Der Spiegel der Zwerglein.
3. Bdchn. Eine seltsame Schule. — Bärbele's Weihnachten.
4. Bdchn. Eine Königin. — Der Kinder Gebet.
5. Bdchn. Spätes Glück. — Die drei Schwestern vom Walde.
6. Bdchn. Die Ferien auf Schloß Bärenburg. — Der Sandbub', oder: Wer hat's am besten?
7. Bdchn. Cherubino u. Zephirine. — Kann sein, 's ist auch so recht.
8. Bdchn. Brüderchen und Schwesterchen. — Der Einsiedler im Walde.
9. Bdchn. Der Peterli von Emmenthal. — Zwei Märchen für die Kleinsten.
10. Bdchn. Emma's Pilgerfahrt. — Krieg und Frieden.
11. Das braune Lenchen. — Des Königs Pathenkind.
19. Nach Regen Sonnenschein. — Frau Luna. — Das Bäumlein im Walde.

Mährchen.

Andersen, H. C. Sämmtliche Mährchen. Pracht-Ausgabe. Mit 125 Illustr. von Pedersen, eleg. gbd. . . . 2 7½

— Dieselben. Mit 125 Illustr., von Richter, Hosemann u. A. in Prachtband . . . 1 22½

— Dieselbe Volks-Ausgabe . . . 1 —

Andersen, H. C. Ausgewählte Mährchen. Mit Illustrat. von Kretschmar, cart. . . . 1 —

— Die schönsten Mährchen für die Jugend ausgewählt, cart. . — 15

— Ausgew. Mährchen. Illustrirt von Richter, Pletsch u. A. cart. — 15

Bechstein's Mährchenbuch mit 90 Holzschnitten von Richter, cart. — 12

Eiche M. Mährchen für die Jugend. Mit 6 bunten Bildern . 1 22½

* **Fabelbuch für die Jugend.** Eine Auswahl der schönsten Fabeln, gesammelt und bearbeitet von J. Hoffmann. Mit 8 Bildern in Farbendruck nach Aquarellen von C. Offterdinger und F. Specht, gr. 4⁰. . . . 2 —

Godin, Amalie. Mährchen von einer Mutter erdacht, cart. . . 1 15

— — Neue Mährchen von einer Mutter erdacht. Mit Bildern. . . . — 25

Grimm, Gebrüder. Kinder und Haus-Mährchen. Vollständige Ausgabe, cart. . . . 2 —

— Dieselben. Kleine Ausgabe, cart. . . . — 15

— A. L. Mährchenbuch. Mit 4 Farbendruckbildern von Leutemann, eleg. cart. . . . 1 15

— Deutsche Sagen und Märchen für die Jugend. Mit 6 Farbendruckbildern von Leutemann, eleg. cart. . . . 2 7½

— Sagen und Mährchen der Griechen und Römer für die Jugend. Mit 6 Illustrationen, eleg. cart. . . . 2 —

Gullivers Reisen in unbekannte Länder. Nach dem Englischen für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. Mit 8 Bildern in Farbendruck, gr. 8⁰. . . . 1 15

Hagenstein, Marie. Die Windsbraut. Ein Mährchen für das reifere Kinderalter, gbd. . . . 1 —

* **Hanstein M.** Vier deutsche Märlein. Mit Illustrat. . . . 1 —

Hauff, Wilhelm. Gedichte und Mährchen. Mit 1 Stahlst., gbd. — 20

Helm, Clementine. Mährchen für Kinder von 10—15 Jahren 1 7½

Hey W. Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von O. Spekter. 2 Theile, jeder Band . . . — 15

— Dieselben Pracht-Ausgabe. Jeder Band . . . 1 5

— Colorirt. Jeder Band . . . 2 —

Hoffmann, Franz. Mährchen und Fabeln für kleine Kinder. Mit 16 color. Bildern, cart. . . . 1 —

Hoffmann G. Mährchen für Jung und Alt. Pracht-Ausgabe mit bunten Bildern, eleg. cart. . . . 1 —

— Dieselben. Volks-Ausg., cart. . . . — 15

Klelke H. Ein Mährchenbuch, eleg. cart. . . . 1 —

— Neues Mährchenbuch, eleg. cart. . . . 1 —

Koch, Rosalie. Rübezahl. Neue Sammlung der schönsten Sagen und Mährchen von dem Berggeist im Riesengebirge. . . . 1 —

— Der Berggeist im Riesengebirge. Fortsetzung des Rübezahl. 1 —

Lausch, Ernst. Das Buch der schönsten Kinder- und Volks-Mährchen, Sagen und Schwänke. Mit vielen Illustr., cart. — 25

Mährchenbuch für die Jugend. Eine Auslese der schönsten deutschen Mährchen von J. Hoffmann. Mit 9 Bildern in Farbendruck nach Offtdinger, gr. 4⁰. . . . 2 —

Musäus deutsche Volksmährchen. Für die reifere Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 8 color. Bildern. 2. Aufl. 1 7½

Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Für die Jugend ausgewählt und erzählt von A. L. Grimm. Mit 6 Oeldruckbildern von Leutemann, eleg. cart. . . . 2 —

* **Otto, Franz.** Der Jugend Lieblins-Märchenschatz. Familienbuch der schönsten Haus- und Volks-Märchen, Sagen und Schwänke aus aller Herren Länder. Mit vielen Illustrationen in Holzschnitt und Tondruck, eleg. cart. . . . 2 —

* **Schäling, Marie.** Sagen und Mährchen aus preuß. Landen. Für die Jugend erzählt, cart. 1872. . . . 1 3

Die schönsten Mährchen der **1001 Nacht.** Für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. Mit 16 Farbendruckbildern, cart. 2 —

— Dieselben. Herausgegeben von A. L. Grimm. Mit 8 Oeldruckbildern, eleg. cart. . . . 2 22½

Mährchen des **1001 Tag.** Herausgegeben von A. L. Grimm. Mit 8 Farbendruckbildern von Leutemann, eleg. cart. . . . 2 7½

Tschache. G. Ausgewählte Sagen und Mährchen. Ein Buch zur Unterhaltung für die Jugend. Mit 6 bunten Illustr., gbd. 1 22½

— Zweite Sammlung. Mit 6 bunten Illustr., gbd. . . . 2 —

Für die reifere Jugend.

Geographie, Reisebeschreibungen und Reiseabenteuer.

Thl. Sgr

* **Albrecht, R.** Der Steppenvogel, oder der Tag des Glücks. Eine Erzählung aus dem Grenzerleben Mexikos. Mit 8 Farbendruckbildern. 2 —

Albrecht, R. Zwei Welten oder rothe und weiße Teufel. Eine Erzählung aus dem amerikan. Wald- und Steppenleben. Mit 8 Bildern in Farbendruck. . . . 2 —

* **Bischoff, Max.** Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer auf der deutschen Kriegs- und Handelsflotte. Mit Abbildung. 1 —

* **Bonnet, J.** Der schweizerische Robinson. Schicksale einer schweizer Pfarrerfamilie auf einer Insel im stillen Ocean. Mit Abbild. 1 25

Borneck, A. Der Fährtensucher. Mit 16 color. Bildern. . . . 3 —

Bornek, A. Der Bienenjäger. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas. Nach Cooper, für die Jugend bearbeitet. Mit 8 Farbendruckbildern. . . . 1 10

Campe, J. H. Die Entdeckung von America. Neue Ausgabe in 1 Band, cart. . . . 1 18

* **Christmann Fr. & Oberländer, R.** Oceanien, die Inseln der Südsee. Mit vielen Illustr. 2 25

Christmann. Fr. Australien. Geschichte der Entdeckungsreisen und der Kolonisation. Mit Abbildungen, gebd. . . . 2 —

Couanchet, der Indianer-Häuptling. Eine Erzählung für die Jugend. Nach Cooper für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. Mit 6 color. Bildern. gr. 4⁰. . . . 1 15

Cooper's Lederstrumpferzählungen. Für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. Mit 16 Stahlstichen. 7. Aufl. Pracht-Ausg., gebd. 2 22½

Cooper, J. F. Die Seelöwen oder die verlorenen Robbenjäger. Für die Jugend frei bearbeitet von C. Hoffmann. Mit 8 Farbendruckbild. 1 15

Dielitz, Th. Naturbilder und Reiseskizzen, cart. 1 10

— Land- und Seebilder, cart. . . . 1 10

— Panoramen. Neue Land- u. Seebilder, cart. 1 10

— Amerik. Reisebilder, cart. . . . 1 10

— Die neue Welt. Erzählungen aus der Geschichte Americas. cart. . . . 1 10

— Atlantis. Bilder aus dem Wald- u. Prairieleben Amerikas, cart. . . . 1 10

— Zonengemälde, cart. . . . 1 10

— Völkergemälde und Landschaftsbilder cart. . 1 10

— Reisebilder, cart. . . . 1 10

Die Gefahren der Wildniß. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Nach dem Englischen von Fr. Hoffmann. Mit 6 Bildern in Farbendruck, gr. 4⁰. . . . 1 15

Grube, A. W. Geographische Charakter-Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, 3 Bde., eleg. gbd. . . . 4 12½

Hoffmann, Franz. Capitän Spike oder die Golf-Inseln. Für die Jugend bearbeitet nach Cooper. Mit 8 Farbendruck-Bildern, cart. 1 15

— Mark's Riff. Nach Cooper für die Jugend bearbeitet. Mit 3 color. Bildern, cart. . . 1 15

— Der neue Robinson, oder Schiffbruch des Pacific. Nach dem Englischen des Capitän Marryat für die Jugend bearbeitet. Mit 77 Holzschnitten. . . . — 24

Hoffmann, Fr, Columbus, Cortez & Pizarro. Geschichte der Entdeckung von Amerika. . . 2 7½

Hoffmann, Jul. Europäische Bilder u. Scizzen 1 7½

— Der Waldläufer. Erzählung aus dem amerik. Waldleben. Nach Ferry bearbeitet, gbd. . . 2 7½

Jeep W. Der goldene Traum, oder: Leben und Treiben in den Goldminen Californiens, gb. 1 —

Kane, der Nordpolfahrer. Arktische Fahrten und Entdeckungen der Expedition zur Aufsuchung Franklin's 1853—55, gbd. . . . 1 20

* **Mensch, G.** Nach dem Nordpol. Natur- und Sittenbilder von jenseits des nördlichen Polarkreises. Mit color. Bildern. . . . 1 —

Müller, C. Die jungen Canoëros des Amegonen-Stromes. Ein Naturgemälde aus dem tropischen Süd-Amerika. Mit 8 color. Bildern. 1 22½

— Die jungen Boers im Binnenlande des Caps der guten Hoffnung, gbd. . . . 1 22½

— Die jungen Büffeljäger auf den Prairien des Westens von Nordamerika. gbd. . . . 1 22½

— Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde in Biographien. . . . 1 22½

— Esperenza oder: die jungen Gauchos in den Pampas, gbd. . . . 1 22½

— Unter hohen Breiten. Eine Geschichte aus der Polarwelt, gbd. . . . 1 7½

* **Robinson Crusoe,** nach J Campe, bearbeitet von J. Hoffmann. Mit 6 Farbendruckbildern nach W. Simler. . . . 1 15

Robinson der Jüngere von J. H. Campe. Für d.s Volk und die Jugend neu bearbeitet von W. O v. Horn. 2. verbesserte Auflage. Mit 4 Stahlstichen. eleg. gbd. . . . — 15

Stein W. Prairieblume unter den Indianern, gb. 1 22½

— Der König der Wälder, oder Tecumseh und der Prophet, gbd. . . . 1 15

Vogel, Ed. Der Afrika-Reisende. Schilderung seiner Reisen und Entdeckungen in Central-Afrika. Mit Abbildungen, gbd. . . . 1 20

Geschichte, Biographie und Mythologie.

Becker, C. Fr. Weltgeschichte, Fortgesetzt bis auf die Neuzeit von P. Arnd. 20 Theile in 10 Bde., gebd. . . . 17 10

Becker, K. Fr. Erzählungen aus der alten Welt. Billige Ausgabe, cart. . . . 1 —

Biernatzki, C. Deutsche Befreiungskriege 1813, 1814, 1815. Mit 4 Stahlstichen, cart. . . 1 7½

Bratuschek, E. Germanische Göttersagen, gbd. . 1 10

Creasy, E. S. Die 15 entscheidenden Schlachten der Welt von Marathon bis Waterloo, cart. 1

Düringsfeld, Ida von. Das Buch denkwürdiger Frauen. In Lebens- und Zeitbildern. Festgabe für Mutter und Tochter. Mit vielen Abbildungen. Prachtband. . . . 2 15

Ehrenbuch, Vaterländisches. Herausgegeben von Grosse & Otto. Gedenkbuch an die Jahre 1813—15, gbd. . . . 1 20

— **Neues.** Herausgegeben von Höcker & Otto. Gedenkbuch an den nationalen Krieg 1870/1, 1 15

Firdusi. Persische Heldensagen. Für die Jugend bearbeitet von Dr. Lauckhard. Mit 6 Farbendruckbildern von Löffler, eleg. cart. . . . 1 15

Göll, Dr. H. Illustrirte Mythologie Göttersagen und Cultusformen der Hellenen, Römer, Aegypter und Inder, eleg. gbd. . . . 1 25

— Das gelehrte Alterthum. Die hervorragendsten Forscher und Entdecker auf dem Gebiet der Wissenschaften bei den Griechen und Römern, eleg. gbd. . . . 2 15

Grube, A. W. Characterbilder aus der Geschichte und Sage. Mit 3 Stahlstichen, eleg. gbd. . 3 15

— Biographische Miniaturbilder, eleg. gbd. . . 3 —

Henning, Fr. Wanderungen durch das Gebiet der Geschichte. Historische Erzählungen. Mit 6 Farbendruckbildern, cart. . . . 1 15

Henning Fr. Gallerie historischer Erzählungen für die reifere Jugend und das Volk. 3 Bde., jeder mit 4 Bildern, cart. à . . . — 22½

Hiltl, G. Der alte Derflinger und seine Dragoner. Historische Erzählung, gbd. . . . 2 10

Höcker G. 1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenthums. Geschichte des französ. Krieges für die Jugend. Mit vielen Bildern und Karten. . . . 1 22½

* **Höcker, Oskar.** Unterm Halbmond. Aus Moltkes Leben, seine Wanderjahre und sein Aufenthalt im osmanischen Reiche. Mit Abbildungen, gbd. . . . 1 15

Hoffmann, Franz, Deutsche Sagen, neu, für die Jugend bearbeitet, eleg. gbd. . . . 1 —

Hoffmann, Julie. Mythologir der Griechen und Römer. Für die reifere weibliche Jugend, cart. . . . 1 —
gebunden. . . . 1 15

Kleinschmidt, A. Aus Deutschlands Vergangenheit. Mit 4 Farbendruckbildern. . . . 1 7½

Lewald, Aug. Deutsche Volkssagen. Mit 8 Farbendruckbildern und 12 Holzschnitten. . . . 1 15

Münchhausens Abenteuer und Reisen. Für die Jugend bearbeitet von J. Hoffmann. Mit 8 Farbendruckbildern. . . . 1 15

* **Otto, Franz.** Auf hohen Thronen. Große Herrscher und Kriegsfürsten des 18 und 19ten Jahrhunderts. Mit Abbildungen, gebunden. 1 15

* **Otto, Fr. & H. Schramm.** Vier große Bürger, die Wohlthäter und Helden ihres Volkes: Washington, Franklin, von Steuben und Lincoln. Mit Abbildungen. gbd., . . . 1 —

* **Otto, Franz.** Der Menschen Freund auf dem Throne. Leben und Wirken des edlen Kaisers Josef II. Mit Abbildungen, cart. — 12½

Otto, Franz. Aus dem Tabacks-Collegium und der Zopfzeit oder wie man vor 150 Jahren lebte und es trieb. Histor. Erzählung aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelm I. gbd. 2 —

Petiscus, A. H. Der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer. Mit vielen Abbildungen, eleg. gbd. . . . 1 10

* **Petsch, B.** Der eiserne Prinz. Prinz Friedrich Carls von Preußen Leben und Thaten. Mit Abbildungen. . . . 1 —

* **Petsch, B.** Unser Fritz. Kronprinz Friedr. Wilhelms Leben und Thaten. Mit Abbildungen. . . 1 —

Pflug, Frdr. Geschichtsbilder. Erzählungen und Skizzen für die reifere Jugend. Mit Bild. Band I. . . . 1 15

* — Dasselbe. Band II. . . . 1 15

* **Salzbrunn, Alice.** Historische Sagen u. Skizzen. Mit 4 color. Bildern von Hosemann. . . . — 25

Schmidt, F. A. Sage u. Geschichte. Erzählungen. Mit 8 color. Bildern, cart. . . . 1 15

— Aus Leben und Geschichte. Mit 8 colorirt. Bildern. cart. . . . 1 7½

Schwab, G. Die schönsten Sagen des classischen Alterthums. Mit vielen Kupfern. 3 Bde. gb. 3 18

Stoll, H, W. Die Helden Roms im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biograph. Form, gbd, . . . 1 25

— Die Helden Griechenlands. Geschichte der Griechen, in biog. Form, gbd. . . . 1 18

— Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bde., gbd. Mit vielen Abbildungen, gbd. . . . 3 —

— populäre Mythologie der Griechen und Römer, gbd. . . . 2 —

— Bilder aus dem altgriechischen Leben, gbd. . 2 —

— Bilder aus dem altrömischen Leben, gd. . . 2 6

Wägner, Dr. W. Rom. Geschichte des Weltreichs der Römer. Mit vielen Abbild. 3 Bde., gb. à Band . . . 1 25

— Helles. Das Land und Volk der alten Griechen. Mit vielen Abildungen. 2 Bde. 4 —

Weber, Dr. G. Lehrbuch der Weltgeschichte. 2 Lex. 8⁰ Bde., gbd. . . . 5 20

Naturwissenschaften.

Berge, Fr. Naturgeschichte. Mit 318 color. Abbildungen auf 16 Tafeln, geb. . . . 1 —

* — Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, eine Zugabe zu jeder Schul-Naturgeschichte. Mit 5 colorirten und 1 schwarzen Tafel, geb. . — 27

Berge's Schmetterlingsbuch. Mit 900 colorirt. Abbildungen, gr. 4⁰ . . . 5 18

Brendel, F. W. Erzählungen aus dem Leben der Thiere. Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt. Mit Bildern 3 Bände. Jeder Band . . . 1 10

* **Feierabend, August.** Die schweizerische Alpenwelt. Für junge und alte Freunde der Alpen geschildert. Mit Abbildungen, geb. . . . 1 25

* **Klasing, Otto.** Naturgeschichte der deutschen Vögel. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer Haltung und Pflege. Mit vielen Abbild. . 1 —

Martin Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 300 colorirten Abbildung. und 20 Holzschnitten, geb. . . . 1 15

Müller, Dr. Carl. Das Buch der Pflanzenwelt. Eine botanische Reise um die Welt. Mit vielen Abbildungen, geb. . . . 3 25

* **Oppel, Dr. Carl. Thiergeschichten,** Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben der Thierwelt. 40 Bogen, gr. 8⁰ mit 24 Tafeln in Tondruck. Prachtvoll gebd. . . . 3 —

Rebau's Naturgeschichte für Schule mit Haus. Eine Beschreibung aller drei Reiche und 600 color. Abbildungen und vielen Holzschnitten 4 —

* **Reichenbach, Dr. A. B.** Das Buch der Thierwelt, I. Band: die Thiere der Fremde. Mit vielen Illustrationen, geb. . . . 1 —

Schubert, Prof. Dr. G. H. von. Naturgeschichte des Thierreichs in 3 Theilen. I. Theil. Säugethiere mit 159 Abbildungen . . . 2 —

II. Theil. Vögel mit 195 Abbildungen . . . 2 —

III. Theil. Amphibien, Fische, Weich- und Schal-Thiere, Insekten ꝛc. mit 342 Abbildungen . 2 —

Alle 3 Theile zusammengebunden . . . 6 —

— Naturgeschichte des Pflanzenreichs, mit über 600 Abbildungen, eleg. geb. . . . 4 15

Kurr, J. G. von. Das Mineralreich mit Bildern. Naturhistor. technische Beschreibung und Abbildungen der wichtigsten Mineralien. Mit 600 color. Abbildungen, eleg. geb. . . . 3 —

Kolb, C. F. A. Wilde Thiere aller Zonen. Mit 60 nach der Natur gezeichneten und gemalten Tafeln, eleg. gebd. . . . 2 10

Wagner, Herrm. Malerische Botanik. Schilderungen aus dem Leben der Gewächse. Mit vielen Abbildungen, eleg. geb. . . . 3 10

* **H. Wagner, Naturschilderungen.** Mit 10 Bildern und Farbendruck und zahlreichen Holzschnitten nach Leutemann, Specht ꝛc. gr. 8 . 1 15

— Wanderungen am Meeresstrande. Schilderungen aus der Wasserwelt. Mit vielen Abbildungen. . . . 1 10

Herm. Wagner's Entdeckungsreisen. Entdeckungsreisen in der Wohnstube. Mit 100 Abbildungen, 4 Bunt- und Tonbildern, carton. . — 20

— **Entdeckungsreisen in Haus und Hof.** Mit 100 Abbildungen, 5 Bunt- und Tonbildern — 20

— **Entdeckungsreisen im Wald und auf der Heide.** Mit 130 Abbildungen, 5 Bunt- und Tonbildern und einer Extrabeilage von getrockneten Moosarten, cart. . . . — 25

— **Entdeckungsreisen in Feld und Flur.** Mit 110 Abbildungen, 5 Bunt- und Tonbildern — 25

— **Entdeckungsreisen in der Heimat.** I. Im Süden. Eine Alpenreise. Mit 110 Abbildungen, 3 Bunt- und Tonbildern ꝛc., cart. — 25

— **Entdeckungsreisen in der Heimat.** II. Streifereien im Flachland von Mitteldeutschland. Mit 100 Abbildungen, 4 Bunt- und Tonbildern, cart. . . . — 25

Willkomm, O. M. Die Wunder des Mikroskop oder die Welt im kleinsten Raum. Mit vielen Abbildungen, gebd. . . . 2 —

Unterhaltungsschriften.

Don Quixote von La Mancha. Nach Cervantes für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. Mit 6 Bildern in Farbendruck, gr. 4⁰ . . . 1 15

* **Ebeling, E.** Straßburg. Geschichtliche Erzählung mit Illustrationen, cart. . . . 1 10

— Die beiden Burgen. Historische Erzählung mit Bildern . . . 1 7½

* **Gödin, Amélie.** Frau Therese. Erzählung aus dem Elsaß nach dem Französischen von Erkmann-Chatriau, mit Illustrationen . . . 1 10

Görner's C. A. Kinder-Theater. Neue Ausgabe. 5 Bände à Band . . . — 10

1. Band. Die Haulemännchen. Die Prinzessin von Marzipan.
2. Bd. Sneewittchen, Aepfelbaum, Erdmännchen und Flöte.
3. Bd. Auf dem Hühnerhofe, Geschichte vom Rosen-Julerl, das gerne König sein wollte.
4. Band. Rübezahl. Lügenmäulchen und Wahrheitsmäulchen.
5. Bd. Binsenmichel. Dornröschen.

* **Handwerksbuch,** des deutschen Knaben. Praktische Anleitung zur Selbstbeschäftigung und Anfertigung aller Arten Pupparbeiten, Gypsformen, Schnitzereien ꝛc. Mit vielen Abbild. 1 —

Höcker, C. Soldatenleben im Kriege. Eine Erzählung aus Deutschlands jüngster Vergangenheit, cart. . . . 1 —

* **Hoffmann's Franz,** neuer deutsche Jugendfreund. Für Unterhaltung u. Belehrung. Jahrg. 1872. 2 —

Thl. Sgr

Kolb, C. F. A. Schauspiele für die Jugend und ihre Freunde zur Aufführung im Figurentheater und Familienkreise und zur Uebung im Lesen mit Ausdruck. Mit 6 colorirten Bildern, cart. — 22½
— Was wollen wir spielen? Die schönsten Jugendspiele, Spielreime u. Räthsel für Knaben und Mädchen. Mit vielen Holzschnitten 1 —
Lausch, E. 450 Kinder-Räthsel, Scherzfragen, Rebusse, Spielliedchen, Verschen und Gebete. 2. vermehrte Auflage. In Buntdruck-Umschl. — 12
Wagner, Herrmann. Illustrirtes Spielbuch für Knaben. 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist im Freien, sowie im Zimmer. Mit Abbildungen, cart. 1 15
* — Hausschatz für die deutsche Jugend. Bd. 7. 1872, cart. 2 Thlr., geb. 2 10
— Derselbe Band 1/6 zu denselben Preisen.
* Walter, Wilhelm. Großes Anekdotenbuch. Eine Auswahl für die reifere Jugend, cart. — 25
Franz Hoffmann's Jugendbibliothek. Bd. 1—145. Jedes Bändchen mit Abbildungen — 7½
W. O. von Horns, Volks-Jugendbibliothek Bd. 1 bis 92. Jedes Bändchen mit Abbildungen — 7½
Trewendt's Jugendbibliothek. Bd. 1—52. Jedes Bändchen mit Abbildungen — 7½

Für Mädchen.

Thl. Sgr

Cron, Clara. Mädchenleben, Ein Tagebuch, geb. 1 —
— Magdalenen's Briefe, eleg. geb. 1 —
— Die Schulschwestern, eleg. geb. 1 —
— Das Vaterunser in Lebensbildern, eleg. geb. 1 —
— Mary. Mädchenspiegel in Briefen, eleg. geb. 1 —
— Prüfungen. Fortsetzung von Mary. eleg. geb. 1 —
— Goldene Mitte. eleg. geb. 1 —
— Lebensbilder für Vierzehnjährige, eleg. geb. 1 —
— Licht und Schatten. Aus dem Leben junger Mädchen, eleg. geb. 1 —
* — Wilstedt. Fortsetzung von Licht und Schatten eleg. in Leinwand geb. 1 —
Ernst, Clara. Nach der Arbeit. Erzählungen, mit 4 Bildern in Farbendruck, cart. — 27
Filhès Bertha. Die Petite Mère. Aus dem Tagebuche eines jungen Mädchens. 8. geb. 1 22½
* — Elisabeth. Fortsetzung der petite mère. Tagebuchblätter in Briefen. Mit 2 Bildern von Louise Thalheim, geb. 1 22½
— Der Wächter auf der Josephshöhe, geb. 1 7½
Filhès B. und E. Ebeling. Bienen. Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend, enthaltend Erzählungen, Lustspiele, Gedichte und Skizzen. 1 7½
* Gumpert, Thecla von, Töchter-Album. 18ter Band, cart. 2 Thlr. 7½ Sgr., geb. 2 15
— Dasselbe. Bd. 1—17 zu denselben Preisen.
Harrer, Gustav. Erzählungen mit 6 color. Bild. 1 —

Thl. Sgr

* Helm, Clementine. Drei Erzählungen für junge Mädchen, eleg. geb. 1 7½
— Backfischchens Leiden und Freuden, eleg. geb. — 27
— Lilli's Jugend, eleg. geb. 1 4
— Die Brieftaube, eleg. geb. 1 —
Hirschmann, Julie. Bunte Blumen. Novellen 1 7½
— Mädchenspiegel, Erzählungen und Novellen 1 7½
— Familienfreuden. Erzählungen und Schilderungen 1 10
Koch, Rosalie. Blumen und Perlen. Sechs Erzählungen mit 6 Bildern von Luise Thalheim 1 —
— Gedenke mein! Erzählungen und Novellen 1 —
— Maiblumen. Erzählungen und Novellen 1 15
— In freien Stunden. Erzählungen, Sagen u. Gedichte 1 5
* Laddey, Emma. Flitter und Gold. Ein Roman für Mütter und Töchter, geb. 1 7½
* — Auf eigenen Füßen. Erzählungen, geb. 1 —
— Prachtbibliothek für die Jugend. Band 1—3 pro Band — 21
Jeder Band enthält 12—13 Bogen Text und 8 farbige Bilder, gez. von C. Grote, in hübsch verziertem Umschlag mit Kinderköpfchen (Medaillons) in Farbendruck ausgeführt, geb. in rothen Leinwandrücken.
Leske, Marie. Illustrirtes Spielbuch für Mädchen. 1500 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist im Freien wie in Zimmern. Mit einem Anhang: 500 Allerlei Kurzweil und kurzweiliges Allerlei für Jung und Alt. Mit vielen Abbildungen, cart. 1 15
Merr, E. Schloßhütte. Eine Erzählung 1 —
Osten, Marie. Blüthen und Bilder für junge Mädchen. Mit 8 Oelfarbendruckbildern 2 15
— Deutsche Mädchen. Erzählung aus großer Zeit. Mit Illustrationen, geb. 1 7½
* Prohl, Hedwig. Gefunden. Eine Erzählung. Mit Titelbild von Luise Thalheim. 8. geb. 1 7½
— Das Glückskind. Eine Erzählung, eleg. geb. 1 —
— Stiefmütterchen. Eine Erzählung, cart. — 27
— Erfreue und nütze. Drei Erzählungen. 1 —
— Ernster Sinn in bunten Bildern. 3 Erzähl. 1 —
— Samenkörner für junge Herzen. 3 Erzähl. 1 —
— Sei willkommen. 3 Erzählungen 1 —
Stein, A. Lebensbuch. 1. Bd. — 27½
— Dasselbe. 2. Bd. 1 —
— Alte Bekannte. Ein Nachtrag zu den Tage- und Lebensbüchern — 22½
— Felicia. Fragmente aus dem Leben eines jungen Mädchens. 3 Theile 1. Band 1 Thlr. 5 Sgr., 2. Bd. 1 Thlr. 5 Sgr. 3. Bd. 1 Thlr.
— Lisbeth, Erinnerungen an eine Pension 1 5
Thalheim, Luise. Maientage des Lebens. Drei Erzählungen 1 —
Winsnes, H. Abende in England. Erzählungen nach dem Norweg. 1 —

Empfehlenswerthe Festgeschenke für Erwachsene.

Prachtwerke.

Thl. Sgr

* Abenteuer und Reisen des Freiherrn von Münchhausen. Mit Illustrationen von Gustav Doré, in Prachtband. 3 —
Album für Deutschlands Töchter. 7. illustr. Pr.-Ausg. in Pr.-Bd. 3 22½
Album deutscher Lyrik, Lieder und Romanzen. Illustr. Pracht-Ausg. in Prachtband 3 22½
Album deutscher Kunst und Dichtung. Herausgegeben von Bodenstedt. Illustr. Pracht-Ausgabe in Prachtband. 4 10
Auerbach, Berthold. Barfüßele. Mit 75 Illustr. v. B. Vautier, gr. 4⁰. In Prachtband 6 20
* Aus deutschen Bergen. Ein Gedenkbuch vom Beirischen Gebirge und Salzkammergut. Geschrieben v. H. Schmidt u. Stieler. Mit vielen Holzschnitten von Cloß, Ramberg u. A. Folio. Prachtbd. 10 20
Balladenbuch, deutsches. Mit vielen Illustr. v. Richter etc. Pr.-B. 3 10
Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst. Prachtband mit 12 Stahlstichen. 6 20
* Böhm, Hanna. Dunkle Bilder. Silhouetten mit Text. Lieferung 1 2 —
Brinckmann, H. L. Unsere deutsche Heimath in Bildern, gr. 4⁰ in Prachtband. 8 —
* Brügner's Landschafts-Studien. 12 prachtvolle Oelfarbendrücke. In reicher Leinwandmappe. 10 15
Carstens Werke. In ausgewählen Umriß-Stichen von W. Müller. Herausg. von H. Riegel. 43 Tafeln Quer-Fol. Eleg. cart. 6 —
Cervantes Don Quixote von la Mancha. Mit Illustrationen von Gustav Doré. 2 Bde. Fol. Pracht-Band 15 15
Doré, Gustav, Mährchen nach Perrault von M. Hartmann. gr. 4⁰. Prachtband 4 —
Die Dresdner Gallerie. In Stahlstichen. 4⁰. Eleg. gbd. 10 —
Die Gallerien von München. In Stahlstichen. 4⁰. Eleg. gbd. 13 —
Die Gallerien von Wien (Belvedere). Im Stahlstichen. 4⁰. Gbd. 15 —
Göthe-Gallerie mit Stahlstichen von Pecht und Ramberg. Prachtbd. 15 —
Lessing-Gallerie. Mit Stahlstichen von Fr. Pecht. Prachtbd. 10 —
Schiller-Gallerie. Mit Stahlstichen von Pecht-Ramberg. Prachtband. 15 —
Göthe. Reinecke Fuchs. Mit 37 Stahlstichen von Kaulbach. Pracht-Rothlederband. Folio. 15 —
— Derselbe. Mit Holzschnitten nach Kaulbach. Lex. 8. In Pracht-Lederband 4 —
— Derselbe in Leinwandband 2 20
Genelli, Bonaventura. Satura. 28 Compositionen in Stahlstichen. Mit erläuternd. Text von M. Jordan. Quer-Folio, eleg. cart. 6 —
Hauff, Wilhelm. Mährchen. Mit 42 Illustrationen von Hosemann, Burger, Weber. Gr. 4⁰. Prachtband. 4 —
Helm Clementine. Die Kunst für's Haus. Ein Leitfaden beim Zeichnen und Malen. Folio. In eleg. Mappe 6 —
* Hildebrandt E. Aquarelle seiner Reise um die Erde. Neue Serie Lfg. 1. 18 —
— Dieselben. I. Serie cplt. 58 —
— Elegante Mappe dazu 6 —
Homers Odyssee (Vossische Uebersetzung). Mit 40 Original-Compositionen von Fr. Preller. Fol. Eleg. cart. 8 22½
* Hosemann, Th. Die Jahreszeiten. Vier Genrebilder aus dem Leben der Jugend. Farbendruck. 1 10

Thl. Sgr

* Hosemann-Album. Sechs Aquarellen in prachtvoller Leinwand-Mappe 3 —
Immermann, K. Der Oberhof. Illustrirte Pracht-Ausgabe mit 57 Illustrationen von B. Vautier in Düsseldorf. Dritte Auflage. Ein Band in Hoch-Quart auf schwerem satinirten Velin-Papier mit Linien-Einfassung. In illustr. Umschlag 4 15
— dto. Kabinet-Ausgabe in großer Schrift, eleg. gbd. 1 15
— dto. Classiker-Ausgabe mit Illustrat., gebd. — 15
— do. do in Prachtband, nach einer Zeichnung Vautiers mit reich gepreßter Deckenvergoldung und Goldschnitt. 6 15
— do. Prachtband in rothem Saffian oder Maroquin-Leder 10 —
Immermann K. Tulifäntchen. Ein Heldengedicht in 3 Gesängen. Mit 18 Illustrationen von Hosemann 1 —
— Gebunden 1 15
Kaulbach's Wandgemälde im Treppenhause des neuen Museums zu Berlin. In Kupferstichen mit erläuterndem Text. Folio. Prachtband 10 —
* Kunst, deutsche. in Bild und Lied. 15. Jahrg. 1873. Herausg. von Alb. Träger. Prachtband. 5 —
* Künstler-Album, deutsches. Mit Beiträgen lebender Künstler und Dichter. IV. Jahrgang 1873 in Prachtband. 7 15
Laudien, Therese. Mit Gott für König und Vaterland. Vier Aquarellen mit bezüglichen Dichtungen. In Prachtband. 4 —
* Deutsches Leben in Frieden und Arbeit. 48 Bogen Text und 13 in Farbendruck ausgeführte Kunstblätter. Prachtbd. 17 15
— in Liedern. 17 15
— im Glauben 17 15
— in Lieb' und Treue. 15 —
— in Kampf und Sieg. 15 —
Lieder der Heimath. Eine Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen im Bilderschmucke deutscher Kunst. Herausgegeben v. L. Bund. Mit vielen Holzschnitten und 1 Titelbild in Farbendr. Prachtbd. 5 —
Lieder, Balladen und Romanzen. Herausgeg. von Traeger. Illustr. Pracht-Ausgabe in Prachtband. 3 22½
Natur und Dichtung. Deutsche Lieder mit Zeichnungen von Gustav Cloß. Orig.-Prachtbd. Groß Folio. 12 —
— do. Dasselbe. Eleg. cart. 9 —
Polko. Elise. Hausgarten. Sammlung von Citaten und Gedichten über das Leben der Frau. Mit Titelbild in Farbendruck. Prachtband. 4 15
— Brautstrauß. Deutsche, französische und englische Gedichte mit begleit. Text von E. Polko. Mit 7 Illustrat. in Farbendruck. Prachtband. 6 —
* — Kinderstube. Sammlung von Citaten und Gedichten über Mütter, Kinder und Erziehung. Mit Titelbild in Farbendruck. Prachtband 1872. 3 15
Reichenbach, Marie von. Waldeszauber der Heimath. Neun Aquarellen mit bezüglichen Dichtungen. Gr. 4⁰. Prachtband. 10 —
* Rhododendron. Bilder aus den Schweizer Alpen von G. Cloß und O. Frölicher. Photographien mit beschreibendem Text von H. A. Berlepsch. Folio, in 9 Lieferungen, à 2 —

Thl. Sgr

Richter, Ludwig. Für's Haus. 4 Helfte: Frühling. — Sommer. — Herbst. — Winter. Cart. Jeder Theil 1 15
— Das tägliche Brod, cart. 1 15
— Der Sonntag, cart. 2 15
— Vater Unser, in Bildern, cart. 2 —
— Gesammeltes, cart. 2 10
— Christenfreude, eleg. gbd. 1 15
— Schillers Lied von der Glocke, cart. 2 20
— Neuer Strauß für's Haus, cart. 1 24
— Göthe-Album, cart. 2 20
— Album, 2 Bde., Lex.-8., gbd. 6 —
— Erbauliches und Beschauliches, elg. gbd. 3 —
Rückerts Liebes-Frühling. Pracht-Ausgabe mit Illustrat. Prachtbd. 10 —
Schillers Gedichte. Illustr. Pracht-Ausgabe in Prachtbd. 5 —
* Schrödter, Alwine. Friede und Arbeit. Prachtband. Großes Imperial-Folio. 1872. 15 —
Schrödter, Alwine. In Freud' und Leid. Gr. 4⁰, in eleg. Mappe 6 12
— Um Lieb' und Kunst. Denksprüche mit Initialen. Folio. In eleg. Mappe. 9 —
— Fremde und Heimath. Pracht-Album mit Initialen. In eleg. Mappe. 11 10
— Jahresblüthen. 13 prachtvolle Farbendrücke. In eleg. Mappe 11 10
— Penaten. 10 prachtvolle Compositionen in Farbendruck. Mit je 1 Blatt Text. In Prachtband. 12 —
Schrödter, Prof. Ad. Illustrirtes Kräuterbuch. Heft 1. 8 Aquarellen. 2 —
* — Dasselbe. Heft 2. 8 Aquarellen. 2 —
Schwind, Mor. von. Die Wandgemälde des Landgrafensaales auf der Wartburg. In Holzschnitten mit Text von B. von Arnswald. Quer-Folio. Eleg. cart. 2 20
* Steenbock-Album. Musterblätter für Aquar.-Malerei. Heft 1 u. 2. 8 Blatt Vögel. Jedes Heft 1 20
* Stieler, Robert. Illustrationen zu Franz Schuberts vorzüglichsten Liedern. Heft 1—2. Jedes Heft. 1 15
Stilke, Hermine, Tagebuch. Mit 13 Illustrationen in Farbendruck. Prachtband. 6 —
Esaias Tegner's Frithjofssage. Illustr. Pracht-Ausgabe. Ein Band von 18 Bogen in Hoch-Quart. Gekrönte Preis-Ausgabe. Uebersetzt von Gottfr. von Leinburg. Mit Illustrationen von Prof. A. Malmström in Stockholm. In illustr. Umschlag geh. 3 15
— do. in Prachtband mit reicher Deckenvergoldung 5 —
* Die hohe Tatra. In Photographen nach der Natur aufgenommen von O. H. Vogel. In Mappe. 1872. 8 —
Werner, C. Nilbilder. 24 Aquarellen-Facsimiles nach der Natur aufgenommen. 1. Lieferung 20 —
* — 2. Lieferung. 20 —
— Eleg. Mappe dazu 6 —
Zahn, A. von. Musterbuch für häusliche Kunstarbeiten. 1. Abthlg. elegant cart. 4 —
— dasselbe II. Abthlg., eleg. cart. 4 20
* — " III. " " 1872. 4 —

Classiker des In- und Auslandes, Gedichtsammlungen.

Andersen Werke 5 Thlr. 10 Sgr., Bilderbuch ohne Bilder 17½, 24 Sgr. — Auerbach Dorfgeschichten 3 Thlr. 15 Sgr., * Zur guten Stunde 2 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr. — Beyer, Arja, Sagen aus Indien und Iran 2 Thlr. — Blüthen und Perlen deutsche Dichtung 1 Thlr. 20 Sgr. — Bodenstedt Lieder des Mirza Schaffy. — 12½, 20, 22½ Sgr. — Börne Schriften 2 Thlr. 20 Sgr. — Buch der Braut 2 Thlr. — Bulwer Romane, Auswahl in 12 Bde. geb. 9 Thlr. — Bürger Gedichte 1 Thlr., * Werke 1 Thlr. — Chamisso Werke 1 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr., poetische Werke 25 Sgr., Gedichte 1 Thlr. — Coutelle Pharus am Meere des Lebens I. II. à 2 Thlr. 15 Sgr. — Dante göttl. Comödie 2 Thlr., 3 Thlr. 28 Sgr. — Deutscher Humor in Poesie 1 Thlr. 15 Sgr. — Eberhard Hannchen und die Küchlein 20 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 22½ Sgr. — Eichendorffs Werke 6 Thlr. 15 Sgr., Gedichte 2 Thlr., Aus dem Leben eines Taugenichts 1 Thlr. — Fouqué Undine 5 Sgr., 12 Sgr., 20 Sgr. — Frauenbrevier für Haus u. Welt 2 Thlr. — Freiligraths Werke 3 Thlr. 20 Sgr., Gedichte 1 Thlr. 10 Sgr. — Gedenkbuch für's Haus 1 Thlr. 15 Sgr. — Geibel Gedichte vier Sammlungen à 1 Thlr. 10 Sgr., Heroldsrufe 1 Thlr. 15 Sgr. — Göthes Werke à 2 Thlr. 12 Sgr., 4 Thlr. 15 Sgr., 6 Thlr., 7 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr., 13 Thlr., 26 Thlr. — Gottschall Gedankenharmonie aus Göthe-Schiller 2 Thlr. 15 Sgr., Blüthenkranz 1 Thlr. 15 Sgr., * König Pharao 1 Thlr. — Grabbes Werke 1 Thlr. 10 Sgr. — Grillparzers Werke 17 Thlr. — Grün Gedichte 1 Thlr. 12 Sgr. — Hackländer humoristische Schriften 3 Thlr. — Hauff's Werke à 1 Thlr., 1 Thlr. 27 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 3 Thlr. — Hebels Werke 17½ Sgr., Allemann. Gedichte mit Illustrationen von Richter 1 Thlr. 10 Sgr. — Heine's Werke 12 Thlr., poetische Werke 4 Thlr. 7½ Sgr., Buch der Lieder 1 Thlr. 10 Sgr. — Herder der Cid 10 Sgr., 20 Sgr., 24 Sgr. — Heyden Wort der Frau 2 Thlr. — Hoefer erzählende Schriften 7 Thlr. 15 Sgr. — Hoffmann's Werke 1 Thlr. 15 Sgr. — Holtei schles. Gedichte 10 Sgr., 16 Sgr., 27½ Sgr., 1 Thlr. 7½ Sgr., 3 Thlr. 15 Sgr. — Homer's Werke 15 Sgr., 1 Thlr. — Jean Paul Werke 8 Thlr. — Immermann Oberhof 15 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. — Kinkel Gedichte I. 1 Thlr. 20 Sgr., II. 2 Thlr. 16 Sgr. — Kleist Werke 1 Thlr. 5 Sgr. — Körner's Werke à 15 Sgr., 17½ Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr. — Lenau Gedichte à 18 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr. — Lessings Werke à 15 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. 7½ Sgr., 7 Thlr. 15 Sgr. — Lingg Gedichte I., II., III. á 1 Thlr. 10 Sgr. — Löschke zu Herzensfreude und Seelenfriede 2 Thlr. — Platen's Werke 1 Thlr. 5 Sgr. — Polko Dichtergrüße 2 Thlr., Unsere Pilgerfahrt 1 Thlr. 15 Sgr., musikal. Mährchen I/III à 2 Thlr. 15 Sgr. — Redwitz Amaranth 1 Thlr. 18 Sgr., Lied vom neuen deutschen Reich 1 Thlr. 20 Sgr. — Fritz Reuter's Werke 13 Bände à 1 Thlr. 10 Sgr. — Rittershaus Gedichte 2 Thlr. — Roquette Waldmeisters Brautfahrt 15 Sgr. — Rückert's Werke 14 Thlr., Gedichte 2 Thlr. 7½ Sgr., Liebesfrühling 1 Thlr. 15 Sgr., Weisheit d. Brahmanen 2 Thlr. 15 Sgr., * Kindertodtenlieder 1 Thlr. 25 Sgr. — Saphir's Werke 5 Thlr. 10 Sgr., Wilde Rosen 1 Thlr. 20 Sgr. — Scheffel Trompeter von Säkingen 1 Thlr. 16 Sgr., Gaudeamus 1 Thlr. 16 Sgr., Frau Aventiure 2 Thlr., Juniperus 2 Thlr. 8 Sgr., Eckehard 2 Thlr. — Schenkendorf's Gedichte 6 Sgr., 20 Sgr. — Scherer deutscher Dichterwald 2 Thlr. — Schiller's Werke à 1 Thlr., 1 Thlr. 24 Sgr., 4 Thlr., 4 Thlr. 20 Sgr., 6 Thlr. 5 Sgr. — Schulze bezauberte Rose 6 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr. — Shakespeares Werke von Schlegel und Tieck 4 Thlr. 15 Sgr., 5 Thlr. 18 Sgr., 8 Thlr., übers. von Bodenstedt 9 Thlr. — Souvenir O frage nicht! 1 Thlr. — Stifter Studien 3 Thlr. 22½ Sgr., Bunte Steine 1 Thlr. 7½ Sgr., 2 Thlr. 20 Sgr. — Storm's Schriften 5 Thlr. — Sturm Gedichte 2 Bde. à 1 Thlr. — Tegner Frithjofssage 10 Sgr., 15 Sgr., 27 Sgr., 1 Thlr. — Traeger Gedichte 1 Thlr. 15 Sgr. — Uhland Gedichte 4 Thlr. 12½ Sgr. — Voß Luise 6 Sgr., 10 Sgr. — Weber Demokritos 5 Thlr. — Wieland's Werke 2 Thlr. 7½ Sgr. — Wildermuth's Werke 4 Thlr. 10 Sgr. — Zschocke Novellen 8 Thlr.

Andachtsbücher und Erbauungsschriften.

Ahlfeld Leben im Licht d. Wortes Gottes 2½ Thlr., Evangelien-Predigten 2½ Thlr., Epistelpredigten 3 Thlr. 2½ Sgr. — Alles mit Gott 27½ Sgr. — Arndt Morgenklänge 2 Thlr. 7½ Sgr., Abendklänge 1 Thlr. 15 Sgr., Bogatzki Schatzkästlein 18 Sgr. — Bormann Weg des Heils 1 Thlr. 12½ Sgr. — Der Christ vor Gott 25 Sgr., 1 Thlr. — Daheim des Christen 1 Thlr. — Geiser Gebetbuch 16 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr. — Gerhard geistliche Lieder Prachtausgabe 1 Thlr. 10 Sgr. — Gerok Evangelien-Predigten 2 Thlr., Epistelpredigten 2 Thlr. — Pilgerbrod 2 Thlr. — Palmblätter 27 Sgr., 1 Thlr. 14 Sgr., 3 Thlr. 15 Sgr., Blumen und Sterne 1 Thlr. 16 Sgr., Pfingstrosen 1 Thlr. 6 Sgr. — Goßner Schatzkästlein 1 Thlr. — Gott mit Dir 1 Thlr. 12½ Sgr. — Hammer Leben und Heimath in Gott 2 Thlr. — Harms Evangelienpredigten 2 Thlr. 17½ Sgr., Epistelpredigten 2 Thlr. 24 Sgr. — Hofacker Predigten 1 Thlr. 8 Sgr. — Lavater Worte des Herzens 6 Sgr., 10 Sgr., 20 Sgr. — Lobstein tägl. Weckstimmen 1 Thlr. 10 Sgr. — Monod das Weib 15 Sgr. — Müllensiefen tägl. Andachten 3 Thlr. — Zeugnisse von Christo 2 Thlr. — Opitz heilige Stunden einer Jungfrau 1 Thlr., dasselbe eines Jünglings 1 Thlr. — Reiche Führer auf dem Lebenswege 1 Thlr. — Rosenmüller Mitgabe für das ganze Leben 1 Thlr. 5 Sgr. — Spieker Andachtsbuch 2 Thlr. 15 Sgr., Morgenandachten 1 Thlr. 22½ Sgr., Abendandachten 2 Thlr., Emiliens Stunden der Andacht 1 Thlr. 20 Sgr., des Herrn Abendmahl 1 Thlr. — Spitta Psalter und Harfe 1 Thlr., 1 Thlr. 7½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. — Stunden der Andacht von Zschokke 5 Thlr., 6 Thlr., 10 Thlr. — Sturm Hausandacht 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., fromme Lieder 2 Bde. à 1 Thlr. — Thomas a Kempis Nachfolge Christi 15 Sgr., 18 Sgr., 1 Thlr. — Witschel Morgen- und Abend-Opfer 22½ Sgr., 27 Sgr. —

Evangelische Gesangbücher. — Katholische Gebetbücher.

Oeldruckbilder in solid vergoldeten Barockrahmen.

Soeben ist vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



M. G. Saphir's ausgewählte Schriften.

Fünfte Auflage. Cabinets-Ausgabe auf Velinpapier in 40 Lieferungen à 5 Sgr. oder 30 kr. öster. Währ. Elegant gebunden (10 Thlr. in 5 Doppelbänden) 8 Thlr. 20 Sgr., 15 fl. 60 kr. öster. Währ.

Diese von Saphir selbst getroffene Auswahl enthält das Beste, was dieser berühmte Schriftsteller und Satyriker der Oeffentlichkeit übergeben hat. Seine herrlichen Dichtungen **„Wilde Rosen"** und **„Goldfischleins Roman"**, oder: **„Die Zeit der wilden Rosen,"** welche, wie wenige Gedichtsammlungen sich der allseitigen Gunst zu erfreuen haben und in gleicher Weise Gemüth und Geist zu fesseln wissen, sind ebenfalls darin aufgenommen.

Als Fortsetzung zu dieser, wie jeder früheren Auflage erschien in 25 Lieferungen à 5 Sgr. 30 kr. öster. Währ., oder 6 Bände in 3 Doppelbänden, elegant gebunden, 5 Thlr. 10 Sgr. oder 9 fl. 60 kr. öster. Währ.

Saphir's ausgewählte Schriften. 2. Serie.

Die zweite Serie enthält den zweiten Theil der Liebeslieder: **„Wilde Rosen."** Gedichte an Mathilde und eine Auswahl der besten Schriften, so in der ersten Serie nicht aufgenommen waren. — **Saphir's Schriften sind ein sprudelnder Born voll Geist, Witz und Humor, eine gesunde Nahrung für Herz und Verstand, und sollten in keiner Bibliothek fehlen.** Brünn 1872.

F. Karafiat's Verlag.

Verlag von **Ed. Kummer** in Leipzig.

Die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne zur physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife. Ein praktisches Buch für deutsche Frauen von Dr. med. **H. Klencke.** 1869. 8. geh. 1 Thlr. 24 Sgr. Elegant gebunden 2 Thlr. 3 Sgr.

Kosmetik oder **menschliche Verschönerungskunst** auf Grundlage rationeller Gesundheits-Lehre. Eine Volksschrift von Dr. med. **H. Klencke.** 1869. 8. geh. 1 Thlr. 18 Sgr. Fein gebd. 1 Thlr. 27 Sgr.

Es werden sich diejenigeu irren, die in diesem echten Volksbuche läppischen Tand, eitle Toilettenkünste oder gar verwerfliche Geheimmittel, welche nnr eine künstliche Verjüngung und Täuschung der Sinne bezwecken können, zu erhalten hoffen. Der berühmte Verfasser will nicht den Schein, sondern die lautere Wahrheit, er weist die Quellen nach, aus denen natüriiche Schönheit und Gesundheit hervorgehen und giebt die Mittel an, durch welche sie gefördert und erhalten werden können.

Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch oder die **Naturwissenschaft im weiblichen Berufe.** Ein Lehrbuch für denkende Frauen und zum Gebrauche in weiblichen Erziehungs-Anstalten. Von Dr. med. **H. Klencke.** Zweite, neu durchgearbeitete und vermehrte Auflage. 1867. 8. geh. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. In eleg. Leinenband 1 Thlr. 15 Sgr.

Die physische Lebenskunst oder **praktische Anwendung der Naturwissenschaften auf Förderung des persönlichen Daseins.** Ein Familienbuch von Dr. med. **H. Klencke.** 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Fein gebunden 1 Thlr. 24 Sgr.

Verlag von **Ed. Kummer** in Leipzig:

Elfte Auflage. Absatz: Zwanzigtausend Exemplare.

Als bestes und nützlichstes Geschenk für die Jugend beiderlei Geschlechts darf mit Recht allen Eltern und Erziehern empfohlen werden:

C. Ph. Funke's Naturgeschichte für die Jugend.

Elfte Auflage. Vollständig umgearbeitet von Dr. **E. L. Taschenberg,** Inspector am zoologischen Museum der Universität Halle. Mit 203 Abbildungen auf 15 Kupfertafeln. gr. 8. Schön gbd. Mit colorirten Bildern 3 Thlr. 24 Sgr. Mit schwarzen Bild. 2 Thlr. 27 Sgr.

Funkes Naturgeschichte für die Jugend, das allbekannte, der Kinderwelt verschiedeuer Generationen liebgewesene und noch ferner liebwerdende Buch, liegt jetzt in elfter Auflage vor, und zwar wie es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nöthig war, gänzlich umgearbeitet von Dr. **E. L. Taschenberg.** Die Schilderung der Thiere ist bei aller Kürze doch erschöpfend, und das mit prachtvollen Bildern ausgestattete Buch dient nicht nur zur Unterhaltung für die reifere Jugend, sondern auch zur Wiederholung des Schulunterrichts und zu häuslichem Studium.

Verlag von OTTO SPAMER in LEIPZIG.

Aus dem Gebiete der Naturwissenschaft.

Das Buch der Pflanzenwelt.

Eine botanische Reise um die Welt. Versuch einer kosmischen Botanik. Den Gebildeten aller Stände und allen Freunden der Natur gewidmet von **Dr. Karl Müller von Halle. Zweite** vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 380 Text-Abbildungen und neun Ansichten in Tondruck. Geheftet $3\frac{1}{3}$ Thlr. In elegaantem englischen, reich vergoldeten Einbane $3\frac{5}{6}$ Thlr.

Wohnungen, Leben und Eigenthümlichkeiten

in der höheren Thierwelt. Geschildert von Adolf und Karl Müller. Mit 125 Text-Abbildungen. acht Tonbildern und einem Frontispice. Geheftet 3 Thlr. In elegantem englischen Prachtband $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Leben und Eigenthümlichkeiten

aus der mittleren und niederen Thierwelt: dem Reiche der Lurche und Fische, Insekten und übrigen wirbellosen Thiere, geschildert von **Dr. Ludwig Glaser** und **Dr. Carl Klotz.** Mit 420 Text-Abbildungen, 11 Tonbildern nebst zwei Abtheilungs-Frontispicen. **Erste Abtheilung.** Amphibien, Fische und Gliederthiere. $1\frac{1}{3}$ Thlr. **Zweite Abtheilung.** Mollusken, Würmer, Strahlthiere 2c. 2 Thlr. — Beide Abtheilungen complet gebunden in eleg. engl. Prachtb. $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Die Wunder des Mikroskops.

oder die Welt im kleinsten Raume. Für Freunde der Natur und mit Berücksichtigung der studirenden Jugend bearbeitet von Prof **Dr. Moritz Willkomm.** Dritte vermehrte, verbesserte Auflage. Mit 1200 Text-Abbildungen, Titelbild 2c. Geheftet $1\frac{2}{3}$ Thlr. Eleg. gebunden 2 Thlr.

Vorstehende Bücher oder **Prospekte** über dioselben sowie ein *„Verzeichniss Illustrirter Jugend-, Haus-, Schul-, und Volksschriften"* können durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Festgeschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Althaus, F. **Englische Charakterbilder.** 2 Bde. geheftet 5 Thlr.

Bäßler, F. **Hellenischer Heldensaal.** Zweite Auflage mit 32 Illustrationen. kart. 2 Thlr $7\frac{1}{2}$ Sgr., gbdn, 2 Thlr. 10 Sgr.

Bauer, Karoline. **Aus meinem Bühnenleben. Erinnerungen.** Mit Portrait, gbdn. 3 Thlr.

Bodenstedt, F. **Die Lieder des Mirza-Schaffy. Diamantausgabe** kart. $12\frac{1}{2}$ Sgr. eleg. gebdn. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
— **Volks-Ausgabe** kart. 15 Sgr., gebunden. 20 Sgr.
— **Miniatur-Ausgabe** eleg. gbdn. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
— **Gedichte.** 2 Bände in 1 Band gebd. 1 Thlr. 15 Sgr.
— **1001 Tag im Orient.** Gbd. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
— **Gesammelte Schriften.** 12 Bde. gbd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Bornemann, W. **Plattdeutsche Gedichte.** 7. Auflage. gbdn. 1 Thlr.
— **Jagdgedichte.** 2. Auflage. gbdn. 1 Thlr.

Dante Allighieri. **La divina commedia.** v. C Witte. Prachtausg. gbdn. $13\frac{1}{3}$, in Leder $16\frac{1}{3}$ Thlr.
— **edizione minore.** C. Witte. geh. 2 Thlr.

Dante Allighieri's **Göttliche Komödie,** von Witte. elegant gebuuden 3 Thlr. 25 Sgr.
— **Miniatur-Ausgabe.** eleg. gbdn. 1 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Fontane, Th. **Der schleswig-holsteinische Krieg im Jahre 1864. Mit 60 Illustrationen und 9 Karten.** kart. 3 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., gbdn. 4 Thlr.
— **Der deutsche Krieg von 1866.**
Pracht-Ausgabe. 2 Bände. **Mit 480 Illustrationen.** eleg. gebdn. 22 Thlr. 20 Sgr.
— **Volks-Ausgabe,** 2 Bände. **Mit 480 Illustrationen.** eleg. gbdn. $7\frac{1}{2}$ Thlr.

— **Kriegsgefangen.** Erlebtes üon 1870.
— **Aus den Tagen der Occupation.** Eine Osterreise durch Nord-Frankreich und Elsaß-Lothringen 1871. 2 Bände. gbdn. 3 Thlr. 20 Sgr.

Carlyle, Th. **Geschichte Friedrichs II. von Preußen, genannt Friedrich der Große.** Dentsch von J. Neuberg, fortgesetzt von F. Althaus. 6 Bde. gr. 8. geh. 16 Thlr. 15 Sgr.
— **Volks-Ausgabe.** 6 Bde. gbdn. 5 Thlr.

Hahn, W. **Friedrich Wilhelm III. und Luise, König und Königin von Preußen.** 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben. Zweite Auflage. geh. 18 Sgr., gbd. 25 Sgr.
— **Friedrich der Erste, König aon Preußen.** Zweite Auflage. geh. 20 Sgr.
— **Kunersdorf.** geb. 18 Sgr. Velinp. 1 Thlr.
— **Hans Joachim von Zieten.** Vierte Auflage. geb. 9 Sgr., eleg. gebdn. 16 Sgr.

Märcker, F. A. **Eheliche Ermahnungen** (nach Plutarchos). Eine Hochzeitsgabe. eleg. gbdn. 25 Sgr.

Moore, Th. **Lalla Rukh.** Deutsch von Dr. A. Schmidt. eleg. geb. 1 Thlr. 16 Sgr.

Reumont, Dr. A. von. **Geschichte der Stadt Rom.** 3 Bände. gebdn. 22 Thlr.

Shakespeare's, W. **Sonette,** deutsch von F. Bodenstedt.
— **Pracht-Ausgabe.** eleg. gbdn. 2 Thlr. 20 Sgr.
— **Volks-Ausgabe.** eleg. gbdn. 1 Thlr.

Winterfeldt, D. von. **Bilder aus dem Jägerleben.** Mit 7 Illustrat. eleg. gbdn. 1 Thlr. 25 Sgr.

Wollzogen. A. von. **Aus Schinkels Nachlaß.** 4 Bde. geh. früh. $8\frac{2}{3}$ Thlr. jetzt nur 3 Thlr.

Woringen, F. von. **Mährchen. 2. Aufl. mit 7 Bildern.** cart. 25 Sgr.

Eduard Trewendt's Verlag in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1872 sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Für erwachsene Mädchen:

Gefunden. Eine Ezählung von **Hedwig Prohl.** Mit einem Titelbild von **Louise Thalheim.** 8. Sehr eleg. gebd. Preis $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Elisabeth. Fortsetzung der petite mére. Tagebuchblätter in Briefen von **Bertha Filhès.** Mit zwei Bildern von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. geb. Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Für Kinder von 10 bis 12 Jahren:

Aus frommer, fröhlicher Kinderwelt. Erzählungen von **Mary Osten** (Emilie Eyler). Mit sechs bunten Illustrat. von **Louise Thalheim. Zweite Auflage.** 8. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Trewendt's Jugendbibliothek, 52 Bändchen.

Schiller, J., Susanna. Eine Erzählung für die Jugend. Mit vier Bildern von Ludwig Löffler 8. Sauber cart. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese, sowie die bisher in demselben Verlage erschienen Jugendschriften zeichnen sich nicht nur ihren innern, durchweg sittlichen und belehrenden Gehalt, sondern auch durch ihre bekannte gediegene Ausstattung vortheilhaft aus und können Eltern und Erziehern zur Durchsicht und Prüfung bestens empfohlen werden.

Klassiker-Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Deutsche Nationalliteratur.

Kritische Textrevision von Heinrich Kurz.

Goethes Werke, in 12 Bänden. Geb. 9 Thlr.

Ausgeschieden sind nur die den Fachgelehrten interessirenden Werke, also die naturwissenschaftlichen Schriften, und was dem Herausgeber von ganz untergeordnetem Werth erschien.

Schillers Werke, in 6 Bänden. Geb. $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Eine Ausgabe ohne die Uebersetzungen, Fragmente und vermischten kleineren prosaischen Schriften, in 4 Bänden, kostet geb. 3 Thlr.

Lessings Werke, in 5 Bänden. Geb. $3\frac{3}{4}$ Thlr.

Gedichte. — Die sämmtlichen dramatischen Werke. — Die wichtigsten der ästhetischen, kritischen und philosophischeu Werke.

Wielands ausgewählte Werke, in 3 Bänden. Geb. $2\frac{1}{4}$ Thlr.

Oberon. — Poetische und prosaische Erzählungen und Märchen. — Romane. — Göttergespräche.

H. von Kleists Werke, in 2 Bänd. Geb. $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Sämmtliche Dramen. — Erzählungen. — Sämmtliche Gedichte.

Chamissos Werke, in 2 Bänden. Geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Sämmtliche Gedichte. — Peter Schlemihl. — Reise um die Welt.

E. T. A. Hoffmanns ausgewählte Werke, in 2 Bänden. Geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Die vorzüglichsten Novellen, Erzählungen u. Märchen.

Herders ausgewählte Werke, in 4 Bänden. Geb. $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Gedichte. — Blätter der Vorzeit. — Dramatische Stücke. — Volkslieder. — Der Cid. — Legenden. — Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. — Briefe zur Beförderung der Humanität. — Ueber den Ursprung der Sprache. — Vermischte Abhandlungen.

Schillers sämmtliche Werke, Kritische Ausgabe mit sämmtlichen Lesarten. Von Heinrich Kurz. In 9 Bänden. Geh. $7\frac{1}{2}$ Thlr., geb. $9\frac{3}{4}$ Thlr.

Größere Vollständigkeit als bei irgend einer seitherigen Ausgabe, — Wiederherstellung des ursprünglichen Textes, — Anführung aller Quellen und abweichenden Lesarten aus der Vergleichung des Wortlauts sämmtlicher Original-Drucke, — systematisch-chronologische Anordnung.

Shakespeares sämmtliche dramatische Werke. Sogenannte Dingelstedtsche Ausgabe, mit Biographie (von R. Genée) und den Sonetten. 10 Bände, geh. $7\frac{1}{2}$ Thlr., geb. $9\frac{1}{6}$ Thlr. — Die einzelnen Stücke sind auch apart käuflich.

Shakespeares Leben und Werke. Von R. Genée. Geh. 1 Thlr., geb. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Die

Bibliothek ausländischer Classiker,

in Format und Ausstattung den deutschen Classiker-Ausgaben sich anschließend, enthält die Meisterwerke der Local-Literatur in neuen gediegenen **Uebersetzungen. Ausführliche Verzeichnisse** sind vorräthig.

MEYERS HANDLEXIKON

*gibt in **einem Bande** Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** Auf 1968 kl. Octavseiten über 52,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. Preis $3\frac{1}{2}$ Thlr., in schönem Ledereinb. 5 Thlr.*

Bibliograph. Institut in Hildburghausen.

Zugleich empfehlen wir den ganzen reichhaltigen und anerkannt guten Jugendschriften-Verlag von

Winckelmann & Söhne in Berlin.

Derselbe enthält die Werke der bekanntesten Jugend-Schriftsteller und Schriftstellerinnen, als: Th. Dielitz, A. Stein, R. Koch, J. Hirschmann, G. Holting und Anderen **für jedes Alter** und **zu jedem Preise.**

Die auf der Londoner Weltausstellung 1872 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin

à Heft 6 und 10 Sgr.

empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken.

Vorlagen für Blumen- und Holzmalereien

von Reichenbein, Schwab, Jahn und Anderen.

Großes Lager von

SPIELEN

sowohl zur Unterhaltung in geselligen Kreisen wie besonders zur

Selbstbeschäftigung

für Knaben und Mädchen

in größter Mannigfaltigkeit und von den niedrigsten Preisen an.

Globen und Atlanten.

Erd- und Stern-Karten.

Wörterbücher

in allen Sprachen.

Jugendschriften und Bilderbücher

in französischer und englischer Sprache.

Druck von W. G. Korn in Breslau.

Bekanntmachung. [933]

Die Geschäftszeit der drei Grundbuchämter des Königlichen Stadt-Gerichts ist von jetzt jetzt ab auf die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr dem Publikum gegenüber festgesetzt. — Bezüglich der ersten drei Geschäftstage in jedem Quartal bleibt es jedoch bei der bisherigen Geschäftszeit von 9 bis 1 Uhr Vormittags.

Breslau, den 9. December 1872.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. [934]

In unser Procuren-Register Nr. 708 ist **Isidor Cohn** hier als Procurist des Kaufmanns **Moritz Forell** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 427 eingetragene Firma

M. Forell & Co.

heute eingetragen worden.

Breslau, den 6. December 1872.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

[2223] **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über den Nachlaß des am 1. März d. J. hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Adolph Herrle** von hier, Friedrichsstraße Nr. 46, ist der bisherige einstweilige Verwalter der Concursmasse, Häuseradministrator Kaufmann Schwab hier, zum definitiven Verwalter des Concurses ernannt worden.

Breslau, den 3. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht, Abth. I. in Wohlau, den 12. November 1872, Mittags 1 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 8. December 1868 in Dorf-Leubus verstorbenen General-Secretairs Cäsar Schönfeld ist der gemeine Concurs eröffnet.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt, Justizrath Dr. Grosch hier bestellt.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlaugten Vorrechte

bis zum 20. December 1872,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Januar 1873, Vormitags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Langer in unserem Zimmer Nr. 1. des Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung, einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Hennig in Winzig, Tepfer in Steinau, Korpulus und Müller in Wohlau zu Sachwaltern vorgeschlagen. [2067]

III. Allen, welche zum Nachlaß des C. Schönfeld gehörige Vermögensstücke, namentlich etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 12. December 1872

einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Wohlau, den 12. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilnng.

Bekanntmachung. [2219]

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub Nr. 69 unter der Firma:

„Friedrich Pohl"

am Orte Leutmannsdorf unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1) der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Pohl** zu Leutmannsdorf,
2) der Kaufmann **Julius Pohl** ebenda.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1862 begonnen.

heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 3. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [2213]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 164 die Firma

Reinhold Hayn

zu Neumarkt und als deren Inhaber der Mehlhändler **Reinhold Hayn** daselbst am 4. December 1872 eingetragen worden.

Neumarkt, den 4. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2214]

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 112 eingetragene Firma **„A. Simmich** zu Neisse ist erloschen.

Neisse, den 4. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2215]

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 384 die Firma **A. Simmich's Nachfolger, Carl Brinke** zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Brinke** zu Neisse am 4. December 1872 eingetragen worden.

Neisse, den 4. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht, Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Das im Strehlener Kreise, ¾ Meilen von der Kreis- und Garnison-Stadt Strehlen, welche letztere an der Breslau-Strehlen-Mittelwalder Eisenbahn liegt und zu welcher bis jetzt 10 Chausseen führen, belegene Rittergut **Mückendorf** mit einem Flächen-Inhalte von 263 Hectaren 72 Arc. oder 1032 Morg. 150 □Rth., worunter sich

223 Hectar 48 Are. 40 □M. oder 875 Mrg. 54 □Rth. Acker,
38 Hectar 62 Are. 151 Mrg. 47 □Rth. □Rth. Wiesen,
1 Hectar 60 Are. 10 □M. oder 6 Mrg. 49 Gärten,

befinden, soll excl. Wald laut Communal-Beschluß auf 17½ Jahr also bis zum 1. Juli 1890 im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir auf

den 14. December c., Vormittags 10 Uhr, in unserem Sitzungssaale auf dem hiesigen Rathhause,

vor unserem Dirigenten, Bürgerm. **Schmidt**, Termin anberaumt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß das Pachtgeld-Minimum auf 6,000 Thlr. und das zur Uebernahme der Pachtung erforderliche Vermögen auf wenigstens 20,000 Thlr. festgesetzt worden ist. Pachtlustige haben sich wo möglich einige Tage vor dem Termine spätestens aber im Termine selbst über ihre Qualification und durch ein Attest des betreffenden Kreis-Landraths, in welchem zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden Einkommensteuer angegeben sein muß, oder auf sonst glaubwürdige Weise über den Besitz des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Vermögens von 20,000 Thlr. vor unserem Dirigeuten auszuweisen.

Die Pachtbedingungen, nebst den dazu gehörigen Schriftstücken, Karten u. Vermessungsregister können in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden, auf Verlangen werden auch Abschriften jener Bedingungen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt. — Die Besichtigung des Rittergutes Mückendorf ist jedem Pachtlustigen gestattet, welcher einen Erlaubnißschein von unserem Dirigenten, dem Wirthschafts-Inspector Priesemuth zu Mückendorf vorzeigt.

Schließlich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die projectirte Schlesische Mittelbahn Beuthen-Grottkau-Strehlen-Schweidnitz unser Rittergut Mückendorf unmittelbar berühren würde und daß schon jetzt die Vorarbeiten zu einer Chaussee von Strehlen über Mückendorf nach Olbendorf-Grottkau angefertigt werden.

Strehlen in Schlesien, d. 19. Novbr. 1872.

Der Magistrat.
Schmidt.

Bekanntmachung. [2218]

Die Firma des Kaufmanns **Friedrich August Franke** zu Breslau, bezüglich der Zweigniederlassung in Glatz **„F. A. Franke"** ist erloschen und dies zufolge Verfügung vom 30. v. Mts. heut unter Nr. 312 des Firmen-Registers bermerkt worden.

Glatz, den 2. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abheilung.

Nothwendige Subhastation. [2217]

Die dem Brauermeister **Reinhold Seidel** gehörige Besitzung Hypotheken-Nr. 502 zu Groß-Peterwitz dom., welcher in der Separations-Sache von Groß-Peterwitz vorläufig 15 Morgen 126 Qu.-Ruthen Hofraum, Bauplatz und Garten und ein Zufuhrweg von 22 Qu.-Ruthen zugetheilt worden und die nach einem Nutzungswerthe von 210 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt ist, wird im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1873 von **Vormitt. 10½ Uhr** ab in unserem Audienz-Zimmer im Appellations-Gerichts-Gebäude hierselbst versteigert und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages

am 29. März 1873 Vormittags 11½ Uhr, ebendaselbst

verkündet werden.

Die event. vom Bieter zu leistende gesetzliche Sicherheit ist auf 900 Thlr. festgesetzt worden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere die Besitzung betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Ratibor, den 5. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Lefeldt.

Bekanntmachung. [2216]

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 558 der Breslauer Zeitung aufgenommene Bekanntmachung vom 19. November c., die Auflösung der Handels-Gesellschaft **Fränkel & Hollaender** hierselbst 2c. betreffend, wird dahin berichtigt, daß die daselbst unter Nr. 2 erwähnte hiesige Firma nicht **Leopold Fränkel**, sondern **Eduard Fränkel** und der Inhaber derselben nicht **Leopold Fränkel** sondern **Eduard Fränkel** heißt.

Ratibor, den 30. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Eichen-Verkauf.

Im hiesigen großen Stadtforst im Holzschlage am Zollwege sollen **Montag, den 16. Decbr. c., von Vorm. präcise 9½ Uhr** ab, ca. 300 gefällte Eichen in der Stärke bis zu 3,50 Festmeter einzeln und in Loosen verkauft werden. Sofort nach dem Zuschlage ist ein Drittel des Kaufgeldes als Angeld zu erlegen. Sammelplatz: Zollweg.

Lüben, den 6. December 1872.

Der Magistrat. [2220]
Lincke.

Offener Posten.

Bei uns soll die Stelle eines Polizei-**Sergeanten** zum 1. Januar 1873, mit welcher ein Gehalt von 300 Thlr. und 36 Thlr. Wohnungsmieths-Entschädigung oder freie Wohnung im Rathhause verbunden ist, neu bebesetzt werden. Das Gehalt steigt nach 5jähriger Dienstzeit auf 325 und nach 10jähriger Dienstzeit auf 350 Thlr.

Civilversorgungs-Berechtigte noch rüstige Personen fordern wir hierdurch auf, unter Einreichung ihrer Atteste nebst einem selbstgeschriebenen Lebenslauf bis zum 16. d. M. sich bei uns zu melden.

Sechsmonatliche Probedienstzeit ist Bedingung. Polnische Sprache und persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Kattowitz, den 4. December 1872.

Der Magistrat. [2190]
Kerner.

Die Stelle des

Gas-Inspectors

bei hiesiger städtischen Gasanstalt, mit welcher ein Einkommen von 500 Thlr., freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung verbunden, ist zum 1. April 1873 anderweitig zu besetzen und sind Anerbietungen unter Beifügung der die Qualification und Tüchtigkeit in diesem Fach bekundenden Zeugnisse an den unterzeichneten Magistrat einzureichen. Bei nicht zu weiter Orts-Entfernung wird persönliche Vorstellung gewünscht. [2419]

Oels, den 7. December 1872.

Der Magistrat.
Mappes.

Holz-Verkauf

für das Königliche Forstrevier Budkowitz, Mittwoch, den 18. December cr., Vormittags 9½ Uhr,

im Pfabe'schen Gasthause zu Creuzburgerhütte. [2222]

Es werden zum Verkauf gestellt:
aus dem Schutzbezirk Budkowitz, Schlag Jagen 4, ca. 500 RMeter Kiefern Scheit- und Knüppelholz, aus der Totalität des Schutzbezirks Reilswerck, 9 Eichen mit 12,03 Festmeter, 9 Kiefern mit 8,98, 40 Fichten mit mit 62,42 Festmeter, 58 RMeter Eichen Scheitholz, (darunter sind 38 RMeter Pfähle) und ca. 300 RMeter diverse, meist Nadelholz-Brennhölzer, aus der Totalität der Schutzbezirke Süßenrode, Plumkenau und Neuwedel, 2 Eichen mit 1,80, 2 Eschen mit 1,28, eine Buche mit 0,44, 53 Kiefern mit 38,74, 96 Fichten mit 112,05 Festmeter, sowie circa 1000 RMeter diverse, meist Nadelholz-Brennhölzer.

Creuzburgerhütte, den 6. December 1872.

Der Oberförster.
v. Ehrenstein.

Gerichtliche Auctionen.

Am 16. December c. Vorm. 11 Uhr sollen in Nr. 17 Offene Gasse

16 Stück Sohlleder,

Am 17. December c. Vorm. 9 Uhr im **Stadt-Gerichts-Gebäude** Betten, Kleider, Meubel und verschiedene gefundene und herrenlose Gegenstände aus dem 1. Quartale d. J.,

Am 19. December c. Vorm. 9 Uhr im Appellat.-Ger.-Gebde. diverses Mobiliar und 1 Blasebalg für Schmiede, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [8848]

Der Rechngs.-Rath **Piper.**

Wein-Auction.

Am 17. Decbr. c., Vormittag 11 Uhr, werden im Stadt-Gerichts-Gebäude

500 Flaschen Bordeaux u.
150 Flaschen Rheinwein

gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

[8847] Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Ausverkauf.
Handschube,
Camisols,
Hosen,
Strümpfe,
Socken,
Seelenwärmer,
Westen.
[5863]
Carlsstr. 30, im Hofe, 2. Remise.

Das echte Lampert'sche Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jaren in ganz Europa und weit über's Meer verbreitet, steht bei Aerzten und Patienten in hohem Ansehen, was in Rücksicht auf die bis jetzt noch nicht übertroffene Heilkraft dieses herrlichen Pflasters vollständig gerechtfertigt ist. **Gicht, Herenschuß, Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Hämorrhoidal-Leiden, Salzfluß, Geschwüre** sowohl, als auch alte **offene** oder **aufzugehende** Wunden weichen der Heilkraft des Lampert'schen Hauspflasters ungemein schnell.

Echt zu beziehen, à 2½ und 5 Sgr. Aufträge nimmt Herr Kaufmann **Stiller**, Weidenstr. 8, gütigst entgegen. [2285]

Flügel und Pianinos

in großer Auswahl unter Garantie zu den billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente vorräthig **Brüderstraße 10 b.** [5748]

Auguste Reich,

Damen-Schneiderin,
Bahnhofstr. 20.

Modell-Anzüge für die Winter-Saison stehen stets fertig und werden auch nach auswärts zur Ansicht gesandt. [5263]

Lübecker u. Königsberger Marzipan

in Satzstücken, Herzform und Christbaumfiguren

empfehlen (8838)

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preussen,

Ohlauerstr. 76|77, 3 Hechte.

Allerbeste Oberschles. Kohlen,

staubfrei, offerire von (2 Tonnen) 4 Hectoliter an ganze, halbe, viertel Waggon zum billigsten Preise. Aufträge erb. per Stadtpost R.-O.-Ufer-Bahnh. 9. **A. Pototzky.**

Magenschwäche

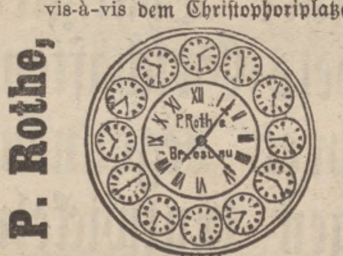
und alle aus gestörter Verdauung und Blutstockungen entstandene Leiden beseitigt unfehlbar der Liqueur [8671]

Conservator*).

*) Echt zu beziehen nur von **Carl Friedmann** in Breslau, Werderstraße 5 c.

Paul Rothe,

Uhrmacher,
66, Ohlauerstraße 66,
vis-à-vis dem Christophoriplatze.



Beehre mich, mein reichhaltiges Lager aller Gattungen gut regul. goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Stutz und Wanduhren unter Gar. z. empf.

So wie mein größtes Lager von Pariser Neugold-Ketten für Herren und Damen unter Garantie, daß sie nicht schwarz werden.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. [8715]

Das Neueste
in
Herren-Wäsche-Confection,
insbesondere
Oberhemden,
deutsche engl. und franz. **Kragen,**
do. **Manchetten,**
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Graetzer, Ring 4.
Für Reellität bürgt das langjährige Bestehen meiner Handlung. [8428]

Für Pensionäre, Rentiers!

ein Wohnsitz (Villa), 6—7 Piecen, gr. Garten, bei Züllichau, Gymnasium, Garnison, ca. 8000 Thlr., zu verkaufen. Näheres bei **R. Bohne, Schwiebus.** [2378]

Für 20 Sgr.
1 Schreibmappe nebst 50 Briefbogen mit Namen bedruckt, 50 Couverts, sowie 50 sauber gefertigte Visitenkarten,
für 1 Thlr. 10 Sgr.
1 Schreibmappe mit Einrichtung, dazu 100 Briefbogen, 100 Couverts und 100 Visitenkarten in der obigen Weise.
Desfallsige Aufträge erbitten uns baldigst. [8697]
J. Poppelauer & Co.,
Papier-Handlung, Nicolaistraße 80.

Eine **Weingroßhandlung** in Berlin sucht für den Verkauf (en gros & détail) in **Bordeaux-**, spanischen und portugischen Weinen einen [8629]

Agenten

gegen hohe Provision in **Breslau.** Gefl. Offerten nebst Angabe der Referenzen sub N. 7572 an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.

Hypotheken-Darlehne

in jeder Höhe, auf städtischen und ländlichen Grundbesitz, unkündbar und kündbar, gewährt unter den günstigsten Bedingungen [6492]

Die Haupt-Agentur der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

Oscar Silberstein,
Breslau, Tauenzienstrasse No. 79.

Nachweis

einiger schöner Ritter- und Rustical-Güter verschiedener Größe, Weizen- und Kornboden, gut gelegen, erhält auf Anfragen unter Adresse S. P. poste restante Gellendorf. [2375]

Mühlen-Verkauf.

Meine in dem großen Kirchdorfe Harpersdorf, Kreis Goldberg, in reizender Gegend gelegene Wassermühle, ganz neu und massiv und geräumig gebaut, mit 1 französ. und 1 deutsch. Gange, mit einem unmittelbar an der Mühle gelegenen Teich und 2¼ Morg. dreischür. Wiesen, eingerichtete Bäckerei, welche schwunghaft betrieben wurde, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr.

Da der Ort ein sehr volkreicher an Arbeitskräften ist, würde sich die Mühle auch zu jedem andern Industriezweige gut eignen. Ernstliche Käufer wollen sich bald an mich wenden. [2417]

F. Hanke, Maschinenfabrik in **Probsthain,** Kreis Goldberg.

Alten feinen Malaga,

das natürlichste und beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Greise, Schwache, Kranke und Genesende, versendet prompt 6 Flaschen für 3 Thlr., ½ Anker 8 Thlr., 1 Anker 15 Thlr., incl. Kiste und Gebind per Cassa oder Nachnahme des Betrags. [5398]

Th. Röver in Görlitz.

Christbaumlichtchen

in Wachs, Stearin und Paraffin,
Lichthalter dazu
die bewährtesten Sorten billigst bei
Piver & Co.
[8366] Ohlauerstr. Nr. 14.

10,000 Thlr.

gegen 1. pupillarsichere Hypothek à 5% Zinsen pari zu Neujahr zu vergeben. Offerten Grünstraße 30, 2 Tr. links, abzugeben. [8867]

Es sind bei 4800 Klafter

buchenes und weiches Stammholz

am Stocke vom 1. Januar 1873 an auf einer Domäne in Böhmen nahe der preußisch-schlesischen Grenze gegen Baarzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 65 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2432]

5—600 Mille gute scharfgebrannte Ziegeln

werden noch gesucht. Näheres bei [5374]
Max Schlesinger,
Maurermeister, Nikolaistadtgraben 4 c.

Für Destillateure.

Zu verkaufen ein vortheilhaft eingerichtetes Haus in guter Lage von Neisse, mit vorzüglich zu Destillation und Ausschank geeigneten Parterre-Räumen. Keller und Remisen groß und gut. Anzahlung 2000 Thlr. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter P. R. 23 poste restante Breslau. [5877]

Strassburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, Westph. Pumpernickel, Almeria-Weintrauben, Tyroler Citronen-Birnen

empfehlen [8837]

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Ohl.-Str. 76|77, 3 Hechte.

Görlitzer Vereins-Bank.

Capital 2,000,000 Thaler,

eingetheilt in 20,000 Actien à 100 Thaler mit 40 pCt. Einzahlung und Zinsen vom 1. September 1872 à 4 pCt. p. a.

Die Bank hat ihre Thätigkeit, welche laut § 2 ihres Statuts in dem Betriebe von Bank- und Handels-Geschäften sowie industriellen Unternehmungen aller Art besteht, im August dieses Jahres begonnen, und es befinden sich deren Geschäfte in einer stets fortschreitenden günstigen Entwickelung.

Aufsichtsrath:

1) Herr Stadtrath und Fabrikbesitzer **Hermann Wallach**, vom Hause **Wallach & Herz** in Görlitz, Vorsitzender.
2) Herr Fabrikbesitzer **Franz Conti**, vom Hause **Albert Hoffmann & Co.** in Görlitz, Stellvertreter des Vorsitzenden.
3) Herr Rentier **Heinrich Schlaeger** in Görlitz.
4) Herr **Herrmann Kaiser**, Director der Deutschen Bank-Actien-Gesellschaft in Berlin.
5) Herr **Jacques Juda**, Vorsteher der Filiale der Weimarischen Bank in Berlin.
6) Herr **A. Neuhoff**, Director der Reichenberger Bank in Reichenberg in Böhmen.
7) Herr Handelskammer-Präsident **Franz Siegmund** in Reichenberg in Böhmen.
8) Herr Commerzienrath und Fabrik-Besitzer **C. A. Preibisch** in Reichenau i. S.
9) Herr **August Grebel**, vom Hause **Grebel & Co.** in Zittau.

Vorstand:

Herr **M. Wiener**. Herr **R. Elsner**.

Die Actien der obigen Bank sollen am

10. dieses Monats

an den Börsen von **Berlin, Breslau** und **Dresden** zur Einführung gelangen und werden Anmeldungen, deren Reduction eventuell vorbehalten bleibt, zum Course von **108** bei den Unterzeichneten entgegen genommen.

Deutsche Bank-Actien-Gesellschaft.
Filiale der Weimarischen Bank.

An die P. T. Actionäre
der
Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Die am 29. October d. J. abgehaltene erste ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Mährisch-Schlesischen Centralbahn hat beschlossen, zum Zwecke der Durchführung des Baues und zur Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie **Troppau-Wlarapass** (Landesgrenze gegen Trentschin), eventuell **Troppau-Klingebeutel**, den Gesellschaftsfond durch Ausgabe von **45,000 Stück Actien à fl. 200 ö. W. in Silber** zu vermehren und ausserdem die Emission von weiteren **45,000 Stück Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. in Silber** vorzunehmen.

Diese General-Versammlung hat ferner beschlossen, den

Actionairen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn das Bezugsrecht

auf die Actien und Prioritäts-Obligationen der neuen Emission in der Art einzuräumen, dass vorläufig den Actionairen der Bezug **je einer neu emittirten Actie auf eine Actie der alten** Emission freigestellt werde, das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Prioritäts-Obligationen jedoch der Gesammtzahl der Actien der früheren und der neuen Emission reservirt bleibe.

In Gemässheit der von der General-Versammlung dem Verwaltungsrathe ertheilten Ermächtigung und in Folge der unterm 22. November 1872, Z. 18116, herabgelangten hohen Ministerial-Genehmigung werden nunmehr die vorerst neu zu emittirenden **45,000 Stück Actien** den P. T. Actionairen zum Bezuge eingeräumt, und wird der Emissionspreis hierfür auf

fl. 139 österr. Währung in Papier-Valuta per Actie

festgesetzt.

Die Actien der Emission des Jahres 1872 lauten gleichfalls auf fl. 200 ö. W. Nominale in Silber oder 133⅓ Thaler preuss. Courant und werden vom Tage der Betriebs-Eröffnung der Linie **Troppau-Wlarapass** (Landesgrenze gegen Trentschin) bezüglich der Verzinsung den Actien der alten Emission gleichgehalten werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes der Strecke Troppau-Wlarapass (Landesgrenze gegen Trentschin) werden die Actien der neuen Emission von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn mit 5 Procent, d. i. Fünf vom Hundert in Silber ohne jeden Abzug verzinst.

Die P. T. Actionaire, welche von dem ihnen auf obige Actien zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden demnach eingeladen, dasselbe innerhalb der Frist vom **3. bis incl. 17. December 1872** und zwar:

In **Wien** bei der **Union-Bank**,
in **Wien** bei der **Haupt-Cassa der Mährisch-Schlesischen Centralbahn**,
in **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**,
in **Prag** bei der **Böhmischen Union-Bank**,
in **Brünn** bei der **k. k. priv. Mährischen Bank für Industrie und Handel**,
in **Graz** bei der **Steiermärkischen Escompte-Bank**,
in **Lemberg** bei der **k. k. priv. Galizischen Actien-Hypotheken-Bank**,
in **Olmütz** bei Herrn **Paul Primavesi**,
in **Troppau** bei Herrn **C. R. O. Schüler**,
in **Augsburg** bei Herrn **J. J. Obermayer**,
in **Berlin** bei der **Deutschen Union-Bank**,
in **Dresden** bei der **Sächsischen Credit-Bank**,
in **Dresden** bei Herrn **M. Schie Nachfolger**,

in Breslau bei dem Schlesischen Bankvereine,
in Breslau bei den Herren Gebr. Guttentag,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **J. J. Weiller Söhne**,
in **Leipzig** bei den Herren **Aron Meyer & Sohn**,
in **Leipzig** bei Herrn **H. C. Plaut**,
in **Mannheim** bei den Herren **Köster & Co.**,
in **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
in **München** bei Herrn **J. N. Oberndoerffer**,
in **Stuttgart** bei der **Königl. Württemberg'schen Hofbank**,
in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Co.**

auszuüben.

Zu diesem Ende sind die betreffenden Actien nebst einer Consignation, welche die Nummern in arithmetischer Ordnung zu enthalten hat, einzureichen, und erhält jeder Actionär in Gemässheit des oberwähnten Beschlusses der General-Versammlung für je Eine zur Ausübung des Bezugsrechtes eingereichte Actie, Eine Actie der Emission des Jahres 1872 der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Bei der Anmeldung ist sofort eine Einzahlung von **fl. 30.** Oe. W. per Actie, sodann eine weitere Einzahlung von **fl. 50.** Oe. W. in der Zeit vom 15. bis 28. Februar 1873, und die Restzahlung per **fl. 59** Oe. W. in der Zeit vom 15. bis 30. April 1873 zu leisten.

Die Volleinzahlung des Emmissions-Betrages von fl. 139 ist innerhalb des Termines vom 3. December 1872 bis 30. April 1873 jederzeit gestattet.

Bei Zahlung der letzten Rate oder bei früher erfolgter Volleinzahlung sind die laufenden 5procentigen Actien-Zinsen in Papier-Valuta vom 1. Juli 1372 gerechnet, von den P. T. Actionairen für die zu übernehmenden Stücke zu bezahlen, wogegen denselben die Zinsen für die früheren Einzahlungen vom Tage der geleisteten Ratenzahlungen bis zum Tage der Volleinzahlung mit 5 Procent per Anno vergütet werden.

Alle Einzahlungen, sowie der Bezug der Stücke haben bei jenen Stellen zu geschehen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechtes erfolgt ist, und wird bei diesen Stellen auch der Empfang der geleisteten Theilzahlungen bestätigt werden.

Nach erfolgter Zahlung des Emissionspreises und der Zinsen werden von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn ausgefertigte Bezugsscheine ausgefolgt werden, deren Umtausch gegen definitive Actien zu einem später kundzumachenden Termine geschieht.

Diese Actien sind mit ganzjährigen Coupons versehen, deren erster am 1. Juli 1873 fällig ist.

Nach dem 17. December a. c. erlischt das Bezugsrecht und kann eine Fristerstreckung in keinem Falle eingeräumt werden, da sämmtliche von den P. T. Actionairen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn bis zu diesem Tage nicht angemeldeten Stücke bereits anderweitig begeben sind.

Prospecte mit der Karte der neuen Bahnlinie, sowie die zur Anmeldung des Bezugsrechtes erforderlichen Consignationen werden bei sämmtlichen vorerwähnten Bezugsstellen ausgefolgt.

Wien, am 30. November 1872. [2292]

Der Verwaltungsrath
der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Breslauer Börse vom 9. December 1872.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Prss.cons.Anl.	4½	103 B	—
do. Anleihe	4½	101 B.	—
do. Anleihe	4	94½ B.	—
St.-Schuldsch.	3½	89⅞ B.	—
Präm.-A. v.55.	3½	125 B	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	93 G.
do. do.	4½	98¼ B.	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	90 bz B.	—
Schles. Pfdbr.	3½	82½ B.	—
do. Lit. A.	4	91¼ bz n.89¼ [B.	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. do.	4½	—	—
do. Rustical	4	—	—
do. Pfd. Lit.B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	93½à¾ bz	—
Posener do.	4	—	93 B.
Prov.Hilfskass	4	—	—
Bod.-Cred.-Pf	4½	96 G.	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner..	6	—	—
Baier. Anleihe	4	—	112 B.
Ital. Anleihe .	5	—	64⅞ bz
Krakau-OS. O.	4	—	82 B.
Krak.OS.Pr.A.	4	—	—
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	64½ bz	—
do. Pap.-Rente	4⅕	—	61⅛ B.
do. 60er Loose	5	—	—
do. 64er	—	—	89⅝ G.
do. Crd.-Loose	—	—	119½ G
Poln. Pfandbr.	4	—	76¼ B.
do. neue	5	—	76¼ B.
do. Liqu.-Sch.	4	64¾ B.	—
Türk. Anl. 65	5	—	51⅝ B.

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger...	4	132 B.	—
do. ...	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A.u.C	3½	225 B.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn .	5	129⅛ bz	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cous
Freibrg. Prior.	4	88 B.	—
do. do.	4½	97⅛ B.	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	88¾ B.	—
do. Lit. E.	3½	81 B	—
do. Lit. F.	4½	98½ B.	—
do. Lit. G.	4½	98 bz	—
do. Lit. H.	4½	98 B.	—
do. 1869	5	101½ B	—
do Brg.-Neisse	4½	—	98 B.
do (ehm. St.-A.)	4½	—	99½ G.
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	93 G.
do. III.	4½	—	99½ G.
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	101½ G.
R. Oder-Ufer.	5	—	101 G.
do. St.-Prior.	5	127½ B.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	67⅛ G.

Bank-Actien.

Br. Cassenver.	4		98 B.
do. Disc.-Bnk.	4	135à3 bz G.	—
do. do. junge	4	—	125à½ bz
do. Entrepot G.	—	—	—
do. Maklerbk.	5	—	169 B.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	—
do. Pv. Wchslb.	4	119 B.	—
do. Wechslerb.	4	143 B	—
Dtsch. Unionb.	4	—	115¼ B.
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	109½ B.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	94¾ B.
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	102¼ G
Sächs. Creditb.	4	—	147⅞ G.
Schles. Bank-Verein....	4	169¼ B.	—
do. Bod.-Cred.	4	—	107 B
do. Centralbk.	—	—	100 B.
do. Vereinsbk.	5	—	114à3 bz
Oest. Credit..	5	207 G.	p. u. 207¼ à ¾ à [⅛ bz
Wien. Unionb	5	—	170 G.

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl Ludw.-B.	5	—	106 B.
Lombarden ..	5	121 G.	p.u. 121¼à⅜ [bz
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	—	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	208 bz
Rumänen	5	—	43⅛ B.
Wrsch.-Wien.	5	—	90 G.

Industrie- und diverse Actien.

Br.A.-G.f.Möb.	5	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
do. Wagenb.G.	5	—	—
Deut. Rchs.-u. Cont.-E.-B.-G.	5	—	—
Laurahütte...	5	225 B.	224¾à6¼à5 bz
Ob.Eisb.Bd.A.	5	158 B.	160à56 bz B.
Schl.A.Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	134 G.
do. Immobil. .	5	—	130 B.
do. Lein.-Ind..	5	105 G.	—
do. Tuchfabr..	5	—	110⅞ G.
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	—	113 B.
Vereingt. Oelf.	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Francs-St..	—	—
Oest. Währ...	91⅝ bz	—
Russ.Bnk.-Bil.	82⅝ bz	—

Wechsel-Course v. 9. Decbr.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140½ bz	—
do. 250 fl.	2M.	139¼ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	148½ B	—
do. 300 M	2M.	147½ B.	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.21 bz B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79⅓ B	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	91 G.	—
do. do.	2M.	90½ G.	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	—	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputatio
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre.		
Weizen weisser ...	9	2	—	—	—	—	8	9	—	—	—	—	7	—	—
do. gelber	8	14	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	24	—
Roggen	6	4	—	—	—	—	5	28	—	—	—	—	5	14	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	5	—	—
Hafer	4	12	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	4	4	—
Erbsen	5	14	—	—	—	—	4	29	—	—	—	—	4	19	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	10	10	—	9	25	—	9	10	—
Winter-Rübsen	9	17	6	9	2	6	8	10	—
Sommer-Rübsen	9	17	6	8	22	6	7	22	6
Dotter	8	17	6	7	27	6	7	2	6
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	37	6

Heu 26–30 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 7–8 Thlr. pro Schock à 600 Klgr..

Kündigungs-Preise
für den 10. December.

Roggen 58¾ Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43.
Raps 104, Rüböl 22⅚, Spiritus 18$\frac{5}{12}$.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 18½ B., 18¼ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 16 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. B.
dito dito 16 „ 19 „ 3 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp (W. Friedrich) in Breslau.